Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/2 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 313. **Donnerstag** den 23. Juni 1898. **92. Jahrgang.**

Der spanisch-amerikanische Krieg.

—o. Die **Landung der Truppen Shafter's hat gestern bei Daiquiri**, 17 Meilen östlich von Santiago, **begonnen**, während die Flotte gleichzeitig mehrere befestigte Puncte westlich und östlich von Santiago beschoß, aus denen die Spanier vertrieben werden müssen, bevor der Marsch auf Santiago angetreten werden kann. Die Landung geschah unter dem Schutze des Feuers des Geschwaders und unter Mithilfe von etwa 1000 Cubanern unter Führung Castillo's. Die Cubaner waren auf amerikanischen Kriegsschiffen von Acerraderos nach Siqua gebracht worden. Als die Landung begann, befanden sich die Spanier zwischen zwei Feuern, dem Geschützfeuer von der Küste her und dem Gewehrfeuer der Cubaner; dies letztere beherrschte die spanische Landbatterie. Die Landung bei Cabannas und Aguadores dürfte wahrscheinlich den ganzen Tag in Anspruch nehmen, doch glaubte man, daß die Vorhut in wenig Stunden von den Booten der Flotte und der Transportschiffe an Land geschafft sein werde. Als die amerikanischen Kriegsschiffe Cabannas bombardirten, um die Aufmerksamkeit der Spanier von der Landung der Amerikaner abzulenken, wurde ein Mann auf dem „Texas" getödtet. Nach Daiquiri führt eine gute Straße, der Ort ist reichlich mit Trinkwasser versehen. Wie es heißt, werden die Truppen sich zwei Tage von Santiago entfernt halten.

Von spanischer Seite liegen noch keine Meldungen über die Landung vor. Eine Depesche des Gouverneurs von Santiago vom 23. Juni meldet lediglich, daß die Landung zwischen Guantánamo und Daiquiri beabsichtigt scheine, um diesen Ort als Operationsbasis zu benutzen, und daß die Amerikaner voraussichtlich auch bei Acerraderos landen werden.

Wären die Spanier mit einer besseren Artillerie versehen, so würden sie den Versuch haben machen können, die Ausschiffung der amerikanischen Mannschaften zu verhindern; da jedoch die Sampson'schen Kriegsschiffe mit ihren weit überlegenen schweren Schiffsgeschützen den Küstenstrich, an welchem die Landung erfolgte, selbstverständlich unter ein verheerendes Feuer nahmen, mußten die spanischen Befehlshaber den Gegner zunächst an Land kommen lassen, um ihn dann erst entgegenzutreten. Sind ihre Truppen in der That von der kaum noch zu zähmenden Kampflust beseelt, von der die Meldungen aus Havanna und Madrid zu berichten wissen, so können sie gegenüber dem Shafter'schen Corps, das nicht etwa aus neuerdings erst angeworbenen und ungenügend geschulten Freiwilligen, sondern aus den besten Regimentern der kleinen stehenden Armee der Vereinigten Staaten gebildet ist, ihre Tapferkeit und Tüchtigkeit beweisen. Im Interesse des Rufes der spanischen Waffen würde es jedenfalls liegen, wenn der ungünstige Eindruck der Berichte über ihre nichts weniger als imponirenden Leistungen auf den Philippinen durch die Bulletins vom cubanischen Kriegsschauplatz einigermaßen wett gemacht werden könnte. Lange wird der entscheidende Zusammenstoß nicht auf sich warten lassen. Am 20. d. M. hat Garcia Admiral Sampson benachrichtigt, General Pando sei an der Spitze stärkerer Truppenmassen auf dem Wege, Santiago Verstärkung zu bringen. Eine Depesche des Gouverneurs von Santiago bezeichnet die Meldung als unrichtig, daß in Santiago Mangel an Lebensmitteln herrsche. Es fehle zwar an Weizenbrod, Maisbrod aber sei im Ueberflusse vorhanden.

Die Behauptung amerikanischer Blätter, die Spanier hätten gefallene amerikanische Marinesoldaten barbarisch verstümmelt, ist von der Madrider Regierung sofort als völlig unbegründet bezeichnet und nirgends geglaubt worden. Jetzt erklärt ein zum Geschwader Sampson's commandirter Chirurg, also ein unverdächtiger Zeuge, bestimmt, daß die gefallenen amerikanischen Soldaten nicht verstümmelt worden seien. Die Verwundungen, welche man für Verstümmelungen gehalten habe, seien durch Schüsse aus Mausergewehren verursacht worden. Damit sollte die Sache erledigt sein und man versteht es nicht, daß sie trotzdem noch den Washingtoner Senat beschäftigen soll.

Eine überraschende Nachricht geht uns kurz vor Schluß der Redaction zu:

* Madrid, 23. Juni. (Telegramm.) Ein in Cadiz eingetroffenes Schiff giebt an, von einem amerikanischen Schiffe im Canal La Manche verfolgt worden zu sein. Man befürchtet einen Angriff auf einen spanischen Hafen.

Eine Bestätigung der nicht sehr wahrscheinlich klingenden Meldung bleibt abzuwarten.

Sonst sind bei uns noch folgende Nachrichten eingetroffen:

* Washington, 23. Juni. (Telegramm.) Der Generaladvocat hat beschlossen, die an Bord spanischer Handelsschiffe gefangen genommenen Mannschaften fremder Länder, die Nichtcombattanten sind, den Botschaftern Frankreichs und Oesterreich-Ungarns behufs ihrer Heimschaffung nach Spanien zu übergeben.

* Washington, 22. Juni. Der Senat nahm eine Resolution an, in welcher der Marinesecretair Long aufgefordert wird, dem Senat Auskunft zu geben, ob Lieutenant Hobson und seine Genossen an einem Orte gefangen gehalten werden, wo sie dem Feuer der amerikanischen Kriegsschiffe ausgesetzt wären.

* San Francisco, 22. Juni. Wie es heißt, beabsichtigt General Merritt, am 29. d. M. mit der dritten Abtheilung des Expeditionscorps nach den Philippinen abzufahren.

* Madrid, 23. Juni. (Telegramm.) In der Deputirtenkammer griffen der Carlist Llorens und der frühere Minister Canalejas die Regierung an. Canalejas warf der Regierung ihr Stillschweigen vor und machte sie für die gegenwärtige Lage verantwortlich.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 23. Juni.

Das übrige Deutschland hat es nicht so gut, wie wir in Leipzig, die wir heute den Wahlkampf beendigen dürfen. Das Grog der **Stichwahlen** wird erst morgen durchgefochten, einen Tag später fallen die Entscheidungen in Bayern, München und Würzburg ausgenommen, wo am 27. d. M. gewählt wird. In diesen beiden Städten hat es also der Freisinn besonders gut. Er steht nicht zur engeren Wahl und kann ganz ungestraft socialdemokratisch wählen. Ob der „Mann mit zugeknöpfter Tasche" dabei sonst überall seine Rechnung findet, ist zuletzt — zu unserem Bedauern — fraglich geworden. Ist es auch zu billigen, daß die Nationalliberalen in Hagen noch mit ihrer Losung zurückhalten, weil dort eben die Wahl des Herrn Richter, des Vaters aller Einigungshindernisse, in Frage kommt, so wäre es ein Fehler, wenn die Nationalen in allen übrigen Wahlkreisen, wo Socialdemokraten zu besiegen sind, dem Freisinn seinen Verrath am Bürgerthum auf Kosten des moralischen Ansehens des Bürgerthums heimzahlen wollten. Darüber herrscht bei politisch wägenden Männern Uebereinstimmung. Die Politik braucht deshalb keineswegs den Charakter zu verderben, weil sie gelegentlich die Nothwendigkeit mit sich bringt, Ekel zu überwinden. Das muß der Soldat im Felde unter Umständen auch. Erleichternd ist die Haltung des Freisinns allerdings, und selbst ein neuerdings so weit links gelenktes Blatt wie die „Köln. Ztg." hat für die Aufführung des Herrn Richter und seiner Umgebung kein anderes Wort als „Schamlosigkeit". Im diesen Kreisen hätte die Politik, selbst wenn sie die Eigenschaft besäße, die ihr der Nichtpolitiker Bodenstedt zuschrieb, keinen Charakter zum Verderben vorgefunden. Richter und die Anderen ließen z. B. Tag für Tag die schwersten und beleidigendsten Beschuldigungen der socialdemokratischen Presse mit — wir unterdrücken das allein treffende Beiwort — Ergebenheit über sich ergehen. Da schreibt der „Vorwärts": „Wo immer ein Candidat des Sammelmischmasch uns entgegensteht — nieder mit ihm", und Herr Richter schnappt den Brocken dankbar auf. Er hat sich auch eine neue Krücken-Theorie zurechtgelegt und findet es ebenso „ehrenvoll", wenn ein freisinniger Candidat mit socialdemokratischer Hilfe in den Reichstag gelangt, als wenn ein nationaler Bewerber durch Stimmen, die nicht allein seiner speciellen Partei angehören, im ersten Wahlgange ein Mandat erlangt. Daß im letzteren Falle die Wahl ein Product der Uebereinstimmung in Grundauffassungen ist, kann Herr Richter nicht merken, denn politische Ueberzeugung ist ein Ding, das er nicht kennt und an dessen Existenz er nicht glaubt. Der Freisinn verwechselt schon lange die Lust am Stänkern mit Unabhängigkeit der Gesinnung und Herr Richter erstickt selbst in schweigender Demuth, wo der Uebermuth der Herren mit seiner Person spielt. So hat er kein Wort der Abwehr gegen ultramontane Blätter, welche die Zusage, gegen ihn in Hagen gnädig zu sein, mit der Bemerkung begleiten, Eugen Richter rechne „gewiß seine unüberlegte Abstimmung beim Jesuitengesetz zu den größten Dummheiten, die er jemals in seinem politischen Leben begangen hat". Nein, stolz ist der freisinnige Häuptling nicht, nur dreist und anmaßend, wo die klerikal-socialistische Ruthe nicht droht. Und einer solchen Erscheinung nicht mehr im Parlamente Rede gestanden zu haben, hat man einem Bismarck zum Vorwurf gemacht!

Ein höchst lehrreiches Beispiel dafür, daß bei einem **Streite zwischen befreundeten Parteien** die Gegner dieser Parteien die lachenden Erben sind, bilden die Wahlen in den einander benachbarten Wahlkreisen Minden-Lübbecke, Herford-Halle und Bielefeld-Wiedenbrück. Diese drei Kreise wurden früher scherzweise die preußische Bendeh genannt, weil sie den sichersten Besitzstand der strengconservativen Richtung bildeten. Selbst bei den Wahlen von 1881, die innerhalb der letzten beiden Jahrzehnte die erfolgreichsten Wahlen für die Fortschrittler waren, gelang es keiner liberalen Gruppe, den conservativen Besitzstand in diesen Wahlkreisen zu erschüttern. Wie sieht es jetzt in denselben Wahlkreisen aus? In Minden-Lübbecke stellte der Bund der Landwirthe, also eine den Conservativen nahestehende Gruppe, den conservativen Bewerber einen eigenen Candidaten gegenüber; die Folge davon ist, daß der conservative Candidat mit einem Fortschrittler in der Stichwahl um den Sieg kämpfen muß. In Halle-Herford und in Bielefeld-Wiedenbrück hatten die Christlich-Socialen, also ebenfalls eine den Conservativen nahestehende und aus ihnen hervorgegangenen Gruppe, den conservativen Bewerbern eigene Candidaten gegenübergestellt. Was ist hier die Folge? In dem ersteren Wahlkreise ist der conservative Candidat gegen einen nationalliberalen Bewerber in die Stichwahl gelangt, in dem letzteren ist es den Conservativen noch schlechter gegangen. Hier sind sie überhaupt vollständig ausgefallen, während sie 1893 in der Hauptwahl noch die meisten Stimmen auf sich vereinen konnten. Jetzt streiten Centrum und Socialdemokraten um die Palme des Sieges und der zu zwei Dritteln evangelische und zwar evangelisch-orthodoxe Wahlkreis wird nun entweder durch einen katholischen Klerikalen oder durch einen religionsfeindlichen Socialdemokraten im nächsten Reichstage vertreten werden. Charakteristisch bei allen drei Wahlkreisen ist, daß diejenigen, die in den Besitzstand einer ihnen nahestehenden Partei einbrachen, selbst nicht den mindesten Vortheil davon gehabt haben, denn weder sind die Bündler in Minden, noch die Christlich-Socialen in Herford und Bielefeld auch nur in die Stichwahl gelangt. Sie haben also sich selbst nichts genützt, den Freunden aber geschadet. Nach vollständiger Beendung des Wahlkampfes soll einmal ausführlich dargelegt werden, daß nicht nur in diesen Wahlkreisen, sondern fast überall, wo einander nahestehende Gruppen sich bekämpft haben, das Resultat ein ähnliches gewesen ist, nämlich nicht der Sieg der mandatshungrigen „Freunde", sondern ein Erfolg gemeinsamer Gegner.

Ueber die Frage der Zukunft der **Philippinen** wird uns von wohl unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben: In Madrid werden fortgesetzt Versuche gemacht, die europäischen Mächte zum Aufgeben ihrer neutralen Haltung zu bewegen. Der neueste Versuch besteht in der Aussteuerung, die spanische Regierung erwarte, daß der Befehlshaber in Manila, General Augusti, im Stande sein werde, mit den Commandanten der europäischen Kriegsschiffe die gemeinsame Besetzung Manilas zu vereinbaren, da die Stadt bis zur Ankunft der amerikanischen Truppen nicht standhalten könne. Dies würde Dewey befähigen, dem Einrücken der Tagalen, das, wie Spanien vermuthet, die europäischen Mächte nicht dulden würden, vorzubeugen. Da es der englische „Standard" ist, der das Vorstehende verbreitet, wäre die Annahme gestattet, daß es sich um einen englischen Fühler handele, wenn nicht die Amerikaner aus der Combination ausgeschlossen wären. Einen solchen Tort werden aber die Engländer ihren angelsächsischen Vettern zur Zeit nicht anthun. Man kann also sicher sein, es mit einer spanischen Auslassung zu thun zu haben. Ihr Erfolg wird ebenso negativ bleiben wie die bisherigen einschlägigen Bemühungen. Eine gemeinsame Besetzung Manilas durch Truppen europäischer Mächte ist offenbar nur denkbar, wenn beide kriegführende Parteien darum ersuchen. Dazu hatte Admiral Dewey als Herr der Situation bisher keine Veranlassung, und es wird mit jedem Tage unwahrscheinlicher, daß er sich hierzu versteht, weil die amerikanische Verstärkung, die vor Wochen aus San Francisco abgegangen ist, voraussichtlich bereits in nächster Nähe Manilas sich befindet. Was Deutschland anbelangt, so kann nur immer wieder auf das Bestimmteste versichert werden, daß es einerseits stricte Neutralität beobachtet, andererseits den Schutz der deutschen und der sonstigen ihm übertragenen Interessen pflichtgemäß wahrnimmt. Aus der Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe vor Manila im Augenblick weitergehende Schlüsse zu ziehen, wäre verfehlt. Mehr noch als Deutschland ist Rußland an der Philippinenfrage interessirt. Wie man dort über die Sache denkt, geht aus Aeußerungen des neuen russischen Botschafters in Washington Cassini einem Berichterstatter gegenüber hervor, welche von den Washingtoner Blättern veröffentlicht

Feuilleton.

Bauernblut.

13] Roman in drei Büchern.
Von Gerhard von Amyntor. (Theobert von Gerhardt.)
Nachdruck verboten.

Der Staatsanwalt nickt sinnend mit dem Kopfe, dann seufzt er unzufrieden auf und, eine im Stillen durchlaufene Gedankenreihe laut abschließend, versetzt er: „Solch ein Zweikampf muß dem Leben beider Theile ein Ende machen, sonst ist er ein alberner Auskunftsmittel, das die Lage verschlimmert, statt sie zu bessern." Und wie Herr von Brank etwas erwidern will, kommt er ihm mit den Worten zuvor: „Ich weiß, was Sie sagen wollen, aber ich habe doch recht, ich lasse mich zu keiner anderen Ansicht mehr bekehren. In den letzten schlaflosen Nächten habe ich unausgesetzt über die Sache nachgedacht. Der Zweikampf hat nur einen Sinn, wenn man unter dieser das Gewissen einlullenden Form den Tod des Gegners und den eigenen Tod sucht und findet; in jedem anderen Falle ist er eine Farce, eine heuchlerisch-feige Verbeugung vor dem Vorurtheil einer der Zahl nach immer kleiner werdenden Gesellschaftsclasse; der Ueberlebende ändert die Thatsachen nicht, er macht Geschehenes nicht ungeschehen, er häuft aber zur Unerträglichkeit seiner Lage noch die Reue und den öffentlichen Scandal und die Aussicht auf eine compromittirende Freiheitsstrafe. Wenn Sie auch mit dem Kopfe schütteln, Herr von Brank, es ist so, wie ich sage! Man kann nicht zweien Herren dienen, nicht dem Paragraphen des unbeugsamen Gesetzes und zugleich den Ueberlieferungen der sogenannten guten Gesellschaft; aber ich werde dem Zwiespalte ein Ende machen; ich werde aus dem Staats- und Justizdienste ausscheiden."

Just, der bescheiden am Fenster sitzt und sich von jeder Einmischung in diese Unterhaltung fernhält, spitzt bei diesen Worten das Ohr und richtet einen verwundert fragenden Blick nach dem Staatsanwalt.

Der Freiherr aber führt mißbilligend auf: „Nehmen Sie mir's nicht übel, Herr Staatsanwalt, Sie sind ein Durchgänger und dazu ein Virtuose in der Selbstquälerei! Sie werden doch wegen einer solchen Lappalie nicht Ihrer aussichtsreichen Laufbahn entsagen?"

„Nennen Sie jene Affaire keine Lappalie; sie liegt mir wie eine Centnerlast auf dem Gewissen. Ich bin ein berufener Vertreter des Gesetzes, ein Staatsanwalt, der jedes Verbrechen, das zu seiner Kenntniß kommt, anzuzeigen die Verpflichtung hat . . ."

„Verbrechen! Hier handelt es sich doch um kein Verbrechen."

„Nach meiner Ansicht habe ich allerdings versucht, ein Verbrechen zu begehen, ja, ich habe es begangen, denn ich habe einem Manne nach dem Leben getrachtet, den ich als Ehrenmann schätzen muß und der mir persönlich nichts zuleide gethan hat. Als gewissenhafter Staatsanwalt müßte ich mich nun selber bei meiner vorgesetzten Behörde denunciren . . ."

„Wenn Ihr Gewissen so überempfindlich ist, nun, so thun Sie es doch . . ."

„Ich werde es nicht thun, weil ich es eben als Mitglied jener sogenannten guten Gesellschaft anständigerweise nicht thun darf. Wenn ich unseren Zweikampf zur Anzeige brächte, so würde ich auch Ihnen, als meinem Gegner, eine Bestrafung zuziehen, eine Bestrafung dafür, daß Sie mich, den Tollkopf, großmüthig geschont haben. Pfui! Das wäre ein Bubenstreich, den ich mir nimmer verzeihen könnte. Jawohl, Herr von Brank, es wäre ein Bubenstreich! Es wäre zugleich ein Frevel an dem Andenken meiner seligen Mutter, denn jede öffentliche Verhandlung unserer Angelegenheit müßte ja den Ruf jener Frau noch heilloser zerstören."

„Der Ruf der seligen Mrs. Tell kann durch die Wahrheit nie geschädigt werden", tönte es ernst und mahnend vom Fenster her.

Die beiden am Tische sitzenden Herren, die die Anwesenheit des dritten beinahe ganz vergessen hatten, blickten überrascht nach Just, der die Rolle des schweigenden Zuhörers aufgeben zu wollen schien.

Tell lächelte bitter: „Der Ruf einer Frau wird nicht gerade gebessert, wenn ihre Zusammenkünfte mit einem Nebenbuhler ihres Gatten bekannt werden."

„Und dennoch hat Ihre Frau Mutter das Urtheil der Welt nie zu scheuen gehabt", erwidert Just mit einer gewissen Heftigkeit; „ich berufe mich auf Den, der in dieser Sache der einzige competente Richter sein kann." Er deutete auf den Freiherrn, wie wenn er ihn aufforderte, für die Ehre der Mrs. Tell einzutreten.

Brank wirbelte seinen grauen Schnurrbart durch die Finger und brummte zustimmend: „Der Amerikaner hat Recht . . . vollkommen Recht." Und sich gegen Tell wendend: „Halten Sie mich nicht für indiscret, wenn ich über diese Sache wiederholt mit Herrn Just gesprochen habe; es war mir eine Wohlthat; hat doch auch er jene Frau gekannt und verehrt und bewundert. Gleichwohl pflichte ich Ihnen darin bei: es wäre wenig pietätvoll, wenn Sie unnöthigerweise den Namen Ihrer Frau Mutter zum Gegenstand des Stadtgespräches machen wollten."

Just hat den Fensterplatz verlassen; er tritt an den Staatsanwalt heran und fragt ihn sanften, wenn auch vorwurfsvollen Tones: „Meinen Sie denn noch immer, daß Sie sich Ihrer Frau Mutter zu schämen haben? Ich habe Ihnen doch schon wiederholt gesagt, und auch Herr von Brank hier bestätigt es Ihnen, daß . . ."

Tell fällt ihm kurz und bestimmt ins Wort: „Lassen wir das, mein guter Just; es giebt Dinge, deren Berührung Einem Pein verursacht."

„So verurtheilen Sie also Mrs. Tell? So zürnen Sie ihr?" fragt Just tief erregt, und es ist schwer, zu entscheiden, ob Unwille über die Härte des Unversöhnlichen oder nur das wehmüthige Gedenken an die einstige Freundin und Genossin seine Stimme zittern macht.

Der Staatsanwalt schweigt; nach einer Weile stößt er ingrimmig hervor: „Es wäre besser gewesen, meine Frau Mutter hätte überhaupt nie Anlaß zum Gerede der Lästermäuler gegeben!"

Dem braven Just steigt eine Blutwelle in die Wangen; er will heftig erwidern, doch er beherrscht sich, und nach einem mehr betrübten als vorwurfsvollen Blicke auf den Staatsanwalt wendet er sich wieder dem Fensterplatze zu, wo er sich schweigend niederläßt.

„Sie nehmen die Sache viel zu tragisch, mein lieber Herr Staatsanwalt", hebt Brank kopfschüttelnd an. „Lassen Sie doch das Vergangene vergangen sein; kein vernünftiger Mensch wird Sie jemals dafür verantwortlich machen."

„Doch!" erwidert Tell voll Bitterkeit, „die Gesellschaft thut es; sie pflegt ein jedes ihrer Mitglieder zu fragen: wer war Dein Vater? wer Deine Mutter?" Er lächelt ingrimmig; dann stößt er wie erleichtert hervor: „Gottlob, ich brauche diese Gesellschaft nicht; wenn ich aus dem Staatsdienste ausscheide, breche ich auch zu ihr alle Beziehungen ab. O, Sie ahnen gar nicht, wie mir das wohl thun wird, wieder ein freier Mensch zu sein, wieder das Recht zu haben, mich nach meiner Art auszuleben zu dürfen und mir Das zu erhalten, was mir Staat und Gesellschaft jeden Augenblick rauben wollen: die eigene freie Persönlichkeit. Ich will mir nicht länger vorschreiben lassen, was ich irgend einer willkürlichen Sitte, einem banalen Herkommen gemäß, zu thun oder zu lassen habe; ich will mir selbst das Gesetz geben und als selbstständig denkender Mensch meinen eigenen Weg gehen."

Der Freiherr bewegt ein wenig mitleidig das Haupt: „So lange Sie mit anderen Menschen dieselbe Luft athmen, so lange Sie nicht auf einer einsamen Insel im Weltmeer leben, so lange werden Sie auch das Joch irgend eines gesellschaftlichen Zwanges ertragen müssen."

„Ich werde mich diesem Joche nicht fügen, denn als Privatmann werde ich keine Rücksichten mehr zu nehmen haben."

„Was wollen Sie aber beginnen?"

„Kommt Zeit, kommt Rath. Man hat mich neulich als Justitiar bei einer Versicherungsgesellschaft zu gewinnen gesucht — das Beste wäre", fügte er spöttisch hinzu, „man würde ein Bauer und lebte im ausschließlichen Verkehr mit der Allmutter Natur."

„Hören Sie, da treffen Sie eigentlich den Nagel auf den Kopf", bemerkt lebhaft der Freiherr. „Ich habe schon öfter darüber nachgedacht, ob eine Reform unserer ganzen wirthschaftlichen Lage nicht dadurch möglich wäre, daß sich die höheren Stände, statt der Beamten- und Schreiberlaufbahn, wieder der Bebauung des Bodens zuwendeten — ein gebildeter Mann hinter dem Pfluge, das wäre eine Rückkehr zum Uranfange unserer Cultur, nur mit dem Unterschiede, daß der neue Adam etwas mehr im Kopfe hätte als der alte."

Der Diener bringt den durch Just bestellten Wein herein, doch Tell lehnt dankend ab; er bittet um die Erlaubniß, sich bei den Damen melden lassen zu dürfen.

Nach einer Weile tritt er mit dem Orchideenstrauß, den er im Vorflur abgelegt hatte, über die Schwelle des Gartensaales, und nachdem er der Frau vom Hause die Hand geküßt hat, wendet er sich gegen Ellen und bietet ihr ein wenig zaghaft den Strauß an.

„J'y pense", mein gnädiges Fräulein! Ich habe daran gedacht, daß ich nicht daran gedacht hatte."

Ellen nimmt freundlich dankend die Blumen, aber in ihren tiefen dunkelbraunen Augen liegt eine unausgesprochene Frage, und das Lächeln um ihre Lippen ist wohl kein ganz aufrichtiges. Wenigstens kommt es dem Staatsanwalt so vor, und die bange Vorstellung, daß sie am Ende doch wisse, daß er der Gegner ihres Vaters war, wirft wieder dunkle Schatten in seine Seele. Doch er spielt, so gut es gehen will, den Unbefangenen, holt aus der Tasche sein Packetchen hervor und sagt: „Das Süße dem Süßen! Diese Pralinés schmachten danach, in Ihrem Munde zu zerschmelzen."

Er ärgert sich, daß ihm nichts Besseres einfallen wollte als diese gemeinplätzige Galanterie.

Ellen öffnet ohne Ziererei die bunte Schachtel, nascht ein Stückchen Chocolade, hält dann der Mutter die Schachtel hin und fordert schließlich den Geber auf, ebenfalls zuzulangen.

„Was haben Sie denn zu dem Unfalle meines Gatten gesagt?" fragt Frau von Brank; „Sie können denken, wie wir uns erschrocken haben."

„Ich habe die größte Theilnahme empfunden", versichert

werden. Danach hätte Cassini geäußert, noch niemals seien die Sympathien zwischen Rußland und Amerika so herzlich gewesen wie jetzt. Er fürchte nicht, daß die Philippinenfrage eine Aenderung in den guten Beziehungen zwischen Amerika und Rußland verursachen könnte, es sei aber nicht wünschenswerth, daß vielleicht England Beherrscherin der Philippinen würde; denn dies würde das politische Gleichgewicht in Ostasien in bedenklicher Weise verschieben.

In ganz unqualificirbarer Weise hat der **russische** „General" **Komarow** auf dem mit der Palackyfeier verbundenen Banket des slawischen Journalistencongresses in Prag **gegen das Deutschthum** gehetzt. Er bezeichnete das Auftreten der Deutschen Böhmens als das „Heranschleichen des Feindes gegen Tschechen- und Slaventhum mit Wolfsschritten". Seit tausend Jahren schon beherrsche das Germanenthum der Trieb, Alles zu verschlingen. „Nachdem nach der Niederlage der Franzosen", sagte Komarow wörtlich, „Germania wieder erstarkte, unternimmt sie abermals einen Angriff gegen uns Slaven. Sie will uns überall vertreiben. Sie hat ihre Netze in Rußland, Polen, Böhmen und auf dem Balkan ausgeworfen; sie will uns vernichten, und das erste Opfer dieses Angriffes sollen die Tschechen sein." Unbeschreiblicher Jubel folgte diesen Ausführungen des Vertreters Rußlands. Selbstverständlich hat die Rede Komarow's bei der deutschen Bevölkerung Oesterreichs eine scharfe Kritik hervorgerufen, aber auch die Regierung tritt diesem „Helden der Feder und des Schwertes" auf das Entschiedenste entgegen. So erhalten wir folgende Meldung:

* **Wien, 22. Juni.** Ein im „Fremdenblatte" veröffentlichtes Communiqué hebt hervor, daß die höchst taktlose Rede des Generals Komarow bei Gelegenheit der Palacky-Feier in Prag heute die gesammte öffentliche Meinung Oesterreichs beschäftige. Redacteur Komarow könne durchaus nicht als ein Vertreter der öffentlichen Meinung seines Landes gelten, er genieße vielmehr sammt seinem Blatte in den maßgebenden Kreisen Rußlands die gründlichste Mißachtung. Dem genannten „General" wurde übrigens, wie das Blatt aus sicherer Quelle erfährt, von der Behörde nicht nur der Mißbrauch der Uniform vorgehalten, sondern auch sofort nach dem Bekanntwerden der Rede sehr deutlich bemerkt, wie unstatthaft es sei, daß ein Fremder, Bürger eines befreundeten Reiches, es sich herausnehme, derlei Reden in einem Lande zu halten, wo nationale Gegensätze herrschten, wo daher naturgemäß solche Aeußerungen den Charakter einer beabsichtigten Friedensstörung annähmen. Komarow danke es lediglich der traditionellen österreichischen Gastfreundschaft, daß gegen ihn nicht noch ganz anders vorgegangen wurde, und daß er noch innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle verweile.

Wir registriren diese Auslassung des officiösen „Fremdenblattes" mit ganz besonderer Befriedigung. Zeigt sie doch, daß die österreichische Regierung einzusehen beginnt, wohin es führt, wenn sie das Deutschthum als Aschenbrödel behandelt und die slawischen Bäume in den Himmel wachsen läßt. Ueber die Tragweite der Rede Komarow's wollen wir nicht streiten. In Petersburg hält man nicht eben viel von den Rodomontaden dieses Herrn, aber zu denken giebt doch, daß Großfürst Constantin gleichzeitig mit der Rede Komarow's im Namen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Petersburg ein Telegramm nach Prag gesandt hat, in dem auf die Wiedergeburt, den Fortgang und die Selbstständigkeit des tschechischen Volkes hingewiesen wird.

In amtlichen türkischen Kreisen wird zu den **Vorgängen in Albanien** folgende Erklärung gegeben: Von einer Seite, auf welcher offenbar das Bedürfniß vorliegt, auf der Balkanhalbinsel eine völlige Beruhigung nicht eintreten zu lassen, wurde bereits im Januar und Februar d. J. versucht, eine aufständische Bewegung in Albanien hervorzurufen. Damals bemühte man sich, Mißstimmung gegen die Regierung zu erwecken und besonders die christlichen Albanesen in einen Gegensatz zu den türkischen Behörden zu bringen. Es wurde dabei sogar für einen Massenübertritt muhamedanischer Albanesen zur katholischen Kirche Propaganda gemacht. Diese Bemühungen hatten jedoch keinen Erfolg, da die große Mehrheit der Albanesen, gleichviel, ob sie Christen oder Muhamedaner sind, jede Beeinflussung von Außen zurückweist und in ihrem natürlichen Gegensatz zu dem Slaventhum gerade in der türkischen Oberhoheit die Sicherstellung ihrer in vielen Beziehungen bevorrechteten Nationalität erblickt. Gegenwärtig hat man deshalb einen andern Weg beschritten, um in Albanien einen Zustand der Unordnung zu schaffen. Es sind Personen festgestellt worden, welche den muhamedanischen Albanesen vorspiegeln, die türkische Regierung befinde sich unter einem diplomatischen Zwange und wünsche ein schärferes Auftreten gegenüber den unberechtigten Ansprüchen der drei slawischen Balkanstaaten Montenegro, Serbien und Bulgarien. Deshalb würde es der Pforte sehr gelegen kommen, wenn die Albanesen durch Angriffe gegen die christlichen Einwohner des nördlichen Albaniens und Makedoniens eine Art Kriegszustand gegenüber den Balkanstaaten herbeiführen würden. Die türkische Regierung giebt sich jedoch der Hoffnung hin, daß es auch diesmal gelingen werde, der Verwirrung der Gemüther vorzubeugen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 22. Juni. Hand in Hand mit der Entwickelung des deutschen Seehandels und der Rhederei in Deutschland, so wird dem „Schwäb. Merkur" geschrieben, ist naturgemäß eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffswerften, wie eine Vermehrung und Erweiterung der dem Seeschifffahrtsverkehr dienenden Hafenanlagen gegangen. An Schiffswerften besitzt Deutschland theils staatliche, theils private Anlagen. Die ersten sind die kaiserlichen Werften in Kiel, Wilhelmshaven und Danzig, von denen die beiden erstgenannten zu den größten und besteingerichteten der Welt zählen und alle Einrichtungen zum Neubau wie zu Reparaturen, abgesehen von denjenigen zur In- und Außerdienststellung u. s. w., besitzen. Sie sind in der Lage, die größten für die deutsche Marine überhaupt in Frage kommenden Panzerschiffe in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu bauen. Die drei kaiserlichen Werften beschäftigen zusammen circa 13 000 Arbeiter. An großen privaten Werften für Kriegs- und Handelsschiffsbau besitzt Deutschland sieben, und zwar sind dies: die Actiengesellschaft Weser in Bremen, die Actiengesellschaft Vulcan-Stettin, Blohm & Voß, sowie die Reiherstiegwerft in Hamburg, Schichau in Danzig, die Germaniawerft und die Howaldtswerke in Kiel. Alle bisher genannten Werften sind im Stande, mehrere große Schiffs- und Schiffsmaschinenbauten gleichzeitig zu übernehmen. Der Aufschwung, den die genannten Werften genommen haben, ist nicht zum kleineren Theil der Ueberweisung deutscher Kriegsschiffsbauten zuzuschreiben. Ihre gesteigerte Leistungsfähigkeit hat sie dabei in den Stand gesetzt, erfolgreich mit dem Ausland im Bau fremder Handels- und Kriegsschiffe zu concurriren, und jeder auf den deutschen Werften fertiggestellte Bau ist auf seinen Reisen ein werbender Zeuge für die Leistungsfähigkeit der deutschen Werften geworden. Während bis 1879 die Tonnenzahl der für die deutsche Flotte im Ausland gebauten oder vom Ausland gekauften Handelsschiffe die Tonnenzahl der auf deutschen Werften gebauten Schiffe bei Weitem überstieg, hat sich in den folgenden Jahren dies Verhältniß in sein directes Gegentheil verschoben und es stellt sich für 1895 das Verhältniß der in Deutschland gebauten zu den vom Auslande gekauften Schiffen wie 8:5. Auch hinsichtlich der Docks hat sich auf den Werften die Leistungsfähigkeit bedeutend gesteigert. Durch ein in Hamburg im Jahre 1896 erbautes Schwimmdock von 17 500 Tonnen Hebekraft hat Hamburg auch die größten Schiffe in die Lage versetzt, an Ort und Stelle ins Dock zu gehen und damit die früher nothwendige Fahrt nach einem englischen Hafen zu sparen. In Bremerhaven ist gegenwärtig ein Dock im Bau, das Schiffe bis zu 20 000 Registertonnen aufnehmen soll. So zeigt sich denn, zum Theil durch die deutschen Kriegsschiffsbauten, die seit dem Jahre 1874 ausschließlich auf deutschen Werften erfolgten, veranlaßt und gefördert, ein beträchtlicher Aufschwung der deutschen Schiffsbauindustrie, die der deutschen Rhederei die besten Schiffe der Welt zu liefern und Zehntausenden von Werftarbeitern, sowie Hunderttausenden von Arbeitern im Binnenlande in der Kohlen- und Metallindustrie wie in zahlreichen anderen Gewerben sichere Existenz zu bieten vermag.

* **Berlin**, 22. Juni. Dem letzten Angriff des Herrn Klapper auf die Bromberger Mühlen setzt die Generaldirection der Seehandlungssocietät die bündige Erklärung entgegen, daß der von Herrn Klapper genannte Händler in D. niemals von den Bromberger Werken direct oder durch deren Agenten irgend einen Posten Mehl bezogen habe. In einem Schreiben an die „National-Zeitung" fügt die Direction ihrer Erklärung noch folgende Bemerkungen hinzu:

„Nach den von uns veranlaßten Ermittelungen hat eine uns namentlich benannte Berliner Getreide-Firma, welche niemals Agenturgeschäfte für die Bromberger Mühlen abgeschlossen hat, dem seitens der „Agrarzeitung" uns namhaft gemachten Händler in D. am 3. April dieses Jahres 2000 Centner Bromberger Mehl, zu liefern bis 1. April 1899, verkauft. Die verkaufende Firma hat vorher unterm 2. April dieses Jahres bei unserem Agenten an der Berliner Börse angefragt, ob er ihr Weizenmehl Gelbband der Bromberger Mühlen per October-September 1898 liefern könne, darauf aber die Antwort erhalten, daß die Bromberger Mühlen so weitsichtige Geschäfte nicht machen. Sie hat daher anderweitig Deckung gesucht und gefunden. Mehl der Bromberger Mühlen, insbesondere das „Gelbband", ist im Mehlhandel eine sehr bekannte, viel gehandelte Waare, die Jeder auch aus zweiter und weiterer Hand kaufen kann. Wir schließen diese Erörterungen mit der Erklärung, daß die Behauptungen der „Agrarzeitung", die Bromberger Mühlen hätten im laufenden Frühjahr in märkischen Provinzialstädten viele Tausende von Centnern Weizenmehl, lieferbar vom 1. April 1898 bis 1. April 1899, zu Preisen von 28 bis 29 ℳ pro 100 kg contractlich abgeschlossen, völlig unwahre sind und daß Schriftstück, Inhalts dessen nach der Behauptung der „Agrarzeitung" die Bromberger Mühlen direct oder durch Agenten dem uns benannten Händler in D. Mehl verschlossen haben sollen, nur auf Fälschung beruhen können."

— Der belgische Justizminister Begerem, der gestern in Dresden weilte, besichtigte heute die Irrenanstalt in Halle. Von dort begiebt er sich über Frankfurt a. M., das er noch nicht kennt, nach Brüssel zurück. Der Minister hat in den von ihm besuchten Irrenanstalten das in Belgien noch nicht eingeführte System der Einzelpavillons und insbesondere die Bewachung der Irren studirt und hat sich, der „Kreuz-Ztg." zufolge, über die gewonnenen Eindrücke und über die Aufnahme, die er auf deutscher Erde gefunden hat, in hohem Grade befriedigt ausgesprochen.

— Der erste Cursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen wurde am 20. d. M. zu Berlin eröffnet. Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe begrüßte der Geheime Regierungsrath Simon die einberufenen Lehrer, indem er zugleich auf die Bedeutung der Lehrcurse für die weitere Entwickelung des kaufmännischen Unterrichtswesens hinwies, und deren innere Einrichtung erläuterte. Einberufen sind 36 Lehrer aus allen Theilen Preußens. Die Vorträge erstrecken sich auf kaufmännisches Rechnen und Handelslehre, Buchführung, Handelsrecht, kaufmännische Correspondenz und Wechsellehre. Außerdem werden einige kaufmännische Fortbildungsschulen in Berlin besichtigt und Discussionsabende über Themata aus verschiedenen Gebieten des kaufmännischen Unterrichtswesens veranstaltet werden.

* **Landsberg a. W.**, 21. Juni. Der sechste Verbandstag der brandenburgischen Tischlerinnungen erklärte in einer Resolution als Haupterforderniß für die Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes die Vereinigung aller seiner Angehörigen auf dauernder und einheitlicher Grundlage. Zu diesem Zwecke empfiehlt derselbe die Bildung von Zwangsinnungen überall, wo dieselben möglich sind.

* **Neustadt** a. Rübenberge, 21. Juni. Die „Leine-Ztg." bringt folgende amtliche Bekanntmachung:

„Die unter dem 9. Februar 1894 ertheilte Bestätigung der Statuten des Kriegervereins Mariensee ist wegen des statutenwidrigen Verhaltens der überwiegenden Mehrzahl seiner Mitglieder mittels Verfügung vom heutigen Tage zurückgezogen worden. Der genannte Verein hört infolgedessen von heute ab auf, ein Kriegerverein zu sein, und geht insbesondere des Rechtes verlustig, eine Fahne zu führen. Neustadt a. Rübenberge. Der Königliche Landrath. v. Meyna".

Das Wahlergebniß ließ klar erkennen, daß die meisten Kriegervereinsmitglieder in Mariensee den Candidaten der welfischen oder socialdemokratischen Umsturzpartei ihre Stimmen gegeben hatten. Wegen dieser unpatriotischen Haltung der Mitglieder wurde die Auflösung des Vereins verfügt.

* **Minden**, 21. Juni. In der „Köln. Ztg." lesen wir: Höchst bezeichnend ist die Art und Weise, wie die freisinnige Partei in dem Wahlkreise Minden-Lübbecke für ihren Candidaten zur Stichwahl Stimmen zu erlangen sucht; dies geht am besten aus dem Verlaufe einer am Sonnabend hier abgehaltenen socialdemokratischen Versammlung hervor. Es wurde darin von einem hier führenden Genossen mitgetheilt, daß der freisinnige Candidat sich mit dem Hamburger Parteiprogramm der Socialdemokraten einverstanden erklärt habe, zwar mit dem recht dehnbaren Vorbehalt, daß er für die Vermehrung der Militairlasten stimmen werde, wenn er dieses für unbedingt nothwendig erachte. Es wurde darauf beschlossen, für den freisinnigen Candidaten als das kleinere Uebel zu stimmen. Mitgetheilt wurde noch, daß das freisinnige Wahlcomité versprochen habe, in Zukunft bei den Wahlversammlungen das „bekannte Hoch" zu unterlassen, damit die anwesenden Socialdemokraten nicht in die Lage geriethen, mit dem Strafgesetz in Conflict zu kommen. Auch hat dasselbe Wahlcomité sich erboten, den Socialdemokraten die Agitationskosten für die bevorstehende Stichwahl zu ersetzen. Mehr kann man eigentlich von einer „Vorfrucht" nicht verlangen.

* **Hannover**, 21. Juni. Der 21. Deutsche Fleischer-Verbandstag stellte sich bei der Abstimmung über die Frage der Organisation in seiner großen Mehrheit auf den Standpunct der freien Vereinigung. Der Referent Lautz-Darmstadt kritisirte eine Menge einander völlig widersprechender Gutachten von vereidigten Sachverständigen und Chemikern über die Schädlichkeit verschiedener jetzt zur Verwendung kommender Conservirungsmittel im Fleischergewerbe und stellte folgende Resolution: „Der Verbandsvorstand möge beim Reichskanzleramt darum ersuchen, daß seitens des Reichsgesundheitsamtes festgestellt werde, welche der seither gebräuchlichen Conservirungsmittel, bezw. welche Mengen derselben zur Conservirung von Fleisch, insbesondere als Zusatz zu Hackfleisch, zulässig sind. Da nach Ansicht eines großen Theiles der Chemiker keines der bis jetzt gebräuchlichen Mittel als ganz unschädlich bezeichnet werden kann, wird der Verbandsvorstand gleichzeitig beauftragt, wenn nöthig durch Preisausschreiben, zur Herstellung eines wirksamen, unschädlichen Mittels aufzufordern." Der Antrag gelangte einstimmig zur Annahme. Ferner wurde in der heutigen Sitzung der Antrag des Bezirksvereins Thüringen: „Der Verband möge bei der Reichsregierung und dem Bundesrathe auf entsprechende gesetzliche Besteuerung der Consumvereine hinwirken, wie es bereits einige Bundesstaaten thun, und womöglich auf die Einführung des Bedürfnißnachweises hinweisen und denselben erstreben", nach eingehender Debatte angenommen.

* **Guben**, 22. Juni. Der Streit des Prinzen Schönaich-Carolath mit dem Bündlerthum hat eine überraschende Wendung insofern genommen, als der Vorstand des conservativen Vereins für die Stadt und den Landkreis Guben bekannt gemacht hat, daß er, da ein Sieg des conservativen Candidaten von Heydebrand, der mit dem Prinzen Schönaich-Carolath in Stichwahl steht, ausgeschlossen sei, es den Wählern überlasse, ob sie in der Stichwahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen wollen oder nicht.

* **Eisenach**, 21. Juni. Heute Nachmittag 3½ Uhr trafen der Großherzog und die Erbgroßherzogin-Wittwe mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge hier ein, am Bahnhofe von dem Prinzen Bernhard Heinrich von Weimar und den Spitzen der hiesigen Civil- und Militairbehörden empfangen. Nach kurzem Aufenthalte begab sich die großherzogliche Familie im offenen Vierzug nach Schloß Wilhelmsthal, wo unser Landesherr in stiller Zurückgezogenheit seinen 80. Geburtstag verleben wird. Die Straßen zeigten bereits prächtigen Festschmuck. — Der Herzog-Regent und I. H. die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg treffen morgen hier ein. Von Wilhelmsthal wird sich der Herzog-Regent am 27. d. M. direct zur Hauptversammlung der Deutschen Colonial-Gesellschaft nach Danzig begeben.

* **Weimar**, 20. Juni. Die städtischen Behörden zu Weimar werden zu dem 80. Geburtstage des Großherzogs eine Glückwunsch-Adresse überreichen, deren Text in altgothischer Schrift kalligraphirt ist. Rechts zeigt sich das großherzogliche Schloß, links das Landes- und Stadtwappen mit Krone über Veilchen, den Lieblingsblumen des Jubilars, darunter ist das Stadthaus zu Weimar ersichtlich. Die Adresse ist mit landesfarbener Schnur in einer Mappe von blauem Seidenplüsch befestigt. Die Adresse lautet:

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster regierender Landesfürst und Herr! Eurer Königlichen Hoheit, dem weisen und gerechten Regenten, dem Beschützer der Künste und Wissenschaften, dem in selbstloser Liebe zu dem deutschen Vaterlande Seiner Majestät dem deutschen Kaiser als treuer Rathgeber zur Seite stehenden ältesten deutschen Fürsten, dem Protector des „Evangelischen Bundes" und erlauchten Erhalter und Schützer evangelisch-lutherischen Glaubens, dem Wiedererbauer der Wartburg, dem allverehrten Landesvater, der die Verfassung, die Sein hoher Ahne gegeben, fest und getreulich gehalten in Stadt und Land, Gewerbe, Kunst und Landwirthschaft gefördert und die in Seiner Haupt- und Residenzstadt vorhandenen Schätze der Kunst in dem herrlichen Bau des Museums vereint, dem edlen Fürsten, der ungeachtet der schwersten Schicksalsschläge, die Ihn im Alter betroffen, im Vertrauen auf Gott mit seltener Selbstbeherrschung nach wie vor die Pflichten Seines hohen Berufes freudig fortgefüllt und Seinem Volke ein leuchtendes Beispiel von Gottvertrauen und treuer Pflichterfüllung gegeben hat, bringen sich die städtischen Behörden der Haupt- und Residenzstadt Weimar zugleich im Namen der Bürgerschaft die ehrerbietigsten Glück- und Segenswünsche zu dem hohen Geburtstage in größter Dankbarkeit und mit dem Wunsche darzubringen: Gott der Allgütige wolle Eure Königliche Hoheit noch lange zum Heile des Landes in Kraft und Gesundheit erhalten! In tiefster Ehrerbietung u. s. w.

* **Hof**, 21. Juni. Aufsehen erregt nach dem „Fr. K." der Rücktritt des Bürgermeisters von Markt-Redwitz, dessen wahrscheinlicher Grund der Umstand ist, daß in den Wählerlisten 99 Namen gefehlt haben.

* **Nürnberg**, 22. Juni. Der demokratische „Nürnberger Anzeiger" wurde wegen Abdrucks eines Artikels der „Zukunft" beschlagnahmt, der bereits unter die Auflage wegen Majestätsbeleidigung gestellt ist.

* **Karlsruhe**, 21. Juni. Hier war zur Reichstagswahl am 16. d. M. auch ein Flugblatt verbreitet worden, in welchem die Abgabe eines beigegebenen Wahlzettels mit den gedruckten Worten: „Ich wähle nicht", als Ausdruck der Unzufriedenheit bei gleichzeitiger Erfüllung der Wahlpflicht empfohlen war. In vielen Wahlbezirken wurden derartige Wahlzettel in großer Anzahl abgegeben.

* **München**, 21. Juni. Das endgiltige Wahlresultat aus den 48 bayerischen Wahlkreisen stellt sich folgendermaßen dar: Im ersten Wahlgange gewählt 30 Abgeordnete (22 des Centrums, 3 des Bauernbundes, 2 der Socialdemokratie, 1 der Conservativen, 1 der nationalliberalen Partei und 1 Wilder); in 18 Wahlkreisen finden Stichwahlen statt, an denen betheiligt sind: 11 Candidaten des Centrums, 9 der nationalliberalen Partei, *8 der Socialdemokratie, 4 des Bauernbundes, 1 Liberaler (Schwarz), 1 Candidat des Bundes der Landwirthe, 1 der Conservativen und 1 der deutschen Volkspartei.

Oesterreich-Ungarn.

Die Unruhen in Galizien.

* **Lemberg**, 23. Juni. (Telegramm.) In den Bezirken Gorlice, Jaslo und Storzyzow herrscht heute völlige Ruhe. Bessere Bevölkerungsschichten sind nirgends von der Bewegung mitgerissen worden.

Tell, und wieder zürnt er sich im Stillen, daß er keine wärmeren, natürlicheren Worte zu finden vermag; „ich wäre auch sofort herausgekommen, aber die leidigen Amtspflichten hielten mich fest; erst heute konnte ich mich los machen."

Er kommt sich wie ein ertappter Dieb vor; wird man ihm nicht die Lüge vom Antlitz ablesen? Die beiden Damen sehen ihn auch so eigenthümlich fragend an — mein Gott! hätte er sich nur nicht hierher begeben! In welchem Lichte muß er dieser Frau erscheinen, der er ihr Liebstes so schnöde hat rauben wollen? Aber seine Vermuthungen sind doch wohl unbegründet. Frau von Brank berichtet jetzt, mit welcher Hingebung der gute Just ihren Gatten gepflegt habe; dieser Mann sei wirklich eine Perle; das ganze Haus habe sich schon so an ihn gewöhnt, daß man an seine wahrscheinliche baldige Rückkehr nach Berlin noch gar nicht zu denken wage. Kann man denn so unbefangen mit Jemanden plaudern, gegen den man einen schweren Vorwurf auf dem Herzen hat? Nein! Einer solchen Verstellung ist Frau von Brank nicht fähig. Tell findet sein Selbstvertrauen mehr und mehr wieder; er schüttelt allen Zwang und alle Unsicherheit von sich ab und ist bei Tische ein munterer und liebenswürdiger Gesellschafter; nur Ellen schaut nach ihm, wenn sie sich unbeobachtet wähnt — so wenigstens glaubt er zu bemerken —, mit heimlich musternden Blicken; aber auch sie nimmt Theil an der allgemeinen Unterhaltung, und sie lacht fröhlich ihr silbernes Lachen, wenn Tell einen Scherz erzählt oder Just ein drolliges Abenteuer aus seinem amerikanischen Nomadenleben zum Besten giebt.

Nach der Mahlzeit begleitet der Staatsanwalt den Freiherrn auf einem Musterungsgange durch den Wirthschaftshof, die Stallungen und die Treibereien. Just ist im Schlosse geblieben, um, wie er scherzhaft versichert, den Damen seine Dienste zu widmen. Der Staatsanwalt gewahrt zu seiner Ueberraschung, wie bereitwillig und ehrerbietig der Gutsherr von seinen Knechten und Mägden begrüßt wird, und er macht eine darauf bezügliche Bemerkung.

„Knechte und Mägde?" wiederholt der Freiherr mit leise tadelnder Betonung. „Mein lieber Herr Staatsanwalt, für mich giebt es keine Knechte und Mägde mehr, ich kenne nur Arbeiter und Arbeiterinnen, denen ich ein möglichst freundlicher und kameradschaftlicher Arbeitgeber zu sein bestrebt bin. Meine Frau hat noch einige Mägde im Schlosse; diese gehören aber zum Hausgesinde, zur Familie, und die besten und zuverlässigsten werden von ihr zur Auszeichnung noch mit „Du" angeredet, worauf diese Mädchen immer recht stolz sind."

„Ihre Arbeiter scheinen Sie hoch zu verehren, Herr von Brank; eine Seltenheit in unseren Tagen."

„Hier in Giesdorf keine Seltenheit. Obgleich die Hauptstadt so zu sagen vor meiner Thür liegt, habe ich doch noch nie über Arbeitermangel zu klagen gehabt."

„Dann müssen Sie einen Zauberstab besitzen, mit dem Sie die freizügigen Leute zu bannen wissen."

Brank lächelt: „Dieser Zauberstab heißt menschenfreundliche Behandlung. Ich sage: menschenfreundliche, nicht menschenwürdige. Wie heißt es doch im Hamlet: „Behandelt jeden Menschen nach Würdigkeit, und wer ist vor Prügeln sicher!" Das Wort „menschenwürdige Behandlung" ist eine socialdemokratische Phrase, unter der die Kurzsichtigkeit und Begehrlichkeit allerlei Contrebande über die Grenze des Vernünftigen einzuschmuggeln sucht. Aber menschenfreundlich behandle ich meine Arbeiter; ich gebe ihnen gesunde Wohnungen, guten Lohn, die besten Kartoffeln und das schönste Brodgetreide; die Frauen und Kinder meiner Arbeiter wissen, daß sie an meiner Frau und Tochter jederzeit Freundinnen und Helferinnen in der Noth haben. Das lohnen mir denn die Leute durch freudige Pflichterfüllung und durch zähes Festhalten an den ihnen liebgewordenen Verhältnissen. Ich habe keine Strich- und Zugvögel unter ihnen. Ich möchte meinen Standesgenossen keinen ungerechten Vorwurf machen; wenn ich aber von dem Arbeitermangel in gewissen Gegenden höre, dann frage ich mich immer, ob denn den Leuten dort auch immer und ausnahmslos eine menschenfreundliche Behandlung zu Theil wird."

Gegen fünf Uhr kehren Beide ins Schloß zurück.

„Sie müssen vorlieb nehmen, Herr Staatsanwalt", sagt Frau von Brank, indem sie den Gast an den Theetisch einladet, „wenn Sie hier wirklich nur eine Tasse Thee finden . . . ."

„Und keine Schweinevesper", ergänzte lachend der Hausherr, „wie sie noch vielfach um diese Zeit eingenommen wird. Ich bin kein Nachäffer des Fremden, aber die Engländer sind hinsichtlich der Diät ganz verständige Leute, und meinen Five o'clock tea lasse ich mir nicht nehmen. Etwas Orangenmarmelade gefällig? Echt schottische, kann sie empfehlen."

Nach dem Thee — er ist im Gartensaale genommen worden — geht Ellen an den Flügel und fragt den Staatsanwalt: „Soll ich Ihnen ein Lied singen?"

„Thu das, mein Kind", versetzte der Freiherr statt des Gefragten, „mich aber entschuldigt, wenn ich Herrn Just in mein Arbeitszimmer entführe; er wird mir bei der Abfassung einiger Geschäftsbriefe gewiß behilflich sein."

Bald sitzt Ellen am Flügel, Frau von Brank hat mit einer Häkelarbeit auf dem Rundsopha in der Mitte des Saales Platz genommen und der Staatsanwalt setzt sich unfern des Flügels in einen Schaukelstuhl.

„Ich komme vom Gebirge her", beginnt Ellen mit klangvoller, vortrefflich geschulter Sopranstimme zu singen. Die Zauberweise des immer wirkungsvollen Schubert'schen „Wanderers", das tiefe Weh des unbefriedigten Sehnens, das aus diesen Tönen quillt, bewegt das Herz des andächtig Lauschenden.

Im Geisterhauch tönt's mir zurück:
Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück!

Tell schauert unter der düsteren Schwermuth dieser Klänge zusammen, auch an ihm, wie an jedem Menschen, der nicht seelentaub ist, vollzieht sich das Wunder, das nur die Musik zu bewirken vermag: in der Tiefe seines Herzens brechen die Quellen neuer Gefühle auf, in seinem Hirn dämmern die Ahnungen neuer Gedankenreihen, die er sonst noch nie durchlaufen hat, die aus der gemeinen Wirklichkeit hinausführen in die Unendlichkeit des Uebersinnlichen. Was keine Mathematik und keine Logik zu erschließen vermag, das erschließt uns die geheimnißvolle Macht der Töne: eine neue Welt losgelöst vom Satze des zureichenden Grundes, eine Welt der Entzückung, des wollüstigen Schmerzes, des himmelhohen Jauchzens und zum Tode Betrübtseins. „Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück!" Gilt das ihm? Ruft ihm Ellen dieses vernichtende Wort zu? Ist er wirklich ein friedloser Mann geworden, verbannt aus dem Paradiese der Hoffnung und Liebeswerbung?

Sie hat geendet und schaut nach ihm hinüber, wie um ihn zu fragen, ob ihm das Lied gefallen habe. Er nickt ihr schwermüthig zu; sein Herz ist so aufgewühlt vom Sturme der widersprechendsten Gefühle, daß ihm das Wort versagt und er nur schweigend seinen Beifall ausdrücken kann.

Ellen legt ein anderes Heft auf das Notenpult. „Ich will ein paar Lieder von Schumann singen, er ist doch der Fürst unter den deutschen Liedercomponisten." Und nach kurzem Vorspiel beginnt sie:

Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Was reit'st du einsam durch den Wald?

Tell kennt auch dieses „Waldgespräch", das ihm eine der schönsten Perlen des deutschen Liederschatzes ist; gespannt folgt er dem ziemlich raschen, dramatisch bewegten Vortrage, und wie Ellen das packende „Jetzt kenn' ich dich, Gott steh mir bei!" hinaussingt, da läuft es ihm fast über den Rücken, und wie sie mit der unheimlichen, vernichtenden Verkündigung der Hexe schließt: „Kommst nimmermehr aus diesem Wald!" da hat er wieder die Empfindung, als ob er selbst der Verstoßene, der Todbedrohte sei, und die Wucht dieses düsteren Schicksalsspruches legt sich ihm centnerschwer auf die Seele.

Die Sängerin schweigt, dann wendet sie einige Seiten des Heftes um und hebt von Neuem an:

Ich kann wohl manchmal singen,
Als ob ich fröhlich sei . . .

Auch dieses Lied hat sie schon früher einmal dem Staatsanwalt vorgesungen, aber den Eindruck, den es heute auf ihn macht, hat er in solcher Stärke damals nicht empfunden. Mein Gott, denkt er, wie ergreifend kann dieses Mädchen singen. Sie muß wohl selber den Schmerz kennen, um ihn so wahr und überwältigend auszudrücken. Aber, fragt er sich zweifelhaft, was sollte einer Ellen von Brank, dem verwöhnten Liebling des Hauses, dem Schooßkinde des Glückes, schon Schmerz bereitet haben?

Doch keiner fühlt die Schmerzen,
Im Lied das tiefe Leid . . .

In einem schwermüthigen Ritardando hat sie diesen Schluß hingehaucht, er klang wie das unwillkürliche Bekenntniß einer sanft streng verschlossenen, einsam trauernden Seele.

Bis ins Innerste des Herzens fühlt sich Tell erschüttert, aber diese Erschütterung ist zu gleicher Zeit — welch wunderbare Wirkung der Musik — so süß und wohlthuend, daß er um keinen Preis dem Strome dieses tönenden Ergusses Einhalt thun möchte. Trotzdem bittet er Ellen: „Nichts Trauriges mehr, gnädiges Fräulein, es erdrückt mich."

„Dann soll Sie der Sonnenschein wieder aufrichten", tönt es munter zurück, und Ellen hebt an:

O Sonnenschein, o Sonnenschein,
Wie scheinst du mir ins Herz hinein!

Anmuthig und schalkhaft, wie ein neckender Liebesgott, trägt sie die herzige Weise im Volkstone vor, und aus der Seele des Staatsanwaltes schwinden die trüben Wolken und das goldene Licht des Hoffens und der Zuversicht geht ihm wieder triumphirend auf.

Ein silbernes Lachen fügt sie als improvisirtes Melisma dem Schlußaccord an, dann steht sie auf und fragt in ungesuchter Einfachheit: „Ist's nicht ein herziges Lied?"

„Das wirkt kräftiger als vier Wochen Sommerfrische!" erwidert Tell voll aufrichtigen Dankes. „Sie haben mir einen hohen Genuß bereitet."

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Cabinetsbildung; Anarchistisches; Zola.

* **Paris**, 22. Juni. In unterrichteten Kreisen meint man, **Peytral** würde neben dem Präsidium des von ihm zu bildenden Cabinets das Portefeuille des Innern übernehmen. Die andern Portefeuilles dürften wie folgt vertheilt werden: Freycinet — Auswärtiges, Cavaignac — Krieg, Dellombre — Finanzen, Dupuy — Unterricht, Delcassé — Marine, Sarrien — Justiz, Jonnart — Colonien, Leygues — öffentliche Arbeiten, Maruéjouls — Handel und Viger — Ackerbau. — Der Staatsanwalt und der Präsident des Assisen-Hofs haben beim Präsidenten Faure ein Gnadengesuch zur Umwandlung des vorgestern gegen den Anarchisten Etiévant verhängten Todesurtheils eingereicht. — Vor dem Zuchtpolizeigericht begann heute Nachmittag der Ehrenbeleidigungs-Proceß der Schreibsachverständigen gegen Zola. Nachdem die Vertreter der Kläger ihre Strafanträge gestellt hatten, wurde die Verhandlung um 14 Tage vertagt.

Italien.

Ministernoth.

* **Rom**, 22. Juni. Die Abendblätter melden übereinstimmend: Finali habe es abgelehnt, die Bildung eines neuen Cabinets zu übernehmen. Die „Opinione", die „Tribuna" und der „Fanfulla" verbreiten das Gerücht, daß der König nunmehr Visconti-Venosta mit der Cabinetsbildung betraut habe; die „Italie militare" dagegen versichert, von vielen Seiten werde Pelloux als der voraussichtliche Ministerpräsident bezeichnet.

Orient.

Oesterreichisch-serbische Beziehungen.

* **Belgrad**, 22. Juni. Der Erzherzog Franz Joseph traf am Mittwoch in Belgrad ein und wurde auf dem Bahnhof von Milan und später im Palais vom König Alexander empfangen. Nach dem Frühstück im Palais kehrte Erzherzog Franz Joseph nach Semlin zurück, vom König Alexander und von Milan zum Bahnhofe geleitet.

Asien.

Japan.

* **Yokohama**, 22. Juni. Der Zusammenschluß der Oppositionsparteien ist vollendet. Die Versuche, eine Partei zu schaffen, durch welche die Regierung unterstützt werde, haben keinen besonderen Erfolg. — Das Bürgerliche Gesetzbuch ist gestern veröffentlicht worden.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* **Der Wagner-Verein in Bologna** veranstaltete unlängst ein diesjähriges Wagner-Concert unter Leitung Martucci's. Bologna wird vielfach das italienische Bayreuth genannt, weil seine Bevölkerung zuerst in Italien die großen Tonschöpfungen des Meisters zu würdigen wußte. Das ist nicht zu verwundern, denn Bologna gilt nach Turin als die erste musikalische Stadt Italiens. Es giebt dort außer dem Wagner-Verein eine Quartett-Gesellschaft und die neu entstandene Akademie für Chorgesang „Pier Luigi da Palestrina". Im Wagner-Concert wurde das Vorspiel aus der „Götterdämmerung" mit Grani als Siegfried und Frau De Macchi als Brünnhilde zu Gehör gebracht. Am Schlusse erhoben sich alle Zuschauer von den Plätzen und brachen in minutenlangen Beifall aus. Der „Charfreitagszauber" mußte wiederholt werden.

Wissenschaft.

Leipzig, 23. Juni. Der außerordentliche Professor an unserer Universität Dr. H. Hirt ist von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien mit der Dialektforschung innerhalb Serbiens während der Sommermonate 1898 betraut worden.

Greifswald. Die von der hiesigen medicinischen Facultät veranstalteten Fortbildungscurse für praktische Aerzte finden in diesem Jahre in der Zeit vom 18. bis 30. Juli statt. Die rege Betheiligung, deren sich die Curse im vergangenen Jahre zu erfreuen gehabt haben, kann als Beweis dafür dienen, daß man durch die Einrichtung dieser Curse einem wirklichen Bedürfnisse der praktischen Aerzte entgegengekommen ist. Näherer Auskunft über die Fortbildungscurse ertheilt Herr Geheimrath Loeffler. An ihn sind auch die Anmeldungen zu richten.

Wien. Wie gemeldet, ist der Professor der Botanik Hofrath Kerner v. Marilaun, der am 20. von einem Schlaganfall betroffen wurde, gestorben. Der ausgezeichnete Forscher hat ein Alter von 67 Jahren erreicht. Am 12. November 1831 zu Mautern in Niederösterreich geboren, studirte er Medicin und wurde Arzt, um sich später ganz der Botanik zuzuwenden. 1858 wurde er Professor der Botanik an der technischen Hochschule in Ofen und bereiste von hier aus das botanisch bis dahin fast unerforschte Hochgebirge an der Grenze von Ungarn und Siebenbürgen, den Bakonyerwald und die Theiß-Niederung. Die Ergebnisse dieser Reise sind theils in seinem „Pflanzenleben der Donauländer", theils in dem Werk „Vegetationsverhältnisse des mittleren und östlichen Ungarn und Siebenbürgen" niedergelegt. 1860 erhielt K. die Professur der Naturgeschichte an der Universität Innsbruck. Hier gestaltete er die Alpenpflanzenanlage zu einer Sehenswürdigkeit und bestimmte weit über tausend Baumgrenzen. Im Jahre 1877 in den Ritterstand erhoben, folgte er 1878 einem Ruf als ordentlicher Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und Museums an der Universität Wien. Von seinen zahlreichen Werken sind hervorzuheben: „Flora der Bauerngärten in Deutschland", „Die niederösterreichischen Weiden", „Die Alpenwirthschaft in Tirol", „Die Abhängigkeit der Pflanzengestalt von Klima und Boden", „Die Floren im Gelände der deutschen Alpen", „Geschichte der Aurikel", „Die Schutzmittel der Blüthen gegen unberufene Gäste", „Illustrirtes Pflanzenleben" u. s. w.

Brüssel. Kaum haben die Vlaamen Belgiens die Gleichberechtigung ihrer Muttersprache in der Gesetzgebung errungen, so treten sie mit einer neuen Forderung hervor. Die Vlaamen verlangen die Errichtung einer vlämischen Universität im vlämischen Lande, das heißt die Umgestaltung der belgischen Staatsuniversität Gent in eine vlämische, so daß alle Vorlesungen in vlämischer Sprache gehalten werden müssen. In Brüssel fand dieser Tage die Generalversammlung des „Willems-Fonds", der vlämischen Vereinigung für den Volksunterricht, statt. Alle Vlaamenführer traten mit Wärme für die Herstellung einer vlämischen Universität in die Schranken. Die Genter Universitätsprofessoren Mac Leod und Fredéricq, der Leiter des Antwerpener Musée Plantin Max Rooses, der Brüsseler Gelehrte Hoste mahnten zu einer scharfen Propaganda für Erlangung der vlämischen Universität, die erst der vlämischen Muttersprache ihre ganze Würde und ihre Gleichberechtigung geben würde. Die Versammlung sprach sich einstimmig für den Antrag, die Errichtung einer vlämischen Universität zu fordern, aus. Das wird noch lange, heiße Kämpfe kosten, aber die Vlaamen hoffen, schließlich durch ihre gewohnte Zähigkeit ihr Ziel zu erreichen.

Kirchlicher Familienverband zu Lindenau.

Leipzig, 21. Juni. Am gestrigen Abend hielt Herr Hilfsgeistlicher Dr. Ganbert einen hochinteressanten Vortrag über: „Charles Kingsley und seine sociale Bedeutung". Seelsorger und Sportsmann, Aristokrat und Volksredner, Landpfarrer und Communist, Geschichtschreiber und Naturforscher, Universitätslehrer und Romanschriftsteller, Kunstkenner und Gesundheitsreformer, Socialpolitiker und lyrischer Dichter, das sind ungefähr die Rollen, die Charles Kingsley in England in seinem verhältnißmäßig immerhin kurzen Leben (er wurde 1819 geboren und starb 1875) gespielt hat. Kingsley ist viel verkannt, von vielen Seiten gemieden, ja, verabscheut worden, aber trotzdem ist er durch Unerschrockenheit und Gottesfurcht zu Sieg und Ehren durchgedrungen. Von den Volkswirthschaftslehrern Brentano und Schulze-Gävernitz als Schüler Carlyle's, als Anhänger und Fürsprecher der Carlisten und als Gründer des christlichen Socialismus in England ist er richtig gewürdigt worden, trotzdem giebt es in Deutschland noch keine Monographie oder auch nur eine zuverlässige literarische Abhandlung über diesen bedeutenden Mann. Neben England und Frankreich hat ihm besonders Holland als Christen und Menschen in einem 1888 erschienenen Werke volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. — In den sechziger Jahren gehörte Kingsley zu den wenigen Männern in England, deren Urtheil das Volk bei jeder wichtigen Gelegenheit hören wollte, und deren Meinung und deren Rath bei allen möglichen Veranstaltungen eingefordert wurde. — Will man Kingsley's Schriften verstehen, so muß man sich vor Allem genaue Kenntniß der socialen, der wirthschaftlichen und der religiösen Zustände Englands in den Jahren von 1845—75 verschaffen. — Wie sah es aber damals in England aus? — Die großen inneren Kämpfe, die Deutschland gegenwärtig beschäftigen und bis in die untersten Volksschichten hinein erregen, haben sich in England schon in der Mitte unseres Jahrhunderts abgespielt. Schon damals finden wir in England das Ringen nach einer neuen der veränderten Cultur entsprechenden Gesellschaftsordnung, den immer unerträglicher werdenden Gegensatz zwischen Capital und Arbeit, zwischen rücksichtslos genießenden Besitzern und den arbeitenden Classen u. s. w. In dieser mächtigen Bewegung steht nun Charles Kingsley als ihr geistvollster und einflußreichster Führer und Förderer. — Der geschätzte Redner gab nun ein höchst anziehendes Lebensbild über diesen bedeutenden Mann, über seine ausgedehnte literarische Thätigkeit, über seine Wirksamkeit als Caplan der Königin Victoria, als Erzieher des Prinzen von Wales, als Professor für neuere Geschichte zu Cambridge, als Domherr und Canonicus zu Chester, ferner über seine Reisen nach Spanien, Frankreich, Westindien und Nordamerika und erntete von der zahlreichen Versammlung reichen, wohlverdienten Beifall. — Die Sängerabtheilung des Verbandes unter der Leitung des Herrn Lehrer Pfalz umrahmte den Vortrag durch den Gesang einiger hübscher Volkslieder. My.

XXV. Deutscher Gastwirthstag.

(Unberecht. Nachdruck verboten.)

Sr. **Berlin**, 22. Juni. Die Hauptversammlung des XXV. Deutschen Gastwirthstages nahm heute früh 10 Uhr im großen Festsaale der Brauerei „Friedrichshain" unter Theilnahme von über 1000 Gastwirthen aus allen Theilen des Reiches ihren Anfang. Im Auftrage des Finanzministeriums wohnte Geh. Rath Struß den Verhandlungen bei. In seiner Begrüßungsansprache bedauerte der Vorsitzende des Vereins Berliner Gastwirthe Feuerstein, daß die Stadt Berlin, zu deren besten Steuerzahlern auch die Gastwirthe zählten, es nicht für nöthig befunden habe, den Gastwirthstag officiell zu begrüßen. Der Präsident Th. Müller-Berlin theilte dann mit, daß der Gastwirthstag heute früh an den Gräbern Kaiser Wilhelm's und Kaiser Friedrich's Kränze niedergelegt habe. (Lebhafter Beifall.) Im Weiteren begrüßte der Redner die Gäste und verbreitete sich dann eingehend über die Zwecke und Ziele des Verbandstages. Dabei streifte er das Vorgehen der Synode gegen das Gastwirthsgewerbe und wandte sich gegen den Vorwurf, daß die Gastwirthe der Völlerei, Irreligiosität und Unordnung Vorschub leisteten. Der Gastwirth fördere im Gegentheil in seinem Theile wirthschaftliche und nationale Interessen und wende sich nur gegen die unberechtigten Eingriffe kirchlicher Elemente in sein ohnehin schwer belastetes Gewerbe. (Beifall.) Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, an den ein längeres Begrüßungstelegramm zur Absendung gelangte. Es folgte dann eine Huldigung für die beiden Verbandsgründer Th. Müller-Berlin und Adloff-Hamburg, denen prachtvolle silberne Pocale überreicht wurden. Außerdem wurden Beide zu Ehrenmitgliedern der Gastwirthsvereine in Hamburg, Braunschweig, Eisenach, Naumburg, Bremerhaven, Magdeburg, Halberstadt, Greiz, Stendal, Stettin, Dresden und zahlreicher anderer Vereine ernannt. Namens des Finanzministeriums begrüßte Geh. Rath Struß den Verbandstag. Vom Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen liefen 2000 ℳ zum Besten der Wittwen- und Waisencasse des Verbandes und vom Münchener Bürger-Bräu ein goldener Pocal für das Verbandshaus ein. Es folgte dann nach Erledigung der internen Vereinsangelegenheiten, eine eingehende Besprechung des Communalabgabengesetzes, zu der folgender, von Kreuzburg Ob.-Schl. und Spandau eingebrachter Antrag einstimmige Annahme fand: „Der deutsche Gastwirthstag erkennt an, daß dem Gastwirthsgewerbe durch Einführung der Communal-Bier- und Lustbarkeitssteuer eine schwere Schädigung zugefügt worden ist. Die Verbandsleitung wird beauftragt, darauf hinzuarbeiten, daß bei einer Revision des Communalabgabengesetzes von 1893 den Gemeindebehörden die Befugniß entzogen werde, Bier- und Lustbarkeitssteuern zu erheben." In der Debatte beantragte Hasenbring-Dortmund, Erhebungen anzustellen, in welchen Städten die communale Biersteuer eingeführt ist und wie ihre Lasten sich vertheilen auf Bierbrauer, Wirthe und Publicum. Allseitig wurde namentlich die Biersteuer bekämpft und schließlich der Antrag Hasenbring-Dortmund ebenfalls angenommen. Weiter wurde ein Antrag Frankfurt a. O. angenommen: „Der Verband möge sämmtliches bisherige Material (Petitionen, Resolutionen, Denkschriften ꝛc.), das in Sachen der Tanzbeschränkung in der Provinz Brandenburg zu haben ist, sammeln und dem neu zusammentretenden Reichs- und Landtag aufs Neue unterbreiten." Punschke-Danzig referirte dann über die Aufnahme eines Schutzparagraphen in die Civilproceßnovelle, wonach bei Pfändungen gegen Wirthe letzteren das nothwendigste Geschäfts- und Betriebsinventar belassen werden muß, um den Weiterbetrieb des Geschäfts nicht unmöglich zu machen. Der Verbandstag erklärte sich mit dem entsprechenden Antrage an den Reichstag einverstanden. Zu dem Punct: „Uebernahme von Bürgschaften für Hotelreisende der Reichspostverwaltung gegenüber" beschloß die Versammlung, den geschäftsführenden Ausschuß damit zu beauftragen, bei der Reichspostverwaltung auf Aufhebung der einschlägigen Bestimmungen hinzuwirken, nachdem Herold-Dresden einige besonders krasse Fälle zur Sprache gebracht hatte. Auf Antrag Weinecke-Dortmund beschloß dann die Versammlung: der Verband möge dahin wirken, daß bei Concessionirung von Gastwirthschaften in Städten ein Nachweis von Stallungen für Pferde nicht mehr zu erbringen ist. In Sachen der von Eberswalde und Neuende beantragten Anlegung von Listen nicht empfehlenswerther Lieferanten und Zusendung dieser Listen an die Verbandsvereine beschloß die Versammlung, die Sache vorläufig nicht weiter zu verfolgen. Der Antrag der Pommerschen Zone, bei den in Betracht kommenden Behörden dahin vorstellig zu werden, daß Schulgebäude, Turnhallen und dergleichen öffentliche Gebäude, beziehungsweise die in solchen befindlichen Säle u. s. w. zu öffentlichen Lustbarkeiten nicht freigegeben werden, wenn die Freigabe nicht einem öffentlichen Zwecke dient, wurde dem geschäftsführenden Ausschusse zur Erledigung überwiesen. Weitere Anträge betrafen das Verbandskohlensäurewerk in London und interne Verbandsangelegenheiten. Von dem in Leipzig domicilirenden „Bund deutscher Gastwirthe" und dem „Verband Württembergischer Wirthe" waren Begrüßungstelegramme eingelaufen. — Danach wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen früh vertagt. Am Nachmittage fand in der „Flora" in Charlottenburg ein Sommerfest statt.

Bäder, Sommerfrischen und Reisen.

§ Verkehr von Hamburg nach den Nordsee-Bädern. Das alljährlich von der Nordsee-Linie (früher Ballin's Rhederei) herausgegebene Handbuch für die Salon-Schnelldampfer-Verbindung zwischen Hamburg und den Nordsee-Bädern gelangt in neuer Auflage für die Saison 1898 soeben zur Ausgabe. Es enthält neben den ausführlichen Fahrplänen der Dampfer alle für den Reisenden wünschenswerthen Informationen über die für den Verkehr zur Ausgabe gelangenden Sommerkarten, Rundreisebillets, sowie genaue Angaben über die in diesem Jahre vom Inlande nach Hamburg zum Anschluß an die Dampfer abgehenden Sonderzüge. Das Buch wird allen Interessenten gratis verabfolgt bei der Nordsee-Linie und ist auch auf allen größeren Eisenbahn-Stationen kostenfrei erhältlich.

§ **Schreiberhau**, inmitten weitentlegener Waldungen, liegt in einer Seehöhe von 600 bis 800 m zwischen den beiden Hauptkämmen des Riesen- und Isergebirges. Es wird wegen seiner zahlreichen Wald- und Bergpartien, den nahe gelegenen Wasserfällen und den bequemen Aufstiegen zum Hochgebirge besonders bevorzugt. Der Ort hat weit über 1000 Fremdenzimmer, zahlreiche Hotels ꝛc., 3 Kirchen, 1 Apotheke, 3 Aerzte, 1 Kaltwasserheilanstalt (60 Zimmer), 1 großes Schwimmbassin mit Bergquellwasser u. s. w. Wohnungsverzeichnisse erhält man gratis vom Schriftführer des Orts-Vereins, Lehrer Gerlach, Schreiberhau (Postamt 1). Derselbe veröffentlicht Wohnungsgesuche, in welchen die Miethsdauer, Zimmerzahl u. A. angegeben ist, unentgeltlich in der Schreiberhauer Fremdenliste.

§ **Westerland auf Sylt.** Am Sonntag, den 19. d. M., fand unter außerordentlich starker Betheiligung der anwesenden Curgäste und hiesiger Einwohner die Einweihung des neuen Curhauses statt. Die Einleitung erfolgte mit einer Besichtigung der sämmtlichen Räumlichkeiten des Hauses, und wie das Aeußere, so sind auch die inneren Theile in frischem Charakter gehalten, überall einen vornehmen und durchaus praktischen Eindruck machend. Der Besichtigung schloß sich ein Festmahl an. Ein Festball schloß bei allen Theilnehmern mit der Ueberzeugung, daß in dem „eigenen Heim", welches die Gemeinde Westerland nach langer Obdachlosigkeit nun mit der Fertigstellung des Curhauses geschaffen hat, eine Stätte erworben ist, die den Curgästen stets einen angenehmen Aufenthalt bieten wird. Die Zahl der Curgäste wird mit jedem Tage größer, wozu das hier herrschende gute Wetter jedenfalls viel beiträgt.

Vermischtes.

— **Berlin**, 23. Juni. Gestern Abend 11 Uhr ging über Berlin ein mit Gewitter und Hagel verbundener Wolkenbruch nieder. In wenigen Minuten waren die Straßen überschwemmt; das Wasser drang in die Häuser. Die Kellerbewohner geriethen mehrfach in Lebensgefahr. Der Hagel schlug die Fensterscheiben ein. Der Sturm richtete großen Schaden in den Baumanlagen an. Die Feuerwehr wurde 30 Mal alarmirt. — Durch das Gewitter, das heute Nacht, begleitet von orkanartigem Sturm, wolkenbruchartigem Regen und Hagel, über Berlin niederging, wurde eine große Anzahl Straßen überschwemmt und viele tief gelegene Wohnungs- und Geschäftsräume unter Wasser gesetzt. Kurz nach 11 Uhr waren sämmtliche Löschzüge der Feuerwehrhauptwache in der Lindenstraße ausgerückt. Im Ganzen wurde wegen Ueberschwemmungsgefahr über 30 Mal alarmirt, hauptsächlich vom Norden Berlins. Aber auch das Finanzministerium, die Seydelstraße, die Yorkstraße u. s. w. beanspruchten Hülfe gegen die Wasserfluthen. In einem Hause in der Bergstraße wurde eine große Schaufenster-Spiegelscheibe vom Hagel und Sturm zerstört, während gleichzeitig große Wassermassen sich in die Säle und Keller des Börsen-Cafés ergossen, so daß Menschenleben in Gefahr kamen. Im Kastanienwäldchen und in dem übrigen Baumbestand der Stadt hat der Sturm besonders große Verwüstungen angerichtet. Die Feuerwehr war bis nach Mitternacht thätig, um gegen die Wassermengen anzukämpfen.

— **In der Affaire v. Rabe** meldet das „Berl. Tageblatt", daß ein Gefreiter der 3. Compagnie des 47. Regiments, bei dem eine Hülse ohne Holzpfropfen gefunden wurde, verhaftet worden sein soll. Der Kaiser und der Kriegsminister wurden von dem Vorfall sofort telegraphisch benachrichtigt. Schon im Vorjahre soll übrigens auf Rabe auf dem Schießplatz geschossen worden sein. Diese Nachricht ist aber deshalb auffällig, weil Rabe Cavalleriecommandeur ist und mit der Infanterie keine dienstlichen Beziehungen hat.

— **Köln**, 22. Juni. Heute Nachmittag ging hier ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Auch in Aachen und Umgegend wüthete ein heftiges Unwetter. Aus den Ortschaften an der Wurm werden große Ernteschäden infolge Hagelschlags gemeldet.

— **Essen**, 22. Juni. Geheimrath Krupp hat den Beitrag zu den Baukosten des geplanten neuen Stadtgartensaales von 100 000 ℳ auf 180 000 ℳ erhöht.

— **Wien**, 22. Juni. In Siebenbürgen ist dieser Tage durch einen entsetzlichen Orcan eine ganze Ortschaft mit einem alten Herrensitze förmlich vom Boden weggeweht worden. Es ist dies die Ortschaft Detrehem im Torda-Aranyoser Comitate, wo der Sturm, durch einen dreiviertelstündigen Wolkenbruch unterstützt, nicht nur sämmtliche Bauernhäuser, sondern auch das uralte festungsartige Schloß der freiherrlichen Familie Kemeny in eine Ruine verwandelte. Nur ein oder zwei Gebäude des Dorfes, welche sich in einer geschützten Lage befanden, blieben aufrecht.

R. **Graz**, 23. Juni. (Privattelegramm.) Gestern 8 Uhr früh wurde in Laibach ein stärkeres Erdbeben von längerer Dauer verspürt.

— **Brüssel**, 22. Juni. Ein furchtbares Unwetter hat in Lüttich geherrscht. Die ganze Stadt ist überschwemmt. Auf dem Theaterplatz stand das Wasser 40 cm hoch. Mehrere Arbeiterhäuser stürzten ein. Die ganze Ernte im Bezirk Condoroy ist zerstört. Der Hoyoux ist über die Ufer getreten. Die Garnison von Huy arbeitet an der Rettung der Uferbewohner.

— **Rom**, 22. Juni. Der „Tribuna" zufolge, wurde der Rittmeister a. D. Haugwitz aus Schlesien bei Castel Gandolfo von Strolchen überfallen und seiner Baarschaft beraubt.

— **London**, 22. Juni. Das deutsche Schiff „Hedwig" aus Barth ist wegen eines schweren Sturmes bei Curaçao gänzlich wrack geworden.

— **Kopenhagen**, 22. Juni. Gestern traf in Korsör mit dem aus Kiel kommenden Postdampfer „Danneskiöld" ein aus Kimberley, Südafrika, stammender Herr Pehrson ein und reiste sofort weiter nach Kopenhagen. Schon bei der Abreise aus Deutschland fühlte er sich nicht recht wohl. Gleich nach der Ankunft in Kopenhagen consultirte er einen Arzt, der sofort schwarze Pocken feststellte. Der Fremde wurde im Epidemiehospital untergebracht und energische Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit ergriffen. So wurde der Postdampfer aus dem Kurs gezogen und einer gründlichen Desinficirung unterworfen. Das Gleiche geschah mit dem betreffenden Eisenbahnwagen. (B. Z.)

— **Sydney**, 23. Juni. (Telegramm.) Ein Boot des russischen Schiffes „Golf von Neapel" kenterte bei Numea. 14 Mann der Besatzung wurden von Haifischen verschlungen.

Geo. Schneider Nachf.
Fernspr. 1998. **Thomasmühle.**
Auer Gasglühlicht.

Detectiv-Bureau „Vigilanz"
erhält gewissenhaft vertrauliche Auskünfte (ev. unter Garantie) über Vermögen u. Familienverhältnisse, Charakter, Ruf, Mitgiften, beschafft Beweismaterial zu Processen, Aufklärung dunkler Privat- und Erbschaftssachen, heimliche Beobachtung bezgl. Treue v. Angestellten, Gatten, Verlobten, Ermittelung discreter Natur, anonymer, verschollener Personen. Einziehung zweifelhafter Forderungen aufs In- u. Ausland. Geschultes Personal. Vertreter an allen Hauptplätzen der Welt. Erfolge aktenmäßig. Zeugnisse aus allen Kreisen. Prosp. u. Ref. gratis. Nur: Grimmaischestr. 26, I.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 | Amt I
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 | Amt I
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 | Amt I
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.**, Petersstraße 34 (Drei Könige),
- **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I.,
- **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I.,
- **Robert Braunes**, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.
- **Eugen Fort**, Nicolaistraße 51, I.,
- **Bernhard Freyer**, Fleischerplatz 5,
- **Leipz. Annonc.-Exped. (O. Schmidt)**, Naschmarkt 3, p.,
- **Hermann Dittrich**, Weststraße 32,
- **Hermann Hörhold**, Yorkstraße 32,
- **Volkmar Küster**, Zeitzer Straße 35,
- **P. Neumann & Co.**, Neustädter Steinweg 29, II.,
- **Otto Engelmann**, Neustädter Steinweg 1,
- **H. Dingelbein**, Markt 10 (Kaufhalle),

in **Leipzig-Anger**: **C. O. Oehler**, Bernhardstraße 29,
in **Leipzig-Eutritzsch**: **Robert Altner**, Delitzscher Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis**: **Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis**: **L. A. Diezig**, Böhmestraße 1, part.,
in **Leipzig-Lindenau**: **Albert Lindner**, Wettiner Straße 51,
in **Leipzig-Neustadt**: **Scherz's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,
in **Leipzig-Neustadt**: **A. Coster**, Eisenbahnstraße 31,
in **Leipzig-Plagwitz**: **Georg Grätzmann**, Zschoch. Str. 7a,
in **Leipzig-Reudnitz**: **O. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.,
in **Leipzig-Volkmarsdorf**: **G. A. Naumann**, Conradstr. 55

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt Leipzig-Anger-Crottendorf (Gartenstraße 5).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).	„ Leipzig-Connewitz (Eisenstraße 8).
Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3, II.).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
Postamt 3 (Hohe Straße 13).	„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
Postamt 4 (Harkortstraße 3).	„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
Postamt 6 (Weststraße 26).	„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).	„ Leipzig-Reudnitz (Gemeindestraße 2).
Postamt 8 (Ecke Gösschenstraße und Täubchenweg).	„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt 12 (Südstraße 2b).	
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).	
Postamt 14 (Yorkstraße 15).	

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten**.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die **Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamt durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „**Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig**". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags, ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Fundbureau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz) Bayerischer Platz Nr. 2, parterre (Bayerischer Bahnhof, Abgangsseite, 1. Gebäude) in der Königl. Bahnhofs-Inspection.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldestunden: Wochentags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vorm. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 566 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Berkahn, Taucher Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh, Rochl., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3, Paul Rühl i. Fa. O. F. Alwinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3 garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 9 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, trockne Waare. Hospitalstr. 9

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Ulrichsgasse 21, **II**: Gneisenaustr. 10.

und III.: Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. Kost u. Wohn. bl. 60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung 9—12, 3—7 Uhr; für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.) Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ. Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Woelker.

Evangel. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evangel. Jünglingsverein II (Lessingstraße 5, Pfarrhaus).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Petersdkirchengemeinde. Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 58.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang.-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 35.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Allerstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Allerstr. 8, Hof p.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Inselstraße 24, II. links.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung. Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache,	Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof).	Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.
II. „	Petersteinweg 17.	
III. „	Dresdner Str. 22 (Thorh.)	

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb.) zu jed. Zeit.

Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik w. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospital, abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 9—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Wochentags Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25). Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs und Freitags von 9—10 Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 9—10 Uhr, für anderweite Kranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 11—12 Uhr.

Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospital, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Königs.) Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen. Herrenlose oder Unbemittelten gehörende Thiere werden unentgeltlich und schmerzlos beim Vorsitzenden getödtet.

Die Hülfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 24. Juni 1898.

Neues Theater: **Das Glöckchen des Eremiten.** Anf. 7 Uhr.
Altes Theater: **Geschlossen.**

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof bez. Eger. **Vorm.**: *12,29 (n. Eger). — *1,22 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *2,5 (Nord-Süd-Expreß nur I. Classe mit Aufschlag). — †5,2 (n. Hof u. Eger). — *7,5 (n. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — *10,53 (n. Eger 1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.). — †11,20 (bis Gaschwitz). **Nachm.**: †12,20 (bis Gaschwitz). — 12,37 (bis Altenburg). — †7,58 (n. Hof u. Eger). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,45 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.**: †5,30. — 9,9. — 11,36. — **Nachm.**: 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,50.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.**: 5,53. — 7,48 (bis Groitzsch). — †9,45. — **Nachm.**: 12,42. — †1,45. — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Groitzsch). —†8,21. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.**: *12,29. †5,2. — 7,24 (bis Gößnitz auch 4. Classe). — 9,20. — **Nachm.**: 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: **Vorm.**: †5,2. — 7,24 (bis Gößnitz auch 4. Classe). — 9,20. — **Nachm.**: 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin: **Vorm.**: *3,29 (D-Z. 1. u. 2.) — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *4,38 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe mit Aufschlag). — †6,00 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug 1. u. 2.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.**: †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,18 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: **Vorm.**: †3,37. — †6,00 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.**: †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: **Vorm.**: †5,2. — †5,30. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.**: †12,20. — 12,37. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56. — 11,45.

I. Sämmtliche Zugverbindungen nach Connewitz. **Vorm.**: †5,02. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — †9,45. — †11,20. — **Nachm.**: †12,20. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — †4,43. — 6,00 — †6,32. — †6,50. — †7,25. — *8,21. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †10,56. — 11,45.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.**: *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen [auch Pers.-Z. Dresden-Schandau]). — †8,31 (bis Wurzen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.**: 1,57 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25 (Richtung Tetschen). — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen) — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 (bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.**: 6,20. — 7,41 (nur Sonn- und Festtags bis Großbothen). — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.**: †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Roßwein). — †10,51 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.**: 5,15. — †8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — 10,55. — **Nachm.**: †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — †8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.**: 5,14 — 8,42 — 11,15. — **Nachm.**: 2,54. — 5,15. — 6,30.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.**: *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,5 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug 1. u. 2.). — *8,50. — †11,15. — **Nachm.**: †2,20 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,36 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.**: †4,5. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.**: †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.**: *1,1 (1. u. 2.). †3,33. — †7,52. — †10,8. — *10,18 (1. u. 2). — *11,55. — **Nachm.**: †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.**: †4,0. — †5,47 (b. Halle). — 6,30. — †6,55 (b. Halle). — †9,0 — †9,50 (b. Halle). — *10,45. — **Nachm.**: 12,20. — *12,57. — †2,25. — †3,37 (b. Halle). — †4,40. — *6,40. — †7,5 (b. Halle). — 7,47. — †8,40 (b. Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.**: †4,0. — †5,47 (Werktags bis Sangerhausen). — 6,30 (Sonntags bis Nordhausen). — †6,55. — †9,50 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,45 (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.**: 12,20 (Sonn- u. Festtags bis Eisleben). *12,57 (Pers.-Zug ab Halle). — †2,25 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,54 (ab Halle Schnellzug, 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,15 (ab Halle Pers.-Zug bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.**: †4,0. — †6,55. — *10,45 (von Halle Pers.-Zug, v. 15. Juni bis 15. September auch Schnellzug, ab Halle 12,47 Nachm.). — **Nachm.**: *12,57 (ab Hildesheim D-Zug, 1. u. 2., nach Köln). — †2,25. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, mit Schlafwagen bis Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.**: †9,0 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. und 2.). — †9,50 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg). — **Nachm.**: †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug mit Schlafwagen Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.**: †5,0. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.**: †12,35 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha Anschluß an den D-Zug Berlin-Stuttgart-Mailand über Ritschenhausen mit Schlafwagen bis Stuttgart, sonst Pers.-Zug bis Kösen). — *11,5 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen ab Corbetha-Frankfurt). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.**: †4,25. — †5,15 (bis Euthra). — †6,54. — †8,30 (bis Euthra). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,1. — **Nachm.**: †12,10. — †1,15 (bis Euthra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,5. — †8,39 (bis Knauthain). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.**: †4,25. — †5,5. — †5,15. — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,54. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.**: †12,10. — †12,35. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.**: †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.**: †12,15. — *1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,15 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32. — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.**: †5,6. — 6,49 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,22. — †9,55. — **Nachm.**: †12,41. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,6. — †9,58 (bis Kösen, D-Zug-Anschluß in Corbetha nach Stuttgart und weiter). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.**: †4,30. — †5,21 (bis Euthra). — †7,0. — †8,36 (bis Euthra). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.**: †12,15. — †1,21 (bis Euthra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Knauthain). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.**: †12,51. — 1,1. — †5,46. — †6,44. — †7,37. — †9,35. — †10,33. — **Nachm.**: †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,6. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — †10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,38. — 11,4 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.**: †5,11. — 6,54 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †10,0. — **Nachm.**: †12,46. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †10,3 (bis Kösen, in Corbetha Anschluß an den D-Zug nach Stuttgart und weiter). — †11,22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.**: †4,34. — †5,26 (bis Euthra). — †7,5. — †8,41 (bis Euthra). — †10,0 (bis Zeitz). — **Nachm.**: †12,19. — †1,26 (bis Euthra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Knauthain). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.**: †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,39. — †7,32. — †9,30. — †10,28. — **Nachm.**: †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,16. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †9,59 (nur Sonn- und Festtags) — †10,33. — †10,59.

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.**: †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Euthra). — †7,19. — †8,54 (bis Euthra). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,16. — **Nachm.**: †12,15 (nur Werktags bis Euthra). †12,38. — †1,39 (bis Euthra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Knauthain).

B. Nach Leipzig. **Vorm.**: †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.**: †12,30. — †2,27. — †2,48. — †4,22. — †5,58. — *7,49. — †9,2. — †9,42 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz). — †10,20.

C. Nach Lützen. **Vorm.**: †6,10. — †10,0. — **Nachm.**: †2,0. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.**: †7,20. — **Nachm.**: †3,26. — †6,20. — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof bez. Eger-Leipzig. **Vorm.**: 12,5 (von Eger). — *2,18 (D-Zug Buffet- und Schlafw., 1. u. 2.). — *4,33 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl.). — †6,30 (von Altenburg). — †7,49. — *8,10. — †10,4 (von Zwickau). — 10,19. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.**: †12,8 (von Gaschwitz). — 12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — 4,10 (von Altenburg). — *5,55 (1. u. 2. von Eger). — *6,5 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,52. — *7,59 (nur im Juli u. August). — *8,10. — 9,48 (nur Sonn- u. Festtags von Kieritzsch). — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.**: †12,15. — 7,58. — †9,35. — 11,32. — **Nachm.**: 2,29. — 5,43. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — 10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.**: †12,22 (von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 (Werktags von Zwenkau). — †7,44. — 9,4. — 10,59 (von Groitzsch). — **Nachm.**: †1,25. — †3,6 (von Zwenkau). — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.**: *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.**: 12,32. — 3,41. — *6,5 (1. u. 2.). — 6,52. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.**: *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.**: 12,32. — 3,41. — *6,5. — 6,52. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.**: †12,1. — *1,15 (D-Zug). — *2,0 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. mit Aufschlag). — †4,2. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,52 (D-Zug). — **Nachm.**: †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.**: †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.**: †12,17 (von Zerbst). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.**: †12,15. — †12,52. — †5,36 (nur Werktags). — †6,30. — †7,44. — †7,49. — 7,58. — 9,4. — †9,35. — †10,4. — †10,40. — †10,59. — 11,32. — **Nachm.**: †12,8. — 12,32. — †1,25. — †1,49. — 2,29. — †3,6. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,52. — †8,45. — 9,36. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,7. — †10,17. — †10,43. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags).

I. Sämmtliche Zugverbindungen v. Connewitz. **Vorm.**: †12,52. — 5,36 (nur Werktags). — †6,30. — †7,44. — 9,04. — †10,04. — †10,40. — 10,59. — **Nachm.**: †12,08. — †1,25. — †1,49. — †3,06. — 4,28. — †6,36. — †8,45. — 9,36. — †10,43. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.**: 12,33. — 3,13. — †5,25 (nur Werktags v. Borsdorf). — *5,52 (Schlafwagen von Myslowitz-Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †6,4 (von Wurzen) — †9,24. — *10,0 (von Tetschen und weiter). — †10,33 (von Wurzen). — 11,12. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.**: *12,35 (von Görlitz, Bodenbach und weiter). — †1,44 (von Wurzen). — 2,41. — †4,29 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen, Pers.-Zug ab Bodenbach-Dresden). — †7,28 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,48 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.**: †6,32 (von Grimma). — †7,40 (von Roßwein). — 9,48. — 11,25 (nur Sonn- und Festtags). — 11,36. — **Nachm.**: †4,7. — 6,38. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,12. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.**: †5,19 (von Liebertwolkwitz nur Werktags). — †7,24 (von Geithain). — †9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.**: †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59. — †6,6. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.**: 8,15. — 10,13. — **Nachm.**: 1,20. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.**: *12,57 (D-Z.). — †3,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,0. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.**: †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.**: †7,46 (von Zerbst). — †10,0. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.**: †2,8 — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.**: †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9 (von Halle). — †11,7. — *11,18. — **Nachm.**: †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,47. — *6,5 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 10,1. — *11,35.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.**: †12,52 (Sonntags von Nordhausen). — †8,2 (bis Halle Schnellzug und Personenzuganschluß). — †11,7. — **Nachm.**: †2,41. — †4,54 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—4,0). — *5,47 (ab Sangerhausen, bis Halle Personenzug). — *6,5 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — 10,1 (nur Sonn- und Festtags von Eisleben). — *11,35 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.**: †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — **Nachm.**: †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *5,47 (vom 15. Juni bis 15. Septbr. ab Goslar). — *6,5 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.**: †12,56. — *4,81 (D-Zug). — †5,51 (von Corbetha). — †7,17 (bis Corbetha D-Zug Mailand-Stuttgart über Ritschenhausen, Schlafwagen von Stuttgart, sonst Personenzug von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — †12,52 (von Leutzsch.) — **Nachm.**: †1,3. — †1,22. — *3,0 (von Eisenach). — †5,25. — *5,34 (vom 15. Juni bis 15. Septbr. — *5,44 (nur bis 14. Juni ab 16. Septbr.). — †7,21 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Feiertagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,9 (von Eisenach). — *9,40 (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,35.) — †10,9 (nur Sonn- und Festtags von Leutzsch). — 11,9 (nur Sonn- und Festtags von Apolda). — *11,56 (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.**: †1,6. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,50 (von Euthra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.**: †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Euthra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,25. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz). — †10,43 (von Knauthain).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.**: †12,56. — †1,6. — †5,51. — †6,50. — †7,17. — †7,42. — 9,40. — †10,25. — †10,38. — **Nachm.**: †12,52. — †1,3. — †1,22. — †2,50. — *3,0. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,21. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †8,9. — †9,25. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags). — †10,43. — 11,9 (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: **Vorm.**: †5,23 (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 (von Torgau). — †10,3. — **Nachm.**: *12,43. — †3,50 (von Cottbus). — †7,25. — †9,53 (nur Sonn- und Festtags). — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lützen. **Vorm.**: †6,37. — †10,39. — **Nachm.**: †1,0. — †5,0. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.**: †5,47. — †9,42. — **Nachm.**: †5,0. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Ueberall zu haben.
Kalodont
Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

Julius Blüthner
Kaiserl. u. Königl. Hofpianoforte-Fabrik.
Flügel
Pianinos

No. 46 — 65 cm lang — ℳ 32.—
Nur eigene solideste Fabrikate.
F. A. Winterstein gegr. 1828.
2. Hainstr. 2.

Um die Inventur-Aufnahme meines ausgedehnten Engros-Lagers diesmal zu erleichtern, eröffne Donnerstag, den 23. Juni, einen
Inventur-Vorverkauf
zu z. T. erheblich reducirten Preisen und empfehle diese seit meinem Bestehen 1892 zum ersten Mal gebotene Gelegenheit einem regen Zuspruche.
F. Heydeck, Porzellan-, Steingut- und Küchengeräth-Großhandlung.
Sternwartenstraße Nr. 51.

Petersstraße 7, 1. Etage.
Reizende Sommerkleider
ganze Robe 3 ℳ

Wäsche wird z. Sticken, Tambouriren und Nähen angenommen.
E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

1893er Uerziger
(vorzüglicher Mosel-Tischwein)
à Fl. 100 Pfg.
Max Heinichen, Schulstr. 6.
Telephon I, 4637.

Sehr preiswerth.

Weizenmehl 00, sehr ergiebig, à Pfund 16 Pfg.,
Griesler-Auszug . . . . „ 18 „
Kaiser- . . . . „ 20 „
Brennspiritus . . . . **Liter** 36 „
empfehlen
Gebr. Kiessel.

Die besten Skat-Karten
sind die von
C. L. Wüst in Frankfurt a/Main.

Sie haben deutliche Bilder, schöne Farben, geben sich gut und sind sehr haltbar. Preis pr. Spiel 80 Pfg. mit Goldecken 90 Pfg., die hochfeine deponirte „Sternkarte" 1 Mk. Schafkopfspiel (zwei scharfe Karten in Etuis) 2 Mk.
Haupt-Depot bei
Emil Schimpke,
Königlicher Hoflieferant,
Neumarkt, Ecke der Schillerstrasse.

Dirigent! Von einem hiesigen größ. Männerchore wird ein tüchtiger Dirigent gesucht. Adr. bel. m. unter D. 1 in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Graues Kätzchen zugel. Lessingstr. 4 abzuh.

Invalidendank
Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str.,
empfiehlt seine
Annoncen-Expedition.
Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2263.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Richard Meßner in Mülsen St. Niclas mit Frl. Marie Grammt daselbst.

Vermählt: Herr Dr. med. Ernst Strehlow, Stabsarzt d. R. im Kgl. sächs. Sanitätscorps in Mittweida, mit Frl. Gertrud Schelber daselbst.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 313, Donnerstag, 23. Juni 1898. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

id. **Leipzig**, 23. Juni. In Ergänzung unserer Mittheilung im heutigen Morgenblatte über die Gesammtzahl der im Königreich Sachsen auf die einzelnen Parteien bei den Hauptwahlen am 16. Juni abgegebenen Stimmen stellen wir nachstehend die Ergebnisse für 1893 und 1898 gegenüber. Es fielen Stimmen auf:

	1893	1898	1898 mehr oder weniger
Conservative und Reichspartei	147 772	120 485	— 27 287
Nationalliberale	44 633	93 555	+ 48 922
Deutschsociale	98 497	69 031	— 29 466
Deutschfreisinnige	30 203	15 409	— 14 794
Nationalsociale	—	2 859	+ 2 859
Centrum	—	2 756	+ 2 756
Socialdemokraten	270 654	299 188	+ 28 534
Zusammen	591 759	603 183	+ 11 424

Das Cartell (Conservative und Nationalliberale) hat somit einen Zuwachs von 21 635 Stimmen zu verzeichnen. Die Wahlbetheiligung im Ganzen ist leider von rund 80 Proc. im Jahre 1893 auf 76 Proc. im Jahre 1898 gefallen.

-g- **Leipzig**, 23. Juni. Gestern wurden folgende städtische Arbeiten, die nun zur Ausführung kommen, vergeben: die Lieferung der Granitplatten und Kesseleinfassungen der Bäume in den Straßen und an den öffentlichen Plätzen der Stadt an die Firma Späth & Co.; die Herstellung der Straßen F, G und H zwischen der Gohliser und Eutritzscher Straße an Schmölling, sowie die Erd-, Pflaster- und Macadamisirungsarbeiten der Straßen E und K zwischen der Eutritzscher Straße und dem Nordplatze an Friedrich.

-o. Bei den Erdarbeiten, welche zur Zeit auf dem Johannisplatze nahe der Kirche vorgenommen werden, ist man auf viele Menschengebeine und Sargtrümmer, darunter auch ein wohlerhaltener Sarg mit dem Skelett eines Mannes gestoßen, und werden damit bereits unheimliche Vermuthungen in Verbindung gebracht. Die Sache liegt aber einfach so, daß bis zum Jahre 1850 der jetzige Johannisplatz die erste Abtheilung des alten Johannisgottesackers bildete, welcher seit 1539 der einzige Friedhof der Stadt war und über zehn Generationen der städtischen Bevölkerung in sich verschwinden sah.

✡ **Leipzig**, 23. Juni. Heute Vormittag fand auf dem Lindenthaler Exercierplatze Gefechtsexerciren des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 unter der Leitung des Regimentscommandeurs Reiche-Eisenstuck statt.

— Die Firma Moritz Schäfer theilt uns mit, daß die Nachricht über ihr heutiges Geschäftsjubiläum eine falsche ist. Die jetzige Verlagsbuchhandlung Moritz Schäfer wurde am 12. April 1844 unter der Firma Ernst Schäfer begründet und firmirte so bis Ende 1863. Von 1864 ab wurde die Firma in Moritz Schäfer geändert. Im Adreßbuch für den deutschen Buchhandel steht allerdings der unrichtige Jubiläumstag. Der genaue Gründungstag (12. April 1844) wurde erst in diesem Jahre erforscht. Eine uns früher von der Firma zugegangene Berichtigung ist durch ein Versehen unveröffentlicht geblieben.

—o. Ein classisches Begräbniß. Am 6. Juli 1698 wurde der vormalige Professor Graec. et Lat. Ling. Magister Jakob Unterwald, ein alter Junggeselle, begraben, welcher testamentarisch seine Beerdigung in folgender Weise angeordnet hatte. Er wurde Abends um fünf Uhr zu Grabe gebracht und nachdem er eingesenkt worden, eine kleine marmorne Tafel mit der Inschrift „Non omnis moriar. Mag. Jacob Unterwald 1698" auf den Sargdeckel gelegt. Als dies geschehen, sangen sechs hell gekleidete Freunde des Verstorbenen, Alles Philologen, die letzten Strophen aus des Horaz zwanzigster Ode des zweiten Buches. Während des Begräbnisses durften die Glocken nicht geläutet werden, und außer den sechs Freunden und dem Todtengräber, keine anderen Personen gegenwärtig sein. Der Sarg war grasgrün angestrichen, weil der Verstorbene diese Farbe sehr geliebt hatte. In denselben wurde er, nur mit einem langen weißen Hemd angethan und mit der Allongeperrücke auf dem Haupte, gelegt, eine Ausgabe des Horaz unter den Kopf, zu seinen Füßen ein griechisches Neues Testament, in die rechte Hand eine kleine Ausgabe des Horaz, in die Linke eine größere Ausgabe desselben und eine große Ausgabe des Horaz unter dem Sitzfleische. Nachdem das Grab mit Erde zugefüllt war, gingen die sechs erwähnten Freunde ins Sterbehaus, um von des Verstorbenen bejahrter Schwester, welche ihm die Wirthschaft geführt, mit einem Abendessen bewirthet zu werden, worauf sie bei einem fröhlichen Glase Wein in guter Lustigkeit die einunddreißigste Ode des ersten Buches aus dem Horaz singen mußten. Beim Abschied empfing Jeder, nach des Verstorbenen Willen, von der Schwester zwölf Ducaten, und die Mahnung, des dahingeschiedenen Professors Jakob Unterwald hinfüro nicht mehr zu gedenken.

✡ Das vom Bezirksverein Leipzig des Deutschen Kellnerbundes am Mittwoch veranstaltete Sommerfest zeigte von Neuem, welch vortrefflicher collegialer Geist in dem Vereine herrscht und wie gut es ihm gelingt, die frohe Geselligkeit zu pflegen. Mit fünf Stechkähnen und einigen Gondeln erfolgte auf der Pleiße Nachmittags 3 Uhr die Abfahrt der zahlreichen Gesellschaft von der Mahlmannstraße am Schleußiger Wege aus nach Connewitz. Hier eingetroffen, begaben sich die Festtheilnehmer unter Musikbegleitung nach dem Etablissement „Friedrichshallen", in dessen Garten sich bei Concert der Capelle Sterzel alsbald ein bewegtes Leben und Treiben entwickelte. Vorher war im Walde eine photographische Aufnahme der Festtheilnehmer erfolgt. Während des Concertes im Garten der Friedrichshallen fanden Unterhaltungsspiele für Herren, Damen und Kinder mit anschließender Prämienvertheilung statt, ebenso war eine Tombola etablirt worden. Nach eingetretener Dunkelheit bildete sich ein Lampionzug, der seinen Weg durch den Garten nach dem Saale nahm, wo die Erwachsenen sich an einem fröhlichen Sommernachtsball betheiligten. Sämmtliche hiesigen Fachvereine sowie die Brudervereine von Halle und Zwickau waren auf dem harmonisch verlaufenen Feste vertreten.

ℑ **Leipzig**, 23. Juni. Gestern Nachmittag verstarb in einem hiesigen Bade ein 60jähriger Kaufmann an einem Schlagflusse.

‡‡ **Leipzig**, 23. Juni. Geringfügige Schadenfeuer kamen gestern aus Grundstücken der Promenadenstraße und des Dösener Weges zur Meldung. Sie wurden von der Feuerwehr schnell gelöscht.

ℑ **Leipzig**, 23. Juni. Heute Vormittag gegen 11 Uhr hat sich ein in Gohlis in der Marienstraße bei einem Restaurateur bedienstetes, aus Böhlen gebürtiges 15 Jahre altes Mädchen beim Feueranmachen mit Petroleum so erheblich verbrannt, daß es nach dem Stadtkrankenhause gebracht werden mußte. Der Zustand der Unglücklichen soll hoffnungslos sein.

— Hier ausgemittelt und verhaftet wurde gestern jener 30 Jahre alte Comptoirist, der zum Schaden eines hiesigen Holzhändlers einen Geldbrief mit 2617 ℳ unterschlagen hat und hierauf verschwunden war. Von dem Gelde konnten ca. 1800 ℳ gerettet werden.

—* Wegen schweren Diebstahls wurde von der Polizei in Kleinzschocher ein 21 Jahre alter Arbeiter aus Galizien in Haft genommen. Derselbe hat vor Kurzem einem auf dem Rittergute zu Kleinzschocher bediensteten Landsmann 60 ℳ aus dem Koffer, den er vorher erbrochen, gestohlen. — Gestern Mittag wurde im Grassimuseum ein 36 Jahre alter Zimmermann von hier, als er in der Postkarten-Ausstellung zwei Bücher entwendete, von einem Aufseher angehalten und der Polizei übergeben.

—* In der Elisabethstraße in Volkmarsdorf erlitt gestern Nachmittag eine 29jährige Schriftsetzersehefrau einen Blutaderbruch. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde sie mittels Droschke nach Hause gefahren.

—* Von unbekannter Hand ist gestern Nachmittag eine große Schaufensterscheibe eines am Königsplatz gelegenen Geschäfts im Werthe von 190 ℳ, anscheinend mittels Teschins, durchschossen worden.

—* Wegen dringenden Verdachts, sich eines Verbrechens gegen § 174, 1 des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht zu haben, wurde gestern ein 27 Jahre alter Handarbeiter von hier in Haft genommen. — Ein 17jähriger Maurer aus Lützschena ließ sich in Gohlis verschiedene Sittlichkeitsvergehen zu Schulden kommen, weshalb seine Festnahme erfolgte.

— **Döbeln**, 22. Juni. Aus Kleinbauchlitz bei Döbeln sind seit vorigem Sonntag zwei 17jährige Lehrlinge verschwunden, die eifrige Leser von Räuber-, Indianer- und Seegeschichten waren. In einem zurückgelassenen Briefe erklären die beiden Burschen, nach dem Auslande gehen zu wollen, mit welcher Absicht sie sich schon länger tragen.

* **Chemnitz**, 22. Juni. Der Gesammtvorstand der neugegründeten sächsischen kirchlichen Conferenz hält nächsten Mittwoch in Zwickau seine erste gemeinsame Sitzung ab. Für die zu Michaelis hier stattfindende zweite Hauptversammlung ist, wie wir erfahren, ein Vortrag über alttestamentliche Kritik geplant, für den Herr Professor Dr. Guthe in Leipzig oder Kautzsch in Halle gewonnen werden soll. Ein zweiter Vortrag wird sich mit der Methode des Religionsunterrichts befassen. — Einer alten Sitte zufolge wird auch heuer am St. Johannistage auf dem Friedhofe ein Morgengottesdienst abgehalten werden. Vor und nach demselben trägt ein Chor von 12 Posaunenbläsern Arien und Trauermärsche vor, wodurch die stimmungsvolle Feier wesentlich gehoben werden dürfte. — Der Rath hat einen Beschluß gefaßt, der für das Schulwesen unserer Stadt von großer Wichtigkeit ist. Im Hinblick auf die Thatsachen, daß im Naturgeschichtsunterrichte der Anschaulichkeit die größte Bedeutung zugemessen werden muß, daß aber die Beschaffung lebender Pflanzen in Folge der großstädtischen Verhältnisse mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft ist, daß das Betreten von Privatgrundstücken von den Besitzern nicht geduldet wird, aber auch den öffentlichen Anlagen und den Schonungen in den städtischen Waldungen nichts entnommen werden darf, hat er sich dahin entschieden, einen botanischen Centralschulgarten anzulegen, wie solche bereits in Leipzig, Breslau, Berlin, Köln und Hannover bestehen. In ihm sollen die für den Unterricht in sämmtlichen Schulen der Stadt erforderlichen Pflanzen gemeinsam gezogen werden. Außerdem wird er zur Betreibung des botanischen Unterrichts in der Natur selbst dienen. Die Herstellung des Gartens soll, um eine einmalige zu starke Belastung des Schulbudgets zu vermeiden, auf drei Jahre vertheilt werden. Die Einrichtungskosten belaufen sich auf etwa 7000 ℳ. Die Anlage kommt an den Nordwestrand des Küchwalds in die Nähe von Borna zu liegen und umfaßt eine Fläche von 17 634 qm. Durch diesen Beschluß des Raths wird einem lange empfundenen Bedürfniß abgeholfen, ein sehnlicher Wunsch der Lehrerschaft erfüllt und eine überaus gemeinnützige und zweckmäßige Einrichtung ins Leben gerufen.

— **Crimmitschau**, 22. Juni. Eine großartige Routine im Ladendiebstahl entfaltete die Näherin Fülle in Leitelshain. Am Dienstag nun wurde sie, nachdem in ihrer Wohnung eine Haussuchung gehalten worden, verhaftet, denn kurz nach ihrem Weggang bemerkte man in einem hiesigen Geschäft das Fehlen einer theuren Stickerei. Bei der Haussuchung wurden für ca. 250 ℳ gestohlene Sachen gefunden. Am meisten geschädigt wurden nach den bisherigen Ergebnissen drei größere hiesige Geschäfte.

* **Meerane**, 22. Juni. Wie hier in Meerane am Sonnabend, so konnte auch gestern im benachbarten Gößnitz leicht ein schweres Unglück an einer Transmission entstehen. In der Knopffabrik der Herren Schramm & Co. gerieth eine Arbeiterin mit den Kleidern in die Transmission einer Polirmaschine, und wäre das Mädchen sicher schwer verunglückt, wenn nicht Herr Schramm, die Gefahr erkennend, schnell zugesprungen wäre und dem Mädchen die Oberkleider heruntergerissen hätte. Trotzdem erlitt die Arbeiterin einen Schenkelbruch und mußte mittels Krankenkorbes in ihre Wohnung gebracht werden.

— **Mylau**, 22. Juni. Gestern ereignete sich in der Nähe von Mylau ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang. Der Sohn des Fabrikarbeiters Karl Fielitz hatte sich nach dem Hirschstein, einem Felsen an der Göltzsch, begeben und ist von diesem abgestürzt.

— **Oelsnitz**, 21. Juni. Ein Aufsehen erregender Fall ereignete sich gestern Abend in der achten Stunde auf hiesiger Bahnhofstraße. Stand da am Geländer der steinernen Brücke händeringend und jammernd eine Frau und rief in höchster Verzweiflung: „Mein Kind, mein Kind ist in die Elster gefallen!" Sofort hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt, und schnell entschlossen waren auch zwei Männer an der von der Frau bezeichneten Stelle in die Elster gesprungen. Bis unter die Achseln im Wasser stehend, durchwateten dieselben den Fluß und gaben sich alle Mühe, das Kind zu finden und es der geängstigten Mutter zurückzubringen. In banger Erwartung stand die Menge auf der Brücke; da wurde plötzlich der Mutter die Nachricht gebracht, daß sich ihr Kind gesund und munter zu Hause befinde. — Tableau. — Triefend verließen die beiden braven Männer das Wasser, und die Menge zerstreute sich. Der Mutter, welche ihr Kind suchte, war von anderen Kindern gesagt worden, daß dasselbe in die Elster gefallen sei.

† **Plauen**, 22. Juni. Ueber Plauen und Umgebung entluden sich heute Vormittag mehrere schwere, zum Theil mit Schloßenfall verbundene Gewitter, die stundenlang anhielten. Blitze rasselten kräftig hernieder und richteten hier und in der Umgegend an Fabriken, Wohngebäuden, Telephonanlagen rc. mehrfachen Schaden an. Eine größere Zahl Arbeiter flüchtete sich vor dem Unwetter in einen nahezu fertigen, mit zwei Blitzableitern versehenen Neubau. Ein starker Blitzstrahl prallte an der Blitzableitung ab, fuhr in das Haus, entzündete im Kellergeschoß einen Haufen Hobelspäne und verletzte auf der Treppe mehrere Arbeitsleute am Rücken, Kopfe und bez. an den Armen; sie fielen betäubt zu Boden, kamen aber — ärztliche Hilfe war rasch zur Stelle — wieder zu sich.

— **Plauen i. V.**, 23. Juni. Sieben Mühlenbesitzer an der Triebe haben an unsere Stadt wegen Verminderung des Wassers Schädenansprüche gemacht. Der Stadtgemeinderath bewilligte aus Billigkeitsgründen zur Begleichung dieser Ansprüche eine Summe von zusammen 9200 ℳ, wogegen die Mühlenbesitzer auf alle weiteren Ansprüche verzichten.

— **Bautzen**, 21. Juni. Zufolge der im vorigen Jahre stattgefundenen Ueberschwemmungen beabsichtigt die königlich preußische Regierung den Spreelauf in ihrem Staatsgebiete von der Landesgrenze ab bis Fürstenwalde einer Regulirung zu unterziehen und läßt zu diesem Zwecke die erforderlichen Studien und Erörterungen vornehmen, die sich auch auf die Wasserverhältnisse des oberen Flußlaufes zu erstrecken haben und daher eine Untersuchung des in Sachsen gelegenen Theiles der Spree erforderlich machen. Die königl. sächsische Regierung hat sich gern bereit erklärt, den fraglichen Erörterungen jede Förderung und Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Von der preußischen Regierung sind zur Besichtigung der diesseitigen Strecke die Herren Geheimer Regierungsrath von Zschock und Meliorationsbauinspector Alsen aus Liegnitz, Meliorationsbauinspector Wegner und Wasserbauinspector Witte aus Charlottenburg abgeordnet worden, während sächsischerseits die Herren Amtshauptmann von Craushaar von Löbau und Amtshauptmann Dr. Hempel von Bautzen, sowie Straßen- und Wasserbauinspector Baurath Schmidt von Zittau und Straßen- und Wasserbauinspector Baurath Grabner von Bautzen für je ihren Verwaltungsbezirk daran theilnehmen werden. Getroffener Vereinbarung gemäß versammelten sich die genannten Herren heute Nachmittags 5 Uhr in den Geschäftsräumen der hiesigen Kreishauptmannschaft, woselbst unter dem Vorsitz des Herrn Kreishauptmann v. Schlieben eine eingehende Besprechung über die Regulirungsfrage und über Hochwassermeldungen stattfand, sowie die nähere Feststellung des Geschäfts- und Reiseplanes erfolgte. Die Besichtigung ist auf mehrere Tage berechnet und wird unter weiterer Betheiligung des von der sächsischen Staatsregierung mit besonderem Auftrag versehenen Herrn Kreishauptmanns am 22. d. M. beginnen. Am Abend vereinigten sich die gedachten Herren, einer Einladung des Herrn Kreishauptmanns folgend, zu einer geselligen Zusammenkunft in der Wohnung desselben. (B. N.)

— **Riesa**, 22. Juni. Vorgestern Abend gegen 6 Uhr ereignete sich auf der hiesigen oberen Hafenbahn ein bedauernswerther Unfall dadurch, daß der bei dem Unternehmer Schäfer in Diensten stehende Arbeiter Karl August Hörnig beim Rangiren zwischen die Wagenpuffer gerieth und dabei schwer verletzt wurde.

* **Dresden**, 22. Juni. Unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Staatsministers v. Seydewitz und in Gegenwart der Räthe des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts fand heute die gesetzlich geordnete Jahresconferenz der Bezirksschulinspectoren, zu welcher auch Herr Seminardirector Schulrath Schwerdtner in Annaberg und die Herren Schuldirectoren Schmidt in Leipzig, Dr. Michel in Riesa, Dr. Anger in Oelsnitz i. Erzgeb. und Dreher in Pulsnitz Einladungen erhalten hatten, in den Räumen des Cultusministeriums statt. An den Verhandlungen nahmen zugleich der Präsident des Landesmedicinalcollegiums Herr Geh. Rath Dr. Günther, und als Abgeordneter des Evangelisch-Lutherischen Landesconsistoriums Herr Oberconsistorialrath Dr. Kohlschütter Theil. Die Conferenz wurde von Sr. Excellenz mit einer längeren Ansprache eingeleitet, die, anknüpfend an die Jahresberichte der Bezirksschulinspectoren für 1897, eine große Anzahl Puncte aus den verschiedensten Gebieten des Volksschulwesens berührte. Auf Grund der Tagesordnung wurde dann namentlich der gegenwärtig sich fühlbar machende Lehrermangel einer eingehenden Besprechung unterzogen. Zum Schlusse berichtete einer der Herren Bezirksschulinspectoren auf Grund persönlicher Unterrichtung über das Volksschulwesen der Großstädte mit besonderer Berücksichtigung der Berliner Verhältnisse.

□ **Dresden**, 22. Juni. Die Mehrheit des Rechtsausschusses vom Stadtverordnetencollegium hat sich bekanntlich principiell gegen eine Besteuerung der socialdemokratischen Consumvereine ausgesprochen, sondern sich für die Auflegung einer progressiven Gewerbesteuer auf den Kleinhandel erklärt. In einem über diesen Gegenstand erstatteten Bericht heißt es u. A. wörtlich: „Von verschiedenen Seiten ist geltend gemacht worden, die Consumvereine ständen zum größten Theile unter socialdemokratischer Leitung, und es wird angedeutet, daß gegen diesen Feind der bestehenden Gesellschaftsordnung gewissermaßen jedes Kampfmittel erlaubt sei. Nach der Ansicht des Ausschusses ist dieses Argument zur Entscheidung der vorliegenden Frage absolut unverwendbar und es ist bedauerlich, daß auch der Verein Dresdner Kaufleute in seiner Eingabe vom 27. Januar d. J. sich dieses Argumentes bedient hat. Der politische Kampf darf auf keinen Fall auf das wirthschaftliche Gebiet übertragen werden und zwar am allerwenigsten von der Gemeinde, in deren Gesetzgebung und Verwaltung politische Beweggründe durchaus keine ausschlaggebende Bedeutung gewinnen dürfen, wie auch bei der Wahl von Stadträthen und Stadtverordneten niemals nach parteipolitischen Gesichtspuncten verfahren werden soll und darf. Staat und Gemeinde haben gegen ihre Angehörigen Gerechtigkeit zu üben ohne Unterschied der politischen Parteistellung. Gerade aber die Consumvereine dürfen um so weniger den Gegenstand einer Bekämpfung von politischen Gesichtspuncten aus finden, als sie sich nicht nur durchaus auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung, sondern auch der geltenden Gesetzgebung befinden". An einer anderen Stelle heißt es in dem Bericht wörtlich: „Die Umsatzsteuer würde sich darstellen als eine Bekämpfung der an die Mitglieder — die fast ausnahmslos den ärmeren Classen der Bevölkerung angehören — zu zahlenden Dividende von etwa 28 v. H. Das ist eine ganz exorbitante Höhe, wenn man bedenkt, daß Staat sowohl als Gemeinde selbst vor Millioneneinkommen Halt machen mit einer Besteuerung von 4 v. H. Es kann unmöglich dem socialen Frieden förderlich sein, wenn man den Volksrednern in der Art das Wasser auf die Mühle leitet rc."

Σ **Dresden**, 22. Juni. Das neue Centraltheater Dresdens, welches in dem Garten der früheren von Bergbergischen Villa errichtet wird, ist gegenwärtig im Ziegelrohbau beendet und mit Dach versehen. Der mächtige Zuschauerraum hat 2500 Sitzplätze, doch können unter Umständen 3000 Personen untergebracht werden. Auf der Bühne, die sich in Vorbühne, Hauptbühne und Erweiterungsbühne scheidet, können Ausstattungsstücke auch des größten Umfanges gegeben werden. Zunächst wird das im November zur Eröffnung gelangende Unternehmen nur Specialitäten-Bühne sein, ob dies später auch so bleiben wird, gilt jetzt als offene Frage. Vorerst hat die ungemein rührige Direction Kammsetzer für den ersten Winter nur Specialitäten ersten Ranges engagirt. Außerhalb des Theaters wird ein Wintergarten nach neuesten Vorbildern errichtet, dessen Bau ebenfalls binnen Kurzem beendet sein wird. In diesen Räumen sollen vorwiegend ausländische Capellen concertiren. So wie die genannten Bauten ausgeführt sein werden, kommen die niedrigen Bauten an der Prager Straße zu Fall, um großen modernen Geschäftshäusern Platz zu machen. — Der Gedanke, Kleingärten auf öffentlichem Grund und Boden zu schaffen, ist für Dresden ein glücklicher gewesen, denn sowohl die Kleingärten auf dem Ehrlich'schen Gestiftsfeld, wie am Berliner Bahnhof, haben sich in der prächtigsten Weise entwickelt und bieten Kindern und Erwachsenen einen angenehmen Aufenthalt. Jetzt gehen verschiedene Bürger mit dem Gedanken um, den Rath zu ersuchen, auch das Terrain des Ostrageheges, auf welchem später der städtische Schlachthof errichtet werden soll, insoweit mit solchen Kleingärten zu besetzen, als dies möglich ist. Nach dem Urtheile von Fachmännern soll auf den genannten Grundstücken des Großen Geheges Platz in genügender Menge vorhanden sein.

Sport.

Radfahrsport. Der Radfahrer-Club „Schwalbe" zu Leipzig hält am Sonntag, den 10. Juli, auf der Strecke Probstheida-Borna mit dem Start am Kilometerstein 4,3 ein Radwettfahren nach folgendem Programm ab: 1) Eröffnungsfahren: 3000 m mit Wendepunct, offen für alle Rennfahrer, welche bei einem öffentlichen Wettfahren noch keinen Preis errungen haben. Einsatz 3 ℳ 3 Ehrenpreise. — 2) Ermunterungsfahren: 3000 m mit Wendepunct, offen nur für Clubmitglieder, welche bei einem Clubfahren noch keinen ersten Preis errungen haben. Einsatz 2 ℳ 3 Ehrenpreise. — 3) Gäste-Hauptfahren: 10 000 m mit Wendepunct, offen für alle Rennfahrer. Drei Ehrenpreise. Einsatz 3 ℳ. Minutenweiser Start. Bei starker Betheiligung 1 resp. 2 weitere Preise. — 4) Hauptfahren: 3000 m mit Wendepunct, nur für Clubmitglieder. Ohne Einsatz. 3 Ehrenpreise. — 5) Vorgabefahren: 5000 m ohne Wendepunct, nur für Clubmitglieder. Einsatz 2 ℳ 3 Ehrenpreise. — Nennungen sind zu richten an den Vorsitzenden P. Claus, Leipzig, Große Fleischergasse 6. Nennungsschluß Donnerstag, den 7. Juli. — Im großen Preise von Hannover, der am 25. und 26. Juni ausgefahren wird, haben sich 23 Fahrer gemeldet. Das Ausland wird durch Bocquillon und Deschamps-Paris, Cabolet, Broka, Deier, Vanderborn-Lüttich und Pontecchi-Florenz vertreten sein; von Deutschen werden theilnehmen: Arend, Büchner, Mündner, Franz Verheyen, Weck, Koch, Beckers, Herty, Heering und die Herrenfahrer Ludwig Opel und Paul Albert. Bourrillon verlangte, wie noch einige andere Fahrer, Startvergütung rc., wurde aber, wie der „D. R. B." mittheilt, abgewiesen, da der das Rennen veranstaltende R. R. B. von Hannover zu den wenigen Rennarrangeuren gehört, die außer den Rennpreisen niemals irgend welche Entschädigung gewähren. — Die nächsten Rennen in Hamburg finden in Eilbeck am 3. Juli und am Grindelberg am 10. Juli statt. — Im Seine-Velodrom zu Paris soll demnächst ein Vierermatch über 50 km zwischen Cordang, Armstrong, Bouhours und Champion stattfinden. — Bei der Fernfahrt Moskau-Petersburg siegte Tschudow mit 36 St. 57 Min.; zweiter wurde Djewotschko in 37 St. 57 Min. — Bassini-Tommaselli gingen aus ihrem Match gegen Bormas-Cornet, das am Sonntag in Roubaix zum Austrag kam, als Sieger hervor.

* Aus der „Sport-Welt". „Wali" und „Sperber's Bruder" sind aus dem Deutschen Derby gestrichen worden. — Für das Deutsche Jagd-Rennen in Carlshorst wurden nur acht Unterschriften abgegeben. — Für den Preis der königlichen Haupt- und Residenzstadt Hannover hat sich ein günstiges Annahmeresultat ergeben, da von den 38 genannten Pferden 17 stehen blieben. — Das Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen, die werthvolle, mit einem Ehrenpreis und 10 000 Mark dotirte Concurrenz auf dem Programm des Hoppegartener Juli-Meetings, hat 26 Unterschriften erhalten. — Das Landsberg-Jagd-Rennen in Münster hat 31 Unterschriften erhalten. — Das von Leipziger-Rennen in Hannover hat von seinen 23 Unterschriften bei der Reugelderklärung noch 12 behalten, darunter „Vollmond" und „Nicosia", sowie von älteren Pferden „Argwohn" und „Kirsche". Ausgeschieden ist unter Anderem „Flunkermichel".

§ **Freiberg**. Das künftigen Sonntag, den 26. Juni hier stattfindende zweite Bundesfest des „Sächsischen Schwimmerbundes" dürfte, wie aus den vorliegenden Meldungen hervorgeht, recht zahlreich besucht werden. Zur Betheiligung an den Wettkämpfen sind 58 Meldungen eingegangen und zwar werden die Schwimmvereine von Berlin, Breslau, Hamburg, Magdeburg, Weißensee b. Berlin und sämmtliche sächsische Schwimmvereine vertreten sein. In den einzelnen Wettkämpfen werden 9, 12 bez. auch 13 Theilnehmer concurriren. Mit besonderer Spannung wird man dem Ausgange des Hauptwettkampfes „Wehrkampf um die Meisterschaft im Gebiete des Sächsischen Schwimmbundes" mit 8 Theilnehmern entgegensehen. Zum Vereinsschwimmen haben sämmtliche Schwimmvereine Meldungen abgegeben. Das Schiedsrichteramt hat Herr kaiserlicher Rechnungsrath Kallenbach, Breslau, übernommen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Meldungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Gränholz**, 23. Juni. Die Kaiserin ist heute Vormittag 10½ Uhr von hier über Eckernförde nach Kiel abgereist.

r. **Braunschweig**, 23. Juni. (Privattelegramm.) Im ersten und im dritten braunschweigischen Wahlkreise, wo Socialdemokraten in die Stichwahl kommen, haben die Antisemiten und die Welfen jetzt erklärt, für die nationalliberalen Gegencandidaten stimmen zu wollen.

* **Wien**, 23. Juni. Schachturnier. In der Hängepartie Tarrasch-Janowski gewann Ersterer. Ferner gewann Steinitz gegen Lipke, Tarrasch gegen Schiffers. Remis Blackburne-Burn.

* **Paris**, 23. Juni. In der Angelegenheit der Bildung des neuen Cabinets erklärt die Mehrzahl der Blätter, Peytral habe schon aus dem Grunde mehr Aussicht auf Erfolg, weil ihm Präsident Faure größere Bewegungsfreiheit gelassen habe. Die radicalen Organe sprechen die Ueberzeugung aus, Peytral werde in der Kammer eine ansehnliche Mehrheit finden. — „Libre Parole" greift Peytral an, weil er für die Coulisse eingetreten sei, und behauptet ferner, Peytral habe gestern Abend eine Besprechung mit Trarieux und Théveuet, die das Blatt als Dreyfus freundlich gesinnt bezeichnet, gehabt. Dem „Eclair" zufolge habe die Meldung, daß Lockroy den Posten des Marineministers erhielt, unter den Admiralen Verstimmung hervorgerufen. Der Commandeur des Mittelmeergeschwaders sei eigens nach Paris gekommen, um Lockroy's Ernennung zu verhindern.

* **Madrid**, 23. Juni. Wie es heißt, wollen die Republikaner, wenn die Cortes morgen geschlossen werden einen Zwischenfall in der Kammer hervorrufen. — Der Minister des Auswärtigen hatte eine Besprechung mit dem deutschen Botschafter.

* **London**, 23. Juni. Die „Times" melden aus Peking von gestern: Die kürzlich veröffentlichten Bestimmungen über die Dampfschifffahrt auf den Binnengewässern beschränken diese Verordnungen auf die Provinzen, in denen sich Vertragshäfen befinden. Die Provinzen Schansi und Honan werden somit von dem Abkommen nicht berührt. Den Dampfern wird ferner untersagt, Schiffe der Eingeborenen zu schleppen. Die Nothwendigkeit der Abänderung dieser Clausel für den Yantsekiang ist klar.

* **Petersburg**, 23. Juni. Wie die „Nowoje Wremja" berichtet, wüthete kürzlich in Port Arthur ein Taifun, der einen im Binnenhafen liegenden chinesischen Torpedokreuzer auf den Strand warf, wobei 130 chinesische Matrosen umkamen. Der russische Kreuzer „Wladimir Monomach" ging bei Annäherung des Taifuns in See hinaus. Der russische Panzer „Ssissoy Welski", der beim Ausbruche des Unwetters die Anker lichtete, erlitt einige leichte Havarien.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 22. Juni 1898, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Belmullet	758	WNW frisch	wolkig	+ 13
Christiansund	751	WNW schwach	halb bedeckt	+ 12
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	758	S leiser Zug	bedeckt	+ 18
Karlsruhe	759	SW frisch	heiter	+ 22
Wiesbaden	759	N leiser Zug	halb bedeckt	+ 19
Breslau	760	SO leicht	heiter	+ 17
Nizza	763	still	Dunst	+ 19

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Telegramme.

W-a. **Prag**, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Das Zuckercartel gab zum Verkaufe pro Juni 2 Proc. des Contingents frei. Der Raffinadpreis wurde unverändert gelassen.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 23. Juni. Ein dreißigjähriges Geschäftsjubiläum im Dienste der Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft Victoria zu Berlin brachte gestern unserem Mitbürger Herrn H. L. Bunge, dem Generalbevollmächtigten dieses Instituts, eine Reihe Ehrungen und sinnige Aufmerksamkeiten aus Versicherungs- und Freundeskreisen. Von weither waren Collegen und Mitarbeiter auf dem Gebiete des Assecuranzwesens gekommen, um den Jubilar an seinem Ehrentage zu beglückwünschen und ihm für sein dreißigjähriges, dem Ansehen und der Ehre des Standes dienendes Wirken zu danken. Im Namen des Directoriums der Victoria und des leider am Erscheinen verhinderten Directors Gerstenberg verkündete zunächst bei der officiellen Feier, welche gestern Mittag vor einem großen Kreis von Gratulanten, darunter auch die Herren Subdirector Friedrich-Breslau, Professor Schüller-Wien u. s. w., in der Privatwohnung des Jubilars, Promenadenstraße 14, stattfand, Herr Subdirector Krojanker-Berlin unter Worten dankbarer Anerkennung für die der Victoria geleisteten Dienste seine Ernennung zum Subdirector. Ein kostbares Silberservice fügte Genannter als Ehrengeschenk hinzu; gleich herzlich und anerkennend sprach sich Herr Generalagent Emil G. W. Fischer-Leipzig aus, der im Namen seiner Collegen zwei prächtige silberne Armleuchter überreichte. Als Beweis freundlicher Gesinnung der Directionsbureau-Beamten Berlin folgte dann Herr Dr. Utach-Berlin, von welchem der Jubilar eine werthvolle Onyx-Standuhr entgegennahm. Sie war gleich den übrigen Ehrengaben von einer Glückwunschadresse begleitet, deren Inhalt die große organisatorische Kraft des Jubilars im Assecuranz-Außendienst zu rühmen wußte, seine allzeit treue und zuverlässige Mitarbeit in der Thätigkeit der Victoria betonte und sein reiches Wissen und fachmännisches Können, das ihn einen großen Theil der Arbeit im Königreich Sachsen mit leisten ließ, weiter rühmte. Diesen Ovationen schlossen sich neue an, so daß der Ehrentag, welchen der Gefeierte in vollstem Sinne des Wortes feiern durfte, eine Kette collegialer und freundschaftlicher Auszeichnungen bilden ließ, bis hinein in die glänzende Festfeier am Abend im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, welche Collegen, Mitarbeiter und Freunde des Jubilars zu frohem Ausklang des Jubelfestes nochmals vereinte. —m.

*— Der Gasbeleuchtungs-Actienverein zu Großenhain hat die Liquidation beschlossen. Das Gaswerk wird von der Stadt übernommen.

△ Die Abänderungen und Ergänzungen des Amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif, die neuerdings vom Bundesrath erlassen sind, haben auch die in Folge der Kündigung und des Abschlusses von Handelsverträgen nothwendige Umgestaltung in dem Verzeichniß der Staaten vorgenommen, auf deren Waaren bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet die Zollbefreiung oder Zollermäßigung der Handelsverträge Anwendung finden. Danach gestaltet sich dieses Verzeichniß gegenwärtig so, daß folgende Staaten an den Begünstigungen theilnehmen: Argentinien, Belgien, Chile, Dänemark, Ecuador, Egypten, Frankreich, Griechenland, Großbritannien einschließlich der Colonien (mit Ausnahme von Canada vom 1. August ab), Guatemala, die Hawaiischen Inseln, Honduras, Italien, Columbien, Liberia, Madagaskar, Marokko, Mexiko, Nicaragua, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Oranje-Freistaat, Paraguay, Persien, Rumänien, Rußland, Salvador, Schweden und Norwegen, Schweiz, Serbien, Südafrikanische Republik (Transvaal), Türkei, Tunis, Vereinigte Staaten von Amerika, Zanzibar, die deutschen Zollausschlüsse, die deutschen Colonien und die deutschen Schutzgebiete.

△ Die seit dem Jahre 1883 im Ministerium der öffentlichen Arbeiten bearbeitete Statistik der Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen, deren vierundvierzigster, das Jahr 1897 umfassender Band im Monat August d. J. erscheinen wird, wird fortan nur noch einmal für das Kalenderjahr veröffentlicht werden.

*— Erleichterung für deutsche Aussteller auf der Pariser Weltausstellung. Für die Beförderung von Gegenständen für die Weltausstellung, welche in Paris vom 15. April bis 5. November 1900 stattfinden wird, soll auf allen Staats- und Reichs-Eisenbahnen nur die halbe Fracht für die Hinbeförderung berechnet werden. Der Versender hat eine Bescheinigung des Reichs-Commissars für die Ausstellung zu erbringen, daß die betr. Gegenstände für letztere bestimmt sind. Außerdem müssen die Versandstücke selbst als Ausstellungsgut bezeichnet und auch in den Frachtbriefen als solches benannt sein.

□ Der Wettbewerb deutscher Schiffswerften in Rußland. Der wirthschaftliche Aufschwung Rußlands in den letzten Jahren hat u. A. auch einen großen Bedarf nach Schiffsfahrzeugen aller Art hervorgerufen, indeß vermag die eigene Industrie diesen erhöhten Anforderungen vorerst noch nicht zu entsprechen. In Folge dessen werden auch der Einfuhr von Schiffen große Erleichterungen gewährt. So soll nach einem kürzlich veröffentlichten Gesetze die Einfuhr von eisernen Seeschiffen, die für die Fahrt auf fremden Meeren bestimmt sind, von Seedampfyachten, Baggermaschinen, Eisbrechern, Schwimmdocks und allen für die Fahrt auf der Donau unter russischer Flagge bestimmten Fahrzeugen, ferner von Ankern, Ketten und Trossen für Seeschiffe vom 13. Juli an auf die Dauer von 10 Jahren in Rußland zollfrei gestattet sein. Dann sind gleichzeitig die Zölle für eiserne Schiffe, die zu Fahrten auf Binnengewässern und auf dem Kaspischen Meere bestimmt sind, für Bugsirdampfer, Barken und schwimmende Krähne herabgesetzt worden. Schon seit einiger Zeit waren deutsche Werften verschiedentlich mit der Ausführung russischer Aufträge von Flußdampfern und sonstigem für die Binnenschifffahrt geeignetem Schiffsmaterial beschäftigt; hieraus erklärt es sich ferner, daß bei dem im Anfang dieses Jahres für Rußland gegründeten „Verband deutscher Schiffswerften“ auch gerade Werften für Flußdampfer betheiligt waren, wie Gebrüder Sachsenberg in Roßlau a. d. Elbe und die Werft der „Kette“, Deutsche Elbschifffahrts-Gesellschaft in Dresden. Diese beiden Unternehmungen haben schon eine ganze Anzahl Flußdampfer für russische Rechnung geliefert und durch die durchaus befriedigende Ausführung der Arbeiten sich einen guten Ruf in Rußland erworben. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffsbau-Industrie ist daher in Rußland nicht mehr unbekannt und um so mehr ist nach erfolgter Herabsetzung der Zölle auf eine günstige Fortentwickelung der Verbindung zu rechnen. Der erwähnte Verband hat jetzt in Petersburg und Moskau Vertretungen eingesetzt zur Erleichterung der Abschließung neuer Aufträge.

*— Bank für elektrische Industrie. Die „Elektricitäts-Gesellschaft Felix Singer & Co., Actien-Gesellschaft“, deren Actien fast ausschließlich im Besitze der Bank für elektrische Industrie sind, hat die Concession für eine elektrische Straßenbahn von 29 km, sowie für eine Licht- und Kraftanlage von der Stadt Catania (Sicilien) erhalten. Die Stadt hat mit den angrenzenden Vororten circa 180 000 Einwohner und erfreut sich eines lebhaften Handels- und Fremdenverkehrs.

*— Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbauanstalt. Von der Direction wird geplant, eine Abtheilung für Herstellung elektrischer Maschinen für die Kohlenindustrie zu errichten.

* **Magdeburg**, 22. Juni. (Ausführliche Mittheilung.) Die Verhandlungen wegen des neuen Kalisyndicatsvertrages sind heute zum Abschluß gelangt. Das Protokoll wurde, wie man der „Magdeburgischen Zeitung“ aus Berlin meldet, von sämmtlichen Vertretern der Kaliwerke unterzeichnet. Diejenigen des anhaltischen Fiscalwerkes behielten sich die Zustimmung ihrer Regierung vor, doch wird deren Einwilligung sicher erwartet. Ebenso steht noch die Zustimmung der am 30. Juni stattfindenden General-Versammlungen von Wilhelmshall und Hedwigsburg aus, deren Vertreter aber die Zustimmung befürworteten. Eine Ablehnung seitens dieser General-Versammlungen würde allerdings, da keine Sitzung mehr stattfinden soll, die Auflösung des Syndicats zur Folge haben, doch gilt dies als gänzlich ausgeschlossen, zumal da heute auch der dritte Vertreter von Hedwigsburg seinen bisherigen Einspruch hat fallen lassen. Die Basis der Betheiligungen der einzelnen Werke bildet in dem neuen Syndicatsvertrage der Absatz. Man hat die Kali-Erzeugnisse in vier Gruppen getheilt, und zwar Gruppe A Erzeugnisse mit mehr als 48 Proc. an reinem Kali, Gruppe B Erzeugnisse mit mehr als 18 Proc. bis zu 48 Proc., Gruppe C nicht carnallitische Rohsalze von 12,4 Proc. bis zu 18 Proc. Kaligehalt und Gruppe D Carnallit. In Tausendstel des Gesammtabsatzes berechnet sind die Antheile der einzelnen Werke an letzterem wie folgt festgesetzt worden: Preußisches Fiscalwerk Gruppe A 132, B 132, C 130 und D 142, Anhaltisches Fiscalwerk Gruppe A 116, B 116, C 113 und D 110, Westeregeln, Neustaßfurt, Aschersleben und Solvaywerk-Bernburg, sämmtliche 4 Werke gleiche Antheile, und zwar für Gruppe A je 100, B je 100, C je 102 und D je 100, Vienenburg Gruppe A 93, B 93, C 102 und D 100, Ludwig II. Gruppe A 72, B 72, C 31 und D 80, Wilhelmshall Gruppe A 61, B 61, C 86 und D 70, Sondershausen Gruppe A 40, B 40 und C 70, Hedwigsburg Gruppe A 40, B 40, C 60 und D 50, Thiederhall Gruppe A 46, B 46 und D 48. Die Dauer des neuen Vertrages ist zunächst auf drei Jahre bis Ende 1901 festgesetzt. Von da ab tritt eine Verlängerung jedesmal um 1 Jahr ein, falls nicht ein halbes Jahr vorher Kündigung erfolgt ist.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Juni. Gegenüber den Angaben über die neue chinesische Anleihe erfährt die „Frankf. Ztg.“, daß durch den letzten Anleihevertrag die chinesische Regierung sich verpflichtet habe, vor April 1899 keine weitere Anleihe zu emittiren.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Juni. Eine neue Gesellschaft, deren Aufgabe der Erwerb und die Veräußerung von Eisenbahnen, sowie die Beleihung von Eisenbahnactien sein soll, ist hier unter der Firma Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft Frankfurt in der Entstehung begriffen. Das Capital soll 6 Millionen Mark betragen. Betheiligt ist die Bank für industrielle Unternehmungen, die Pfälzische Bank, die Genossenschaftsbank Soß & Herz, L. & E. Wertheimber hier, die Westdeutsche Bank in Bonn, die Oesterreichische Eisenbahn-Verkehrsanstalt und Dutschka & Co. in Wien.

*— Wirkung der Handelsverträge. Die Handelskammer zu Offenbach a. M. hat an das großherzoglich hessische Ministerium des Innern über die Wirkung der Handelsverträge einen Bericht erstattet, der in dem Jahresberichte der Kammer veröffentlicht und in dem Folgenden ausgeführt wird: „Was zunächst die Landwirthschaft unseres Bezirkes anbelangt, so ist uns von einer ungünstigen Einwirkung der Handelsverträge auf die Lage derselben nichts bekannt geworden. Dies ist auch erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß dieselbe in unserem Bezirke in der Hauptsache für den eigenen Verbrauch und für den Bedarf der benachbarten Städte Offenbach und Frankfurt producirt, daß also unseres Erachtens ihr Wohl und Wehe von der Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse der in Rede stehenden beiden Städte in erheblichem Maße beeinflußt wird und ihr deshalb, insofern die Handelsverträge günstig auf diese Entwickelung eingewirkt haben, mittelbar die Verträge ebenfalls zum Vortheil gereicht haben. Die Wirkung der Handelsverträge auf die Exportindustrie unseres Bezirkes ist eine unverkennbar fördernde gewesen; dies wird von zahlreichen Industriellen ausdrücklich anerkannt, auch von solchen, welche einen unmittelbaren Vortheil aus Zollermäßigungen nicht nachzuweisen haben. „Der Absatz hat sich vergrößert“, so heißt es beispielsweise in einem Berichte, „weil wir uns in Folge der erleichterten stabilen und geordneten Handelsbeziehungen mit mehr Ruhe und Sicherheit der kaufmännischen Bearbeitung dieser Länder hingeben konnten.“ In ähnlicher Weise sprechen sich auf unsere Anfrage eine ganze Anzahl anderer Berichterstatter aus. Was die Verträge im Einzelnen anbelangt, so ist unseres Erachtens in erster Linie das Abkommen mit Rußland vom 10. Februar (29. Januar) 1894 zu nennen, welchem eine ganze Reihe von Branchen unseres Bezirkes die Möglichkeit verdankten, das durch den vorhergegangenen Zollkrieg so gut wie gänzlich abgeschnittene Geschäft wieder in vollem Umfange aufzunehmen und mit der Zeit noch zu erweitern. In hervorragendem Maße war dies für die Lederwaarenfabrikation unseres Bezirkes der Fall, für welche hierbei ein Export von gut einer halben Million Mark in Frage kam. Von verschiedenen Firmen wird in Beantwortung unserer Fragebogen diese günstige Wirkung anerkannt, indem zugleich deren Erklärung durch die neuerlichen, jetzt erfreulicher Weise wieder überwundenen Zollschwierigkeiten beklagt wird. Auch andere Erwerbszweige haben namentlich dem deutsch-russischen Handelsvertrag, zum Theil aber auch den Handelsverträgen mit anderen Ländern eine Besserung ihres Exportgeschäfts zu verdanken. Wir bemerken, daß viele Industrielle nach unseren Erfahrungen mit Mittheilungen über eine günstige Wirkung der Handelsverträge sehr zurückhalten, weil sie dadurch ihre Absatzgebiete zu verrathen fürchten, während sie andererseits mit Klagen über einen ungünstigen Einfluß von Zollverhältnissen im Allgemeinen leicht bei der Hand sind. Außer diesen Aeußerungen liegen auch einige abfällige Bemerkungen über die Handelsverträge vor, welche aber durchweg auf Unkenntniß der Verhältnisse zurückzuführen sind. Es wird kein einziger Beweis für die Schädlichkeit eines Handelsvertrages für einen Industriezweig erbracht, dagegen werden den Verträgen gelegentlich Folgen schuld gegeben, welche auf autonome Zolltarife der betreffenden Länder zurückgeführt werden müssen.“

*— Rheinische Bahn-Gesellschaft, Düsseldorf. Wie der Geschäftsbericht für das Jahr 1897 besagt, war der Fortgang der Brückenbauarbeiten bisher ein recht befriedigender, so daß die Vollendung der Brücke zum Schluß des laufenden Jahres wohl erwartet werden darf. Die Vorarbeiten für den Bahnbau nehmen desgleichen einen guten Fortgang, so daß auch hier das vorliegende Ergebniß ein befriedigendes genannt werden kann. Zum 8. September 1897 wurde auf das Actiencapital eine weitere 30proc. Einzahlung und zum 1. Juni d. J. die letzte Einzahlung von 20 Proc. eingefordert, wodurch das Grundcapital nunmehr voll eingezahlt ist. Die Verwaltung sah sich veranlaßt, den am 1. März d. J. verbleibenden Rest von 3 967 400 Mark des von der Landesbank bewilligten Darlehns in Höhe von 6 Mill. Mark zu erheben, da die Gefahr eines erheblichen Verlustes in Folge des Sinkens des Preises der 3½proc. Anleihescheine der Rheinprovinz nahe lag, was die Bewegung auf dem Geldmarkt auch später bestätigte. Unvorhergesehene Neuanlagen und Grunderwerbungen, verbunden mit Mehrausgaben gegenüber den Voranschlägen, erheischen, wie der Bericht besagt, eine stärkere Inanspruchnahme der Mittel, so daß die 12 Mill. Gründungscapital zur Deckung der Ausgaben nicht genügen. Andererseits glaubt die Verwaltung dennoch durch Verwendung der Einnahmen aus verkauften Grundstücken in der Lage zu sein, alle Verpflichtungen zu erfüllen. Der der Gesellschaft gehörende Grundbesitz beträgt augenblicklich ungefähr 1569 Morgen mit einem Buchwerth von ungefähr 3 600 000 Mark. Der bereits im letzten Bericht erwähnte Feldbrandziegeleibetrieb ergab einen buchmäßigen Gewinn von 26 328 Mark. Die den Actionairen gutgebrachten Bauzinsen berechnen sich auf 98 030 Mark. Die nächste General-Versammlung der Actionaire findet am 30. Juni d. J. statt.

*— Fabrik feuerfester und säurefester Producte zu Vallendar a. Rh. In der General-Versammlung vertraten 11 Actionaire 1324 Stimmen. Der Geschäftsbericht und der Rechnungsabschluß für 1897 wurden ohne Erörterung genehmigt und dem Aufsichtsrath sowie dem Vorstand einstimmig Entlastung ertheilt. Einige Aenderungen der Satzungen wurden entsprechend den Anträgen des Vorstandes beschlossen. Dem in der Versammlung vorgelegten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre gut war. An fertigen Waaren wurden für rund 2 200 000 Mark (1 800 000) hergestellt. Davon wurden rund 610 000 Mark (rund 600 000) für eigene Neuanlagen verwandt, der Rest versandt oder dem Lager zugeführt. Der Rohgewinn betrug 806 019 Mark (652 432). Nach Hinzurechnung von 3985 Mark Vortrag aus dem Vorjahre und nach Abzug von 77 531 Mark (68 430) Handlungsunkosten, 45 330 Mark (37 604) Steuern und Versicherungen, 197 031 Mark (138 343) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 490 107 Mark (411 485). Entsprechend den Anträgen der Verwaltung wurde beschlossen, hiervon 25 200 Mark (21 000) dem Aufsichtsrath, 31 500 Mark (26 500) dem Vorstand und den ersten Beamten, 5000 Mark (—) der Arbeiterhilfscasse zuzuweisen, 8407 Mark (3985) auf neue Rechnung vorzutragen und 420 000 Mark (360 000) als Dividende von 14 Proc. (12 Proc.) auszuschütten. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als gut bezeichnet.

*— Hibernia, Bergwerks-Gesellschaft. Der Mai-Ueberschuß beziffert sich auf 501 000 ℳ gegen 423 617 ℳ im Monat April d. J. und 421 569 ℳ im gleichen Monat des Vorjahres.

*— Zeche Humboldt. Auf der Tagesordnung der diesjährigen Gewerken-Versammlung stand unter Anderem die Beschlußfassung über den Verkauf der Gewerkschaft an die Actien-Gesellschaft Mülheimer Bergwerksverein (früher Zeche Hagenbeck). Die Offerte des Mülheimer Bergwerksvereins ging dahin, daß die Gewerken von Humboldt für einen Kux 2½ Actien des Mülheimer Bergwerksvereins à 1000 ℳ erhalten sollen, so daß also das Bergwerk Humboldt für 2 500 000 ℳ erworben würde. Die Zeche Hagenbeck (zum größeren Theile Thyssen'scher und Stinnes'scher Besitz) markscheidet mit der Zeche Humboldt (die zu etwa ein Viertel Besitz der Rheinischen Bank in Mülheim-Ruhr ist) südlich. Die beiderseitigen Gesellschaftsverwaltungen hatten sich über die Fusionsbedingungen geeinigt, doch glaubte eine kleinere Gruppe von Humboldt-Gewerken einen höheren Preis als den von Hagenbeck gebotenen beanspruchen zu können. Schließlich gelangte indeß der Antrag der Verwaltung zur einstimmigen Annahme. Die Verschmelzung soll im Wege des einfachen Umtausches von Humboldt-Kuxen gegen Actien des Mülheimer Bergwerksvereins erfolgen, welcher für 2 Humboldt-Kuxe 5 Actien giebt (beziehungsweise für 1 Kux 2 Actien und 750 ℳ baar). Der Mülheimer Bergwerksverein, dessen Zustimmung in Folge der Besitzverhältnisse außer Frage steht, wird der demnächst einzuberufenden General-Versammlung die Erhöhung seines Actiencapitals von 6 000 000 ℳ um 2½ Millionen Mark auf 8 500 000 ℳ vorschlagen.

ℨ Die commerzielle Entwickelung unserer deutschen Colonien in Afrika und Australien ist im Jahre 1897 keine besonders befriedigende gewesen, denn die Zahlen, welche das Handelsstatistische Bureau zu Hamburg soeben über diesen Gegenstand veröffentlicht, sind nicht sehr erfreulicher Natur. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die erwähnten Angaben um so maßgebender sind für den Gesammtverkehr mit jenen Colonien, als Import von dorther und Export dorthin sich für Deutschland ausschließlich über Hamburg bewegen. Nach den erwähnten Veröffentlichungen hat betragen: A. die Einfuhr von 1) Deutsch-Westafrika 1897 63 321 D.-Ctr. gleich 3 088 050 Mark, 1896 96 861 D.-Ctr. gleich 3 378 940 Mark, 1895 117 114 D.-Ctr. gleich 3 776 440 Mark. Haupteinfuhrartikel im Jahre 1897 waren Palmkerne 47 363 D.-Ctr. gleich 914 740 Mark, Palmöl 7262 D.-Ctr. gleich 265 880 Mark, Gummi elasticum 2940 D.-Ctr. gleich 1 026 700 Mark, Elephantenzähne und Elfenbein 355 D.-Ctr. gleich 500 440 Mark. 2) Deutsch-Südwestafrika: 1897 1661 D.-Ctr. gleich 83 610 Mark, 1896 3827 D.-Ctr. gleich 94 600 Mark, 1895 156 D.-Ctr. gleich 15 020 Mark. Haupteinfuhrartikel waren in 1897: trockene Rindshäute 451 D.-Ctr. gleich 31 350 Mark, Schaf- und Ziegenfelle 93 D.-Ctr. gleich 9340 Mark, Guano 929 D.-Ctr. gleich 11 050 Mark, Straußenfedern 200 kg gleich 4340 Mark, Hirschhörner 870 kg gleich 1950 Mark. 3) Deutsch-Ostafrika: 1897 5917 D.-Ctr. gleich 907 720 Mark, 1896 4200 D.-Ctr. gleich 1 048 080 Mark, 1895 2081 D.-Ctr. gleich 542 490 Mark. Haupteinfuhrartikel in 1897: Gummi elasticum 1424 D.-Ctr. gleich 711 790 Mark, Nußhölzer 2510 D.-Ctr. gleich 26 110 Mark, Bast- und Flechtstoffe 472 D.-Ctr. gleich 19 780 Mark, Kaffee 459 D.-Ctr. gleich 52 970 Mark, Wachs 425 D.-Ctr. gleich 90 440 Mark. Nach dieser Zusammenstellung ist nur die Einfuhr aus Deutsch-Ostafrika im Vergleich mit den Vorjahren nennenswerth gestiegen, und zwar auch nur dem Gewichte nach, während die in 1897 nicht unwesentlich gesunkenen Preise der eingeführten Artikel eine Abnahme im Gesammtwerthe nach sich gezogen haben. Die Einfuhr aus dem Bismarck-Archipel hat betragen in 1897 502 D.-Ctr. gleich 34 200 Mark, 1896 9088 D.-Ctr. gleich 278 240 Mark, 1895 8631 D.-Ctr. gleich 216 790 Mark, und umfaßte für das letztverflossene Jahr u. A. folgende Mengen: Schildpatt 930 kg gleich 21 480 Mark, Perlmutterschalen 97 D.-Ctr. gleich 3440 Mark, Steinnüsse 440 D.-Ctr. gleich 6540 Mark, Naturalien und Curiositäten 540 kg gleich 2500 Mark. Aus Neu-Guinea gelangte nichts zur Einfuhr. — B. An der Ausfuhr nach den deutschen Colonien participiren zumeist Genußmittel und Erzeugnisse der deutschen Industrie, von letzteren zumal Eisenwaaren. Die Ausfuhr betrug nach Deutsch-Südwestafrika 1897 91 347 D.-Ctr. gleich 3 635 870 Mark, 1896 31 719 D.-Ctr. gleich 2 465 160 Mark, 1895 15 796 D.-Ctr. gleich 1 432 860 Mark; Deutsch-Westafrika: 1897 116 833 D.-Ctr. gleich 4 267 750 Mark, 1896 99 406 D.-Ctr. gleich 3 294 780 Mark, 1895 82 671 D.-Ctr. gleich 2 790 060 Mark; Deutsch-Ostafrika: 1897 24 553 D.-Ctr. gleich 1 537 290 Mark, 1896 30 358 D.-Ctr. gleich 1 331 460 Mark, 1895 31 330 D.-Ctr. gleich 1 569 630 Mark. In der Ausfuhr ist demnach Deutsch-Ostafrika die einzige Bestimmung, nach welcher sich das Quantum des Exports gegen das Vorjahr ganz bedeutend verringert hat, dagegen weisen Deutsch-Westafrika und Deutsch-Südwestafrika eine namhafte und regelmäßige Zunahme auf. Die Ausfuhr nach dem Bismarck-Archipel betrug 1897 1342 D.-Ctr. gleich 113 110 Mark, 1896 8843 D.-Ctr. gleich 158 200 Mark, 1895 551 D.-Ctr. gleich 73 180 Mark. Nach Neu-Guinea wurden exportirt in 1897 232 D.-Ctr. gleich 9640 Mark, 1896 351 D.-Ctr. gleich 22 470 Mark, 1895 588 D.-Ctr. gleich 36 050 Mark. Aus sämmtlichen vorstehend aufgeführten Zahlen ergiebt sich als Endresultat, daß die gesammte Handelsbewegung unserer Colonien und Schutzgebiete noch einen außerordentlich sprunghaften Charakter aufweist, bei dem von Stetigkeit ebenso wenig die Rede sein kann, wie von allmählich aufsteigender Entwickelung. Ob die nächste Zukunft auf diesem Gebiete eine Besserung bringen wird, steht natürlich dahin.

*— In Stettin tritt heute eine russisch-deutsche Conferenz in Sachen des neu geschaffenen directen Nordostgüterverkehrs zusammen, bei welchem es sich um den Frachtverkehr zwischen den russischen und deutschen Häfen einerseits und dänischen und schwedischen Häfen andererseits handelt. Seitens der russischen Delegirten werden auf der Conferenz unter Anderen folgende Anträge gestellt werden: Anschluß Windaus an diesen directen Verkehr, ebenso der Anschluß Hamburgs über Reval und eine Reform des jetzt bestehenden Abrechnungssystems und Nachnahmegeschäfts zwischen den betheiligten Eisenbahnen und Dampferlinien.

* **Posen**, 22. Juni. Die General-Versammlung der Posener Landschaft beschloß, künftighin auch Pfandbriefe in Appoints zu 100 ℳ auszugeben. Ferner wurde beschlossen, bei dem Minister dahin vorstellig zu werden, daß die Beleihung bis zu zwei Dritteln auf Grund des nach dem sechzigfachen Grundsteuerreinertrage berechneten Taxwerthes gestattet werde.

*— Ausfuhr aus dem Consulatsbezirke Nürnberg nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Gesammtausfuhr im Jahre 1897 betrug 1 533 178 $ und zeigt somit eine Steigerung von 21 350 $ gegen 1896. Die Hauptexportartikel waren: Hopfen mit 297 178 $ (— rund 33 000 $), Bronzefarben und Blattmetall mit 29 133 $ (+ etwa 52 000), Blei- und Farbstifte mit 150 635 $ (— etwa 5000), Bilderbücher, Chromobilder, Papierwaaren mit 106 874 $ (+ rund 11 000), elektrische Kohlen mit 20 089 $ (+ 22 000), Bier mit 88 023 $ (— rund 5000), Porzellan 74 288 $ (— rund 16 000), Abziehbilder mit 60 004 $ (+ etwa 10 000), Lithographiesteine 49 820 $ (— circa 20 000), Pinsel, Borsten und Thierhaare 41 025 $ (+ etwa 5000), Leonische Waaren 40 529 $ (— etwa 6000), Metallwaaren 37 419 $ (+ etwa 15 000), Reißzeuge 33 152 $ (— rund 3000), Spielwaaren 32 347 $ (— rund 10 000), Stickwaaren mit 27 442 $ (+ etwa 1000), Leinen-, Wollen- und Baumwollenwaaren mit 16 830 $ (fast unverändert), Handschuhe und Lederwaaren 22 095 $ (+ etwa 14 000) ic.

* **Wien**, 22. Juni. Zufolge Uebertragung des staatlichen Golddienstes an die Notenbank hat die österreichische Regierung zwei Instituten die dortigen staatlichen Golddepots gekündigt.

*— Aenderungen in der Zinsenberechnung. Die Wiener Börsenkammer beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage einer Aenderung in der Bewerthung der fremden Valuten bei der Zinsenberechnung. Bisher wurde bei der Berechnung der Zinsen und Coupons das alte Pari zu Grunde gelegt, so daß ein Franc oder eine Lira mit 40, eine Mark mit 50 kr. und ein Pfund Sterling mit 10 fl. berechnet wurde. In Hinkunft soll auch bezüglich der Zinsen und Coupons die gesetzliche Relation Geltung erlangen, und es soll demnach ein Franc mit 47,6 kr., eine Mark mit 58,78 kr. und ein Pfund Sterling mit 12,006 fl. berechnet werden. Das Coursblatt- und Usancen-Comité hält morgen eine Sitzung ab, in welcher diese Frage erörtert werden wird.

*— Wie uns aus Wien gemeldet wird, ist daselbst am 21. d. M. Herr Dr. Karl Ritter v. Hahn, der einzige Sohn des gewesenen Generaldirectors der Länderbank, des k. k. österreichischen Hofrathes S. Ritter v. Hahn, nach langer schwerer Krankheit im Alter von 30 Jahren gestorben. Der Verblichene war mit einer Leipzigerin, Emmy Eckersdorff, in glücklichster Ehe vermählt. Dr. Ritter v. Hahn war Vertreter der Berliner Elektricitäts-Gesellschaft „Union“ in Wien und Verwaltungsrath der Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft. Er genoß in Fachkreisen besonderes Ansehen und war in der Wiener Gesellschaft wegen seines liebenswürdigen und bescheidenen Wesens sehr beliebt.

*— Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft. Für 1897 betrugen im internen Verkehr die Einnahmen aus der Personenbeförderung 6 445 745 Frcs. (+ 486 546 Frcs.), aus der Güterbeförderung 4 100 854 Frcs. (+ 344 365 Frcs.), im directen Verkehr aus der Personenbeförderung 3 088 090 Frcs. (+ 141 857 Francs), aus dem Güterverkehr 7 382 282 Frcs. (+ 318 729 Frcs.). Im Transitverkehr erbrachte die Personenbeförderung 746 936 Frcs. (+ 21 215 Frcs.), die Gütertransporte lieferten 2 128 743 Frcs. (+ 4356 Frcs.). Die Vermehrung des internen Verkehrs muß als eine ganz bedeutende bezeichnet werden. Zur Verfügung der Actionaire stehen 4 264 195 Frcs. gegen 4 840 000 Frcs. in 1896. Die Gesammteinnahme ergab 26 192 871 Frcs. gegen 24 856 229 Francs, die Betriebsausgaben erforderten 15 518 114 Frcs. gegen 14 428 699 Frcs., so daß ein Ueberschuß verbleibt von 10 674 750 Francs gegen 10 427 529 Frcs.

* **Mailand**, 22. Juni. Da die Staatseinnahmen ein dauernd befriedigendes Ergebniß aufweisen, steht bereits jetzt fest, daß das am 30. Juni zu Ende gehende Budgetjahr trotz der durch die aufgehobenen Getreidezölle und die Ereignisse im Mai hervorgerufenen Mehrausgaben im vollständigen Gleichgewicht abschließen dürfte.

*— Crédit Mobilier. Die General-Versammlung hat nach Prüfung der Rechnungen beschlossen, daß selbst in der Annahme, daß sich der Crédit Mobilier in dem Falle, welcher durch den Artikel 37 des Gesetzes vom 24. Juli 1867 vorgesehen, befände, keine Veranlassung vorliege, die Auflösung der Gesellschaft jetzt zu beschließen. Die Rechnungen für das Jahr 1897 schließen nämlich mit einem Verluste von 52 303 Frcs. ab, so daß der Gesammtverlust 15 868 172 Frcs. erreicht.

*— Banque nationale d'Haïti. Der Geschäftsbericht erwähnt, daß die neue und starke Hausse des Kaffees, des Hauptexportartikels von Haïti, die während des Jahres stattgefunden, die andauernde Handelskrisis in diesem Lande seit 1896 noch verschlimmert hat. Es resultirte hieraus eine weitere starke Entwerthung der haitischen Währung, obgleich der Betrag des Notenumlaufs nicht zugenommen hat. Die Bank hatte natürlich unter den Folgen dieser Situation zu leiden. Die Gewinne wurden reducirt und war die Verwaltung andererseits gezwungen, große Entnahmen aus den früher angesammelten Reserven in Folge größerer zweifelhafter oder uneintreibbarer Außenstände zu machen.

*— Compagnie française des mines du Laurium. Die General-Versammlung hat die Vertheilung einer Dividende von 30 Frcs. — statt 40 Frcs. — für die vorhergehenden Jahre genehmigt. Diese Reduction soll infolge der Befürchtung eines Rückgangs des griechischen Wechselcourses, welcher bisher eine Hauptgewinnquelle für die Gesellschaft gebildet hatte, vorgenommen worden sein; sie ist weiter auf den Arbeiterausstand des Jahres 1896, wodurch der Gesellschaft ein Verlust von 130 883 Frcs. verursacht wurde, zurückzuführen. Obgleich die Zahlung dieses Betrags von der griechischen Regierung reclamirt wurde, so hat doch die Verwaltung vorgezogen, diese Summe gänzlich abzuschreiben.

* **Brüssel**, 22. Juni. Brüsseler, Pariser und Lyoner Banken gründeten heute hier einen Trust für elektrische Werthe. Das Capital desselben ist mit 20 Millionen Francs in Aussicht genommen. Vorläufig sind 8 Millionen Francs gezeichnet. (W. T.)

* **Brüssel**, 22. Juni. Der „Etoile Belge“ meldet, König Leopold habe heute als Souverain des Congostaates mit einem Consortium Brüsseler Bankiers eine Anleihe von 20 Millionen Francs abgeschlossen, die zu Ausgaben für die im Congostaate auszuführenden öffentlichen Arbeiten verwendet werden soll.

*— Eisenbahnverstaatlichung in Belgien. Die Eisenbahngesellschaft der Eisenbahnen zwischen der Maas und der Sambre, die auch zum Eisenbahnnetze des Grand Central Belge gehört, hat in ihrer General-Versammlung ihre Auflösung beschlossen. Die Actionaire ertheilten unbeschränkte Vollmacht dem Liquidationscomité. Zur Vertheilung unter die Actionaire kamen 22 Millionen Francs, wovon sofort die ursprünglichen Actien je 200 Frcs. und die privilegirten Actien je 400 Frcs. zunächst und zwar in 3proc. belgischer Staatsschuld erhalten sollen. (Voss. Ztg.)

* **Petersburg**, 22. Juni. Die Russische Elektricitäts-Gesellschaft Union in Petersburg, an welcher die Actien-Gesellschaft Ludwig Loewe & Co., sowie die zur Finanzgruppe der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen gehörigen Banken und Bankhäuser betheiligt sind, wurde gestern in Petersburg mit einem Actiencapital von 6 Millionen Rubel constituirt. Die neue Gesellschaft übernimmt die elektrotechnische Fabrik von Heinrich Dettmann in Riga, welche bedeutend vergrößert wird. In den Aufsichtsrath wurden als Vertreter der deutschen Gruppe die Herren Geh. Oberfinanzrath W. Müller, Director der Dresdner Bank, Dmitry Schereschewsky, Vertreter der Dresdner Bank in Petersburg, Wm. Lowe, Director der Actien-Gesellschaft Ludw. Loewe & Co., und Louis Mayer, Director der Union Elektricitäts-Gesellschaft, gewählt.

*— Russische Handelsnachrichten. Das russische Gesetz, welches für eine Reihe von künstlichen Düngstoffen ic., landwirthschaftlichen Maschinen und Theilen von solchen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen anordnet, ist veröffentlicht worden. Die „Magdeb. Ztg.“ hebt hervor, daß bezüglich der Düngstoffe und chemischen Erzeugnisse die Zollbefreiungen sofort (vom Tage der Veröffentlichung des Gesetzes ab) Platz greifen sollen, während die Zolländerungen für die landwirthschaftlichen Maschinen ic. erst am 1./13. September d. J. in Kraft treten. Schon von jetzt ab sind also zollfrei: „Staßfurter Salze (Abraumsalze), wenn auch gemahlen“ (unter diese Bezeichnung fällt hauptsächlich Kainit), Chlorkali, schwefelsaures Kali, Chilisalpeter, Schwefelkohlenstoff, kupferarsenigsaure Salze, Raupenleim und Präparate zur Bekämpfung von Krankheiten des Weinstocks und der Obstbäume. Die Ausfuhr von Düngstoffen nach Rußland ist bisher nicht beträchtlich gewesen, wird aber in Folge der Zollbefreiungen sicherlich einen Aufschwung nehmen. Nach den Monatsausweisen des deutschen statistischen Amts sind in den ersten vier Monaten (Januar bis April) dieses Jahres nach Rußland ausgeführt: Abraumsalze (Kainit) 18 077 D.-Ctr. gegen 16 184 D.-Ctr. zur gleichen Zeit des Vorjahrs — im Monat April betrug der Export nur 4704 D.-Ctr. gegen 6208 D.-Ctr., weil manche Bestellungen bis zum Erscheinen des neuen Gesetzes verschoben wurden —, Chlorkali 1404 gegen 316 D.-Ctr., Chilisalpeter 7478 D.-Ctr. gegen 3672 D.-Ctr., Schwefelkohlenstoff 36 D.-Ctr. gegen 80 Doppel-Centner. Der Export von schwefelsaurem Kali wird in den Monatsausweisen für Rußland nicht besonders vermerkt, ist also bisher jedenfalls unbedeutend gewesen. Was die jetzt zollfrei gestellten Präparate zur Bekämpfung von Krankheiten des Weinstocks und der Obstbäume betrifft, so wird der Finanzminister gemeinsam mit den Ministern des Ackerbaues und der Reichsdomainen ein besonderes Verzeichniß dieser Präparate aufstellen und dann veröffentlichen lassen. — Gewisse in der „Deutschen Zuckerindustrie“ und anderen Blättern erschienene Berechnungen des Werthes der Unterstützung, den die russische Zuckerindustrie durch die staatliche Regelung ihres Gewerbes genießt, bedürfen der Berichtigung, weil darin die gesammte von Rußland exportirte Zuckermenge mit dem Weltmarktpreise in Ansatz gebracht worden ist. Da aber in der Ausfuhrmenge etwa 3 Millionen Pud enthalten sind, welche zu lohnenden Preisen nach Mittelasien und nach Finnland zur Ausfuhr gelangen, so müssen diese 3 Millionen Pud ausgeschieden werden, was zur Folge hat, daß der für Verlust bei der Ausfuhr von dem Gewinn aus den Inlandsverkäufen in Abzug zu bringende Betrag erheblich geringer ist, als von jener Seite berechnet wurde. Die russische Zuckerausfuhr nach Finnland wächst aus bekannten Gründen zusehends. In dem Exportjahr 1897—1898 sind nach einem Danziger Ausweis vom 13. Juni allein über Neufahrwasser schon 130 210 Ctr. russischen Zuckers nach Finnland versandt worden. — Die Hauptverwaltung der russischen Steuern veröffentlicht eine vom 15./27. Mai datirte Statistik des diesjährigen russischen Rübenanbaues, wonach die Ausdehnung nicht ganz so groß ist, wie in den letzten Ausweisen der internationalen statistischen Vereinigung angegeben war. Die Steuerbehörde weist nämlich einen Anbau von 401 383 Dess. nach oder 32 493 Dess. (8,8 Proc.) mehr als 1897 und 77 790 Dess. (24 Proc.) mehr als 1896. Die letzte Ermittelung der internationalen Vereinigung hatte unter dem 19. April (1. Mai) auf einen Mehranbau von 11,1 Proc. gelautet. Die Steuerbehörde zieht aus dem Vorjahre einen Anbau von 368 890 Dess. zur Vergleichung heran, während der Verband der russischen Zuckerfabriken, auf dessen Angaben sich die Ermittelungen der Internationalen Vereinigung stützen, unter dem 16./28. April d. J. den vorjährigen Anbau mit 367 340 Dess. und den diesjährigen mit 407 953 Dess. in Ansatz gebracht hatte.

*— Eine neue Drahtseilfabrik wird in Sosnowice errichtet. Das Consortium, welches dieses Unternehmen plant, bilden die Firmen Meyerhold-Sosnowice und Karl Kollmann-Zawodzie.

F. C. Bulgarische Finanzen. Nach einer Mittheilung aus Sofia haben die mit den Vertretern einer französischen Finanzgruppe daselbst geführten Verhandlungen, betreffend den Abschluß eines Vorschußgeschäftes, keinen Erfolg gehabt.

* **London**, 22. Juni. Alle maßgebenden Kreise, so äußern sich die „Times“, erkennen jetzt an, daß der brasilianische Fundirungsplan so gut ist, wie es die unglücklichen Verhältnisse Brasiliens gestatten. Die meisten Beobachter der Lage des Landes hätten erwartet, daß größere Opfer als die jetzt verlangten nöthig sein würden. Andererseits erfahren die „Financial News“, es seien Bestrebungen im Gange für die Organisation der Bondsinhaber zum energischen Widerstand gegen den Fundirungsplan.

*— Aus der Pelzwaarenbranche. Die in London abgehaltenen Rauchwaaren-Commerauctionen waren von Einkäufern gut besucht und bekundeten durchweg eine feste Tendenz. Amerikanische Artikel brachten ungefähr die gleichen Preise wie im März d. J. Bisam unverändert, Skunks, schwarze und halbschwarze, 10 Proc. billiger, weiße 15—20 Proc. theurer. Letztere wurden für Amerika stark gekauft zum Färben. Gesucht und höher waren Schuppen in den Qualitäten II, III und IV für Pelzröcke, hauptsächlich für Amerika. Chinchilla, echte und Bastard, namentlich letztere,

wurden für Frankreich und Amerika zu steigenden Preisen gekauft. Tibetfelle holten ungefähr letzte Preise, es wurde jedoch ein großer Theil des offerirten Quantums zurückgezogen. — Am Leipziger Platze ist es, wie alljährlich im Sommer, ziemlich ruhig. Es sind gegenwärtig einige Amerikaner, sowie auch russische Händler anwesend, indessen bewegen sich die Umsätze in mäßigen Grenzen. Für Amerika werden hauptsächlich Krimmer und Astrachan, für Frankreich Persianer gekauft. Der Opossummarkt ist laut von Sydney eingetroffenen Kabelmeldungen etwas schwächer geworden, und da die Zufuhren geringer sein sollen als voriges Jahr, so beginnt man allmählich Kauforders hinauszulegen. (Confectionair.)

*— Baku Russian Petroleum Co. Limited. Unter dieser Firma ist in London eine Gesellschaft gegründet worden, welche die Vereinigung der Petroleumwerke von G. M. Arakeloff & Co. und Boudagoff Bros. & Co. im District Baku bezweckt. Das Capital beträgt 1 500 000 £; die Verkäufer des Unternehmens, die Petroleum Exploration Association, Limited, haben den Verkaufspreis auf 1 250 000 £ festgesetzt.

Technisches.

*— Eine ganz neue Art der Goldgewinnung wird von einer vor Kurzem gebildeten Gesellschaft in Luber, Maine (Vereinigten Staaten Amerikas), betrieben. Dieses neue Verfahren gründet sich laut Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Gaupenstein in Leipzig, auf den Umstand, daß das Seewasser Gold enthält und das neue Verfahren ermöglicht, das Gold mit verhältnißmäßig nicht hohen Kosten aus dem Seewasser auszuscheiden. Gegenwärtig wird auf der Anlage etwa für 3200 Mark Gold in einer Woche gewonnen, wobei sich die Betriebskosten für dieselbe Zeit auf etwas über 600 Mark stellen. Die Gesellschaft geht mit der Absicht um, die Anlage bedeutend zu vergrößern, so daß es möglich sein wird, in 24 Stunden für 40 000 Mark Gold abzuscheiden.

Zahlungs-Einstellungen &c.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Arthur Caro, Kaufmann	Berlin	Berlin	20.6	18.8	13.7	28.8
Gustav Kolb, Kaufmann	Sternberg a.S.	Sternberg	16.6	16.7	26.7	26.7
J. H. Lorenz, Schmiedemstr. (Nachl.)	Dresden	Dresden	20.6	14.7	25.7	25.7
Heinrich Wehrheim, Kaufmann	Mülheim	Kassel	19.6	16.7	13.7	9.8
Gustav Bonsfeldt, Kaufmann, Inhaber der Firma Gustav Bonsfeldt vormals Fritz König	Köln	Köln	14.6	4.8	13.7	18.8
Sollenberg & Schwarzmann, Handelsgesellschaft	Köln	Köln	10.6	6.8	9.7	17.8
Hans Schmidt, Kaufmann	Oschersleben	Magdeburg	20.6	20.7	14.7	10.8
Ferdinand Strassendorf, Kaufmann, in Firma Gebr. Roß	[illegible]	[illegible]	18.6	21.7	14.7	9.9
Theodor Wernecke, Kaufmann	Nordhausen	Nordhausen	20.6	10.8	14.7	22.8
Julius Mikulla, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	20.6	9.7	11.7	25.7

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Egbert Günther in Merseb.

W. **Warschau,** 21. Juni. Das Commissionshaus J. Louric hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen bedeutend sein. Der Firmeninhaber wurde verhaftet. Zum Curator ist der Rechtsanwalt Szymanski ernannt. Anmeldungen sind bis zum 20. Juli an das hiesige Commerzgericht zu richten.

Verdingungen im Juni.

28. Wiesbaden, Betriebsinspection 2, Basaltkleinschlag;
30. Jahrze, königl. Berginspection, altes Material;
30. Nürtingen, Eisenbahnbausection, Brückenhölzer;
30. Leipzig, Straßenbaudeputation, Fußwegherstellung, Pflasterung, Granitarbeiten, Granitschwellen, Pflasterarbeiten.

Juli.

1. Witten, Gas- und Wasserwerke, Ammoniakwasserverkauf;
2. Köslin, Kreisbauinspection, Eisen;
2. Allenstein, Betriebsinspection 1, Bleiröhren;
4. Leipzig, Straßenbaudeputation, Straßenbauarbeiten, Fußwegregelung, Fußwegherstellung;
4. Karlsruhe, großh. Bahnbauinspector, Eisenconstruction;
5. Münster, Maschineninspection 1, eiserne Wasserbehälter;
5. Frankfurt a. O., Betriebsinspection 1, eiserner Ueberbau;
6. Bremen, Betriebsinspection I, eiserne Einfriedigung;
6. Elberfeld, königl. Eisenbahndirection, Maculaturverkauf;
15. Köln, Eisenb.-Maschineninspection, Gleiswaagen.

Verdingungen im Auslande.

Italien.

30. Juni, 10 Uhr. Direction für Torpedo- und Elektricitätswesen in S. Bartolomeo (Spezia): Lieferung von Minen und Kameelhaar, Leder oder Wolle. Betrag 40 000 Frcs. Zuschlag am 25. Juli, 11 Uhr.

Norwegen.

2. Juli, 10 Uhr. Armee-Depot, Christiania: Lieferung von 1000 m grünem Tuch, 1500 m dunkelgrauem Hosentuch, 1000 m dunkelgrauem Reithosentuch, 1500 m dunkelgrauem Wassertuch, 5000 m dunkelgrauem leichten Tuch, 3000 m weißem Flanell zu Fußlappen, 10 000 m blaugestreiftem Baumwollenzeug, 500 m Futterleinen, 8000 m Rohleinen, 20 000 m Twill 3,70, 5000 m Twill 3,09, 3000 Paar Strümpfen, 3000 Paar Strumpfsohlen, 20 000 m baumwollenem Hemdenzeug, 300 m hellrothem Distinctionstuch, 100 m mittelblauem Distinctionstuch, 300 m carmoisinrothem Distinctionstuch, 6000 kg Oberleder, 3000 kg mit Eichenlohe gegerbtem Brandsohlenleder, 5000 kg Pfundleder, 1500 Stück Leder zu Fußbekleidungen, 1000 Cavalleriesätteln ohne Trachten, 1000 Satteltrachten, 120 Vorzeugen zu Cavalleriesätteln, 1000 Feldflaschen für Cavallerie, 1000 Satteldecken für die Cavallerie, 1000 Stalldecken für die Cavallerie, 1000 Kochtöpfen à 1 Mann, mit Ueberzug für die Cavallerie, 1000 Schirmgitäschen für die Cavallerie, 1000 Verbindungsschrauben für die Cavallerie, 15 000 m grauem Schirmzeltleinen, 10 000 m Handtuchleinen, 10 000 Paar Schuhsohlen, 12 500 m Matratzenzeug, 4000 Gläser zu Feldflaschen, 200 Gürteln für die Sanität und den Train, 800 Säbelbajonet-Taschen für die Sanität und den Train, 400 Säbeltaschen für Ingenieure, 1000 Leibgürteln aus Sämischleder für die Festungs-Artillerie, 1000 Säbelbajonet-Taschen aus Sämischleder für die Festungs-Artillerie, 9000 Rucksäcken (das Zeug wird vom Depot geliefert), 1000 Leibgürteln für die Infanterie, 50 Bandelieren, 400 Säbelkoppeln für Corporale, 200 Fangschnüren für die Artillerie und Cavallerie, 30 Trommeln, 70 Paar Trommelstöcken, 40 Signaltrompeten, 500 Mantelsäcken für die Artillerie. Bedingungen und Modelle beim Hauptverwalter der General-Intendantur, Akers Festning, Christiania. Angebote in geschlossenem Umschlag mit der Aufschrift: „Leverance til Armeen“ an den General-Intendanten, ebenda.

Canada.

2. August. L. K. Jones, Secretair des Eisenbahn- und Canal-Departements in Ottawa: Lieferung von 1000 t Stahlschienen zu 50 Pfd. der Yard nebst Zubehör, zu liefern in Summerside, Prinz-Edwardinsel, 5000 t desgl. zu 60 Pfd. der Yard, zu liefern in St. John, Neu-Braunschweig, im April 1899. Auskunft unter obengenannter Adresse oder beim High Commissioner for Canada, London.

Süd-Australien.

27. Juli, 3 Uhr. Supply and Tender Board Office in Adelaide: Lieferung von 100—200 t Gitter aus galvanisirtem Eisendraht. Lastenheft beim General-Agenten der Colonie in London.

Einnahme-Ausweise.

*— Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen. Im Mai wurden vereinnahmt aus dem Personenverkehr 32 001 000 ℳ (+ 5 797 000 ℳ), oder per Kilometer 1119 ℳ (+ 226), aus dem Güterverkehr 62 448 000 ℳ (+ 3 088 000), oder per Kilometer 2187 ℳ (+ 74), aus sonstigen Quellen 6 208 000 ℳ (+ 620 000), zusammen also 100 657 000 ℳ (+ 10 455 000) oder per Kilometer 3435 ℳ (+ 314).

*— Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn. Vom 11. bis 17. Juni 13 749 fl. (1897 13 844 fl.), seit 1. Januar 362 766 fl. (gegen 411 819 fl. im Vorjahr).

Verloosungen.

Anleihe der Stadt Lüttich vom Jahre 1897. Ziehung am 20. Juni. Auszahlung am 1. September 1898. Gezogene Serien: Nr. 780 10930 11757 12685 17506 18230 22487 24226 24307 24536 24803 31724. Hauptpreise: Serie 24226 Nr. 6 20 000 Frcs., Ser. 780 Nr. 3 1000 Frcs., Ser. 24803 Nr. 6 500 Frcs., Ser. 11757 Nr. 24, Ser. 17506 Nr. 14 je 250 Frcs., Ser. 780 Nr. 3, Ser. 10930 Nr. 4, 15, Ser. 11757 Nr. 13, 14, 21, Ser. 12685 Nr. 1, Ser. 17506 Nr. 15, 21, Ser. 18230 Nr. 2, 6, 11, 21, Ser. 22487 Nr. 17, Ser. 24226 Nr. 2, Ser. 24307 Nr. 6, 17, Ser. 24803 Nr. 3, Ser. 31724 Nr. 15, 20 je 150 Frcs. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 Frcs. (Ohne Gewähr.)

Während des Druckes eingegangen:

* **Berlin,** 23. Juni. Die Einlösung der am 1. Juli 1898 fälligen Zinscoupons der Ungarischen 4proc., in Gold verzinslichen Staatsrentenanleihe erfolgt in Berlin bei der Direction der Discontogesellschaft und bei dem Bankhause S. Bleichröder zum Course von 20,43 ℳ für 1 £.

Leipziger Börse am 23. Juni.

Die Börse zeigte heute wieder einen festeren Ton. Der Verkehr konnte jedoch eine Erweiterung nicht erfahren, weil es an Käufern für eine größere Anzahl von Papieren mangelte. Die Unternehmungslust ist der Börse abhanden gekommen, sie beschränkt ihre Thätigkeit fast ausschließlich auf die Effectuirung der einlaufenden Orders, die jedoch nicht zahlreich und umfangreich genug sind, um das Geschäft zu beleben.

Von Anlagefachen wurden hauptsächlich Sächsische Rente dem Markte entnommen. Zu einigen Abschlüssen kam es ferner in Reichsanleihe, Consols, Ungarische Goldrente, Weimarischen Landescredit, Hessischer Anleihe, Buschtiehrader und Grazer Prioritäten, Pfandbriefen der Credit-Anstalt und Leipziger Stadtanleihe. Einigen Verkehr hatten auch Meininger Pfandbriefe, Aussiger Prioritäten, Erbländer, Böhmische Nordbahn-Prioritäten, Grimmaer Stadtanleihe, Hypothekenbankscheine und Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe. Auf dem Eisenbahnactienmarkte kamen Galizier in Handel. Banken hatten einiges Geschäft in Reichsbank, Credit- und Spar-Bank und Leipziger Credit. Bezüge auf Darmstädter Bank notirten 1,50. Die gestern begonnene Aufwärtsbewegung in Leipziger Bankactien setzte sich heute bei lebhaften Umsätzen weiter fort. Von Industriewerthen sind als umgegangen zu erwähnen Berghauer, Zimmermann, Gersdorfer, Lugauer, Brückenberger, Wollkämmerei, Casseler Jute, Geraer Brauerei und Mansfelder Kuxe. Kreitsch drückten sich etwas, wurden zur Notiz aber weggenommen. Starker Frage begegneten wieder Bronzewaarenfabrik, die eine weitere erhebliche Steigerung erfahren. Gesucht waren auch Gottschlagen. Auf dem Wechselmarkte wurden namentlich London und Paris gehandelt. Wien stellte sich in langer Sicht höher. Von Sorten österreichische Noten nachgebend, russische Noten 20 Pfg. besser.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 22. Juni. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 39,50 bz. Augsburger 7-fl. —,—, Barletta 100-Frcs. von 1870 [illegible] G. Finnische 10-Thlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 18,10 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türk. 400-Frcs. 118,75 bz., Venetianer —,—.

* **Berlin,** 22. Juni. Preussische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1906 [illegible] bz., 3½proc. XVIII. bis 1908 100,00 bz. G., 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 [illegible] G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 [illegible] G.

* **Berlin,** 22. Juni. Deutsche Grundschuld-Bank. 4proc. 100,20 bz. G., 3½proc. Serie VII, VIII, unkündb. bis 1905 [illegible] bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 100,00 bz. G., 3½proc. Ser. III, IV [illegible] bz. G.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Deutsche Verlagsanstalt 174,50 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 447 bz. G., Badische Zucker Waghäusel [illegible] G., Farbwerke Höchst 430,00 G.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Mährische Grenzbahn-Obligationen 99,30 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Hamburg, 22. Juni. (Schluss.) Preuss. 4proc. Cons. 103,75, Oesterr. Silberrente 86,70, Oesterr. Goldrente 102,75, 4proc. ung. Goldrente 102,25, 1860er Loose —,—, Ital. Rente 92,25, 4proc. Mexikaner 92,75, Oesterr. Credit 300,00, Franzosen 774,00, Lombarden 164,00, 1880er Russen 101,70, Deutsche Bank 199,75, Disconto 200,50, Berl. Handelsgesellsch. 165,50, Dresdner Bank 161,50, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland [illegible], Hamb. Commerzbank 127,00, Brasil. Bank für Deutschland 160,00, Lübeck-Büchener 159,50, Marienb.-Mlawka 90,50, Ital. Mittelmeerbahn [illegible], do. Meridionalb. 188,75, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 94,00, Laurahütte 206,75, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei 116,50, A.-G. Guano-Werke 79,00, Privatdiscont 3⅛, Packetf., Hamb. F.-A. [illegible], Nordd. Lloyd 111,90, Dynamit-Trust-A. 165,00, Buenos Aires 86,50, 4proc. Hamburger Staatsanleihe 94,00, 3½proc. Hamburger Staatsrente [illegible], Vereinsbank 163,10, Mainzer —,—, 6proc. Chinesische Goldanleihe 108,00, Schuckert —,—, 3½procentige Pfandbriefe der Rumänischen Vereinsbank 94,40, Hamburger Wechslerbank 126,75. Tendenz: Still. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,31 Br., 20,28 G., 20,30 bez., London kurz 20,40 Br., 20,38 G., [illegible] bez., London Sicht 20,41½ Br., 20,37 G., 20,40 bez., Amsterdam 3 Monat 167,60 Br., 167,40 G., 167,50 bez., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 168,00 Br., 167,60 G., 167,80 bez., Paris Sicht 80,88 Br., 80,68 G., 80,73 bez., Petersburg 3 Monat 214,00 Br., 213,40 G., 213,80 bz., New York Sicht 4,20⅞ Br., 4,19⅞ G., 4,20 bz., do. 60 Tage Sicht 4,18 Br., 4,15 G., 4,17 bez.

Bremen, 22 Juni. A.-G. „Weser“ 182 G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 75 G., do. Prior.-A. 82 G., Bremen-Besigheim. Oelfabr. 114 G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 78 B., do. Genussch.-A. 107½ G., do. Cigarrenfabriken 140 G., do. Jute-Spinnerei 108½ G., do. Strassenbahn 140 G., do. Portl.-Cementfabr. Vorz.-A. 95 B., do. Schleppschiff-Gesellschaft 109½ B., do. Tauwerkfabrik, A.-G. 139½ G., do. Vulkan 208½ B., do. Wollkämmerei 302½ G., do. Wollwäscherei 123½ G., Bremerhavener Strassenbahn 106 G., Bugsir-Gesellschaft „Union“ 76 G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo“ 112 G., Dampfschiff-Gesellschaft „Neptun“ 140 B., Delmenhorster Linoleumfabrik 215 B., Deutsche Dampfschiff-Gesell. „Hansa“ 148½ bz. p. Ult. —,—, Dtsch. Linoleumwerke Hansa 103½ bz., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 118½ bz., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hans. Jute-Spinn. u. Weberei 107 B., Hemelinger Actien-Brauerei 158 G., Hoffmann's Stärkef. 172 G., Jutespinnerei und Web. Bremen 152½ G., Nordd. Lloyd 110½ G., p. Ult. —, Nordd. Wollkämmerei u. K.-G.-Spinn. 196 B., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff 150 G., Rosario Nitrate-A. 72½ G., Schleppschiff-Ges. Unterweser 95 G., Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli-Br.-A. ord. 92 G., do. do. preferred 120 B.

Wien, 21. Juni. Buschtiehrader A. 1390 G., 1720,00 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 496,00 G., 508,00 Br.

Wien, 22. Juni. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 360,75, Lombarden 77,00, Elbethalbahn 264,75, Marknoten 58,85, per Ult. 58,86. Tendenz: Sehr still.

London, 22. Juni. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 111¹⁄₁₆, 3proc. Reichs-Anleihe 94½, Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. 90⅝, 4½proc. äuss. Argentin. —,—, 6proc. fund. argent. Anl. 87, Brasil. 89er Anl. 56⅝, 5proc. Chin. 101⅛, 3½proc. Egyp. 102, 4proc. un. do. 107½, Griech. 81er Anl. 30¾, do. 89er Mon.-Anl. 42⅞, 4proc. 89er Griechen 23⅝, 3½proc. Russen 98⅝, Italien. 5proc. Rente 92⅞, 6proc. cons. Mexik. 99½, Neue 89er do. 92⅛, Oesterr. Goldr. 101¼, 4proc. 89er Russen 2. Serie 104⅛, 4proc. Spanier 33, conv. Türken 22⅝, 4proc. Trib.-Anl. 103½, 4proc. ungar. Goldr. 101⅛, Ottomanbank 12⅞, Anatolier —,—, Anaconda 6⅞, De Beers, neue 27⅞, Incandescent (neue) 1⅝, Rio Tinto, neue 28⅞, Lombarden 7, Canada Pacific 86⅝, Central Pacific 14, Chicago Milwauk. 101, Denver Rio Pref. 50⅛, Louisv. & Nashv. 54⅛, New York Ontario 16⅛, Nord West Pref. neue 50⅛, North. Pacific 70⅝, Union Pacific 29⅝, Platzdiscont 1⅞ Proc., Neue Chinesen 98. Ruhig.

London, 22. Juni. Abends 4 Uhr 30 Min. Engl. 2¾proc. Consols 111⅛, Preussische Consols —,—, 4procent. Egypter 107⅝, Italiener 92⅝, Consolidirte Mexikaner 98⅝, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 104⅛, conv. Türken 22⅝, 4proc. ungar. Goldrente 102⅝, Ottomanbank 12⅞, Canada Pacific 86⅝, Northern Pacific 70⅝, Neue Chinesen 98, Monopol-Griechen 44, Louisville Nashville 55⅞.

London, 22. Juni. Bei dem heutigen Allotment wurden an indischen Council-Bills 1 [illegible] 000 Rupien auf Kalkutta, 1 087 000 Rupien auf Bombay und 200 000 Rupien auf Madras zum Preise von 1 s 3¹⁵⁄₁₆ d (zuletzt 1 s 3³¹⁄₃₂ d) begeben. — Von Telegraphic Transfers wurden 184 000 Rupien auf Kalkutta, 300 000 Rupien auf Bombay und 284 000 Rupien auf Madras zum Preise von 1 s 3⅞ d (zuletzt 1 s 4 d) zugetheilt.

Paris, 22. Juni. (Schluss-Course.) 3proc. französ. Rente 102,17, 5proc. Ital. Rente 92,70, 3proc. portugies. Rente 19,80, Portugies. Tabaks-Oblig. —,—, 4proc. 1890 Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen 67,00, 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen 90,40, 4proc. Serben 61,00, 4proc. spanische äuss. Anleihe 33⅞, Conv. Türken 22,47, Türken-Loose 113,50, 4proc. 89er türk. Pr.-Oblig. 474,00, Türk. Tabak —,—, 4proc. ung. Goldrente 104,12, Meridionalbahn 684,00, Oesterreichische Staatsbahn 780,00, Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 890,00, Banque Ottomane 560,00, Credit Lyonnais 843,00, Debeers 693,00, Langlaagte Estate 70,00, Rio-Tinto-A. 724,00, Robinson-A. 203,00, Suez-Canal-A. 3660, Privatdiscont 1⅝, Wechsel Amsterdam k. 207,00, do. a. deutsche Pl. 122⅝, do. a. Italien 6⅞, do. London k. 25,20½, Cheq. a London 25,22½, do. Madrid k. 362,00, do. Wien k. 208,25, Huanchaca 57,00. Ruhig.

Amsterdam, 22. Juni. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84⅝, do. do. Februar-August verz. 84⅝, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 84⅝, do. do. April-October verz. 84⅝, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 89er Russen (2. Emission) 89⅝, 4proc. Russen von 1894 60⅝, Conv. Türken —,—, 3proc. Holl. Anleihe 97⅝, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 —,—, 5proc. Transvaal —,—, Warschau-Wiener 156⅛, Marknoten 59,12, Russische Zollcoupons 191, 5procentige garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe 89⅝.

New York, 21. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs träge, Schluss fest. Geld für Regierungsbonds 1 Proc., für andere Sicherheiten 1½ Proc., Wechsel a. London (60 Tage) 4,83⅝, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21¼, do. auf Berlin (60 Tage) 94¹⁵⁄₁₆, Atchison Topeka- & Santa-Fé-Actien 12, Canadian Pacific-Actien 83⅞, Central-Pacific-Actien 13, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 98⅞, Denver & Rio Grande Preferred 50⅛, Illinois-Centr.-Act. 106⅞, Lake Shore Shares 190⅞, Louisville & Nashville-Act. 52⅝, New York Lake Erie Shares 13⅛, New York Central 115⅞, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 68⅝, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 51⅛, Philadelphia and Reading First Preferred 45⅞, Union-Pacific-Actien 25, 4proc. Verein. Staaten-Bonds per 1925 128, Silber, Commercial Bars 58⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg,** 22. Juni. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,45—95, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111—110,90, Christiania Sicht 112,45—95, Norweg. Bankplätze 3 Monate 111,10—111,00, Kopenhagen Sicht 112,45—95, Dänische Bankplätze 3 Monate 111,10—111.

Lissabon, 21. Juni. Wechsel auf London 33⅞.

New York, 22. Juni. Wechsel auf London 4,86⅝.

Buenos Aires, 21. Juni. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio 171¾.

Rio de Janeiro, 21. Juni. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 7⅛ d.

Valparaiso, 21. Juni. (Telegramm von Weber & Co.) Wechselcours auf London 90 Tage Sicht 17 d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 22. Juni.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits —.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Singapore 6 M. S.-Credits 1 s 11¼ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s 11⅛ d.	Manila 4 M. S.-Bank —.
Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s 7⅝ d.	Batavia 4 M. S.-Bank —.

Gold- und Silberwaaren.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Gold- und Silbersorten. Gold „al marco“ per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 80,10 Br., 79,10 G.

New York, 22. Juni. Silber-Bullion 58⅝.

Wollberichte.

-ck- Berliner Wollmarkt, 22. Juni, Vormittags. (Originalbericht VI. Nachdruck verboten.) Der offene Markt ist vollständig beendet. Die Gesammtzufuhr betrug nach genauer Feststellung nur 8000 Ctr., gemeldet waren ca. 9000 Ctr., gegen 8400 Ctr. in 1897, demnach kamen 3000 Ctr. Wollen weniger zur Einlagerung als im Vorjahr. Die Tendenz blieb bis zum Schlusse des Marktes unbefriedigend. Käufer waren in der Mehrzahl Fabrikanten aus dem Inlande, so aus der Lausitz, der Mark, aus dem Königreich Sachsen etc., ausserdem Händler, welche aber trotz der höheren hier gezahlten Preise über Verlust gegen das Vorjahr klagen und denselben damit begründen, dass sie in der Annahme, der hiesige Wollmarkt würde noch höhere Preise bringen, auf den Provinzmärkten zu theuer einkauften. Zur Situation des Marktes führen wir an, dass die letzten Verkäufe sich auf folgender Preisbasis bewegten: feinste Tuchwollen 175—186 ℳ, bessere Tuchwollen 160—[illegible] ℳ, mittelfeine Tuchwollen ebenso, Stoffwollen 150—164 ℳ, mittlere Tuch- und Stoffwollen 140—148 ℳ, geringere Tuch- und Stoffwollen 90—[illegible] ℳ per Centner, es stellt sich demnach ein Preisaufschlag für feine und bessere Waare von circa 8—[illegible] ℳ. für feinste, gut behandelte Waare in Wäsche etc. noch 1—5 ℳ höher und für mittlere und geringere Wollen von 8—10 ℳ per Centner. — Näheres über Stadtlager etc. bringen wir heute Abend im Schlussbericht.

-ck- Berliner Wollmarkt, 22. Juni Abends. (Originalbericht VII. Schluss.) Auf den Stadtlägern ist es gestern und heute verhältnissmässig ruhig zugegangen, von grösseren Transactionen wurde nichts bekannt. Das Gesammtquantum der verkauften Wollen auf sämmtlichen Stadtlägern umfasst schätzungsweise etwa 8000 Ctr., die je nach Beschaffenheit und Qualität zu den bereits veröffentlichten Wollmarktpreisen Käufer fanden. Heute Nachmittag war das Geschäft überhaupt ein recht spärliches und vollzogen sich die Umsätze nur schleppend, es ist dies aber eine natürliche Erscheinung, denn der weitaus grössere Theil der Fabrikanten hat Berlin schon verlassen, nachdem die Besichtigung der Lager erfolgt war. Grössere Umsätze sind wohl erst wieder in einigen Wochen zu erwarten. Die amtliche Aufnahme der hiesigen Lager ergab am 20. d. Mts. 25 744 Centner, bis 21. d. Mts. gingen noch hinzu [illegible] Centner ein und ist demnach während der Wollmarktsperiode mit Hinzunahme der am Markt verkauften [illegible] Ctr. ein Gesammtlager von 47 [illegible] Ctr. gegen [illegible] Ctr. in 1897 zu verzeichnen. Betreffs der verminderten Zufuhr zu unserem offenen Markt, wie auch durchschnittlich zu den anderen deutschen Wollmärkten möchten wir bemerken, dass wohl in erster Linie das diesmalige mindere Schurgewicht mitspricht, alsdann aber auch das geringere Interesse für die Schafzucht in Deutschland. Schon im Vorjahre wurde durch geringe Zufuhr gegen frühere Jahre der offene Markt schnell beendet, die Zufuhr dieses Jahres ist aber als die geringste seit circa 20 Jahren zu bezeichnen, wie aus nachfolgender statistischer Tabelle ersichtlich ist. Es wurden zugeführt: 1880 [illegible] Ctr., 1889 [illegible] Ctr., 1890 [illegible] Ctr., 1891 [illegible] Ctr., 1892 [illegible] Ctr., 1893 [illegible] Ctr., 1894 [illegible] Ctr., 1895 [illegible] Ctr., 1896 [illegible] Ctr., 1897 [illegible] Ctr. — Wir schliessen hiermit unseren Bericht für den Wollmarkt 1898.

Leipzig, 23. Juni. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags: Juni-Juli 3,60 G., August 3,57½ G., September-October 3,55 G., November 3,55, December 3,55 G., Januar-Februar 3,50 G., März-Mai 3,50 B. Umsatz: 15 000 kg. Behauptet.

* **Antwerpen,** 22. Juni. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 6 Uhr 45 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,50 bez., December 4,37½ do. Behauptet.

* **Antwerpen,** 23. Juni. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr 53 Min. La-Plata-Zug Type B. Juli 4,47½ Käufer, November 4,37½ do. Behauptet.

Baumwolle.

Liverpool, 22. Juni, Nachmittags 4 Uhr 15 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli 3,24/64 Verkäuferpreis, Juli-August 3,24/64 do., August-September 3,24/64 do., September-October 3,22/64—3,23/64 Käuferpreis, October-November 3,21/64 bis 3,22/64 do., November-December 3,20/64—3,21/64 do., December-Januar 3,20/64—3,21/64 do., Januar-Februar 3,20/64—3,21/64 do., Februar-März 3,21/64 do., März-April 3,22/64 d Werth.

Havre, 22. Juni, 12 Uhr Mittags. Baumwolle stetig. Juni 40⅞, December 39⅝.

New York, 21. Juni. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Bulls realisirten August. Entfernte Sichten waren behauptet auf Deckungen. Ernteberichte lauten günstig.

New York, 21. Juni. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New Orleans willig, in Charleston stetig, in Wilmington und Norfolk matt und sonst ruhig. Der Markt auf Lieferung in New York gab auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung weiter nach und schloss stetig zu einer Ermässigung von 5 bis 6 Points für alte Ernte und 1 Point niedriger bis unverändert für neue Ernte. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss stetig zu 4 Points niedrigeren bis 2 Points höheren Preisen. — Wochenbericht des Government Crop- and Weather Bureau: Die Woche ist aussergewöhnlich günstig für die Entwickelung der Ernte gewesen. Die einzelnen Berichte geben im Allgemeinen eine entschiedene Besserung des Standes im ganzen Gebiet an; jedoch ist die Ernte in Theilen von Mississippi, Texas und Louisiana grasig und benöthigt der Bearbeitung. In Theilen von Nordcarolina klagt man über Läuse.

New York, 22. Juni. Baumwolle. Zufuhren 2000 B. Loco 6⅛. Juni 6,12, Juli 6,14, August 6,15, September 6,04, October 6,05, November 6,03, December 6,05, Januar 6,08, Februar 6,11. New Orleans 6. — Wechsel auf London 4,83⅞.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 21. Juni, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig. Jute matt.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand,** 21. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 160 B. europäische, 72 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 26 [illegible] kg. Die Cocon-Berichte lassen zu wünschen übrig.

* **Lyon,** 21. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 70 B. Organzin, 86 B. Tramen, 100 B. Grègen und hat 101 B. gewogen im Gesammtgewicht von 31 765 kg. Bessere Tendenz.

Rotterdam, 22. Juni. Margarine geschäftslos.

Antwerpen, 22. Juni. Schmalz Juni 77⅞.

Hamburg, 22. Juni. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 25—26½ ℳ, Lieferung Juli-August 25—26½ ℳ, im Freihafen: prompt 25—26½ ℳ, Lieferung Juli-August 25—26½ ℳ, Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 26—26½ ℳ, Lieferung Juli-August 26—26½ ℳ, im Freihafen: prompt 25½—26 ℳ, Lieferung Juli-August 25½—26 ℳ, Superior grobkörnige Stärke prompt 26½—27 ℳ, Superior-Mehl prompt 26½—27 ℳ, Prima Dextrin weiss und gelb prompt 30—31 ℳ, Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 30—31 ℳ, Traubenzucker prima weiss geraspelt 30—31 ℳ. — Schmalz. Steam 30⅝ ℳ, Armour Special 32⅝ ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 31⅞ ℳ in Tierces per Netto-Centner exclusive Zoll. Hamburger raffinirt in neuen Drittel-Tonnen: Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 39—40 ℳ per Netto-Centner inclusive Zoll. Tendenz: Ruhig. Markt geschäftslos und ohne Begehr. Pure Lard Kingan 38 ℳ für Tierces per Netto-Centner, unverzollt. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces loco 33½ ℳ, Halbbarrels à 50 kg netto loco 33½ ℳ, Buckets à 25 kg do. 34 ℳ, Pails à 12½ kg do. 35 ℳ, Pails à 10 kg do. 36½ ℳ. Alles unverzollt. — Kaffee. Bei geringfügigen Umsätzen blieben die Preise gestern Abend stabil. Schluss 6 Uhr: Juni 29, Juli 29, September 29½, December 30¼, März 30¾, Mai 31 ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen unverändert für März und ¼ ℳ höher für die übrigen Monate. Im Laufe des Vormittags waren Abgeber recht zurückhaltend, bei mässigem Geschäft gewannen sämmtliche Sichten bis auf December einen weiteren ¼ ℳ. Um 12½ Uhr werthete: Juni 29½, Juli 29½, September 30, December 30¼, März 31, Mai 31¼ ℳ. An der Börse blieb Mai ¼ ℳ ein, die anderen Monate zeigten keine Veränderungen. Die Loconotirungen blieben klein, die Tendenz des Marktes ist ruhig. Zufuhren in Rio 8000 Sack, Tendenz stetig. Zufuhren in Santos 7000 Sack, Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima 37—41, superior 35—36, good 32—33, regular 29—30, ordinary 27—29, Rio real ordinair 31—35, Bahia 25—36, Guatemala la 44—74, do. IIa 38—62, La Guayra Trill 38—61, do. gewaschene 45—72, Domingo reell 33—70, Triage 17—23 ℳ.

* **Hamburg,** 23. Juni, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Juni 29,50, September 29,75, December 30,25. Tendenz: Behauptet. — Zufuhren in Rio 9000, in Santos — S. — New York schloss 5 Points höher.

Amsterdam, 22. Juni. Java-Kaffee good ordinary 35.

Rotterdam, 22. Juni. Kaffee-Terminnotirungen. Santos laufende Sicht 17⅞ c., September 17⅞ c., December 17⅞ c., März 18¼ c.

New York, 22. Juni. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee ohne Anregung.

New York, 22. Juni. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅛, Juli 5,60, September 5,70. — Zucker 4⅜. — Zinn 15,25. — Kupfer 11,87. — Schmalz Western steam 5,85, Rohe & Brothers 6,25.

Rio de Janeiro, 22. Juni. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli bis 18. Juni:

	1895/96	1896/97	1897/98	
Rio Janeiro				
Zufuhr	2 526 000	3 396 000	4 343 000	Sack
Ausfuhr nach Europa	633 000	947 000	1 418 000	„
„ den Verein. Staaten	1 514 000	2 298 000	2 607 000	„
Vorrath	112 000	201 000	268 000	„
Santos				
Zufuhr	3 008 000	5 010 000	6 404 000	„
Ausfuhr nach Europa	2 061 000	3 457 000	4 616 000	„
„ den Verein. Staaten	1 007 000	1 568 000	1 981 000	„
Vorrath	131 000	226 000	318 000	„

Magdeburg, 22. Juni. Rohzucker-Terminpreise. Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) Juni 9,67½ ℳ Br., 9,62½ ℳ G., Juli 9,67½ ℳ Br., 9,65 ℳ Br., 9,57½ ℳ G., August 9,70 ℳ Br., 9,67½ ℳ G., September 9,77½ ℳ Br., 9,65 ℳ G., October-December 9,60 ℳ Br., 9,57½ ℳ G., Januar-März 9,77½ ℳ Br., 9,72½ ℳ G. Ruhig.

* **Magdeburg,** 23. Juni. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. notirlos. Tendenz: Still. 88proc. Kornzucker notirlos, 75proc. 10,00. — Still.

Hamburg, 22. Juni, Nachmittag 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Juni 9,60, Juli 9,67½, August 9,67½, October 9,60, December 9,60, März 9,77½. Ruhig.

Hamburg, 22. Juni, 4 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 procent. frei an Bord Hamburg Juli 9,66, August 9,67½, October-December 9,67½. Behauptet.

* **Prag,** 22. Juni. Zuckerbörse. Gestrige Abenddepeschen des Auslandes lauteten etwas stetiger, so dass der Markt etwas freundlicher eröffnete, doch konnte keine Preisbesserung durchdringen. Witterung: Warm. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 22. Juni 1898: Raffinade I prompt 29,00 fl. Geld, 29,25 fl. Waare. Erstproduct Aussig Station prompt 12,70 fl. Geld, 12,75 fl. Waare, do. Landungsplatz 12,67½ fl. Geld, 12,72½ fl. Waare, do. do. October-December 12,60 fl. Geld, 12,65 fl. Waare, Nachproduct Basis 75proc. Aussig 10,30—10,50 fl.

W.T.B. Paris, 22. Juni. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 28½—29. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg Juni 30, Juli 30⅛, Juli-August 30⅛, October-Januar 29⅝.

London, 22. Juni, 11 Uhr 45 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker, 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. Juni 9 s 7½ d G. — ¼ Proc., 9 s 7½ d B., August 9 s 7½ d G. + ¼ Proc., 9 s 9 d B. — ¼ Proc., October-December 9 s 7½ d G. — ¼ Proc., 9 s 9 d B. — ¼ Proc., Januar-März 9 s 9 d G., 9 s 9 d B. + ¼ Proc. Tendenz: Ruhig.

London, 22. Juni, 1 Uhr. Rübenzucker träge, Juni 9 s 7 d, October-December 9 s 7½ d. — 1 Uhr 25 Min. Zucker ruhig, aber stetig. — 2 Uhr 57 Min. Zucker ruhig. — 4 Uhr. Zucker, granulirter in deutschen Marken bordfrei Hamburg Juli 11 s 3¾ d, Rübenzucker Juni 9 s 7½ d, October-December 9 s 7 d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer matt, Brasil ruhig, Lieferungswaare stetig. Santos Juli 28 s 3 d, September 29 s 3 d. Reis stetig. Thee ruhig. — 1 Uhr. Schellack T. N. Orange Juli 68 s. Kautschuk fein Para 3 s 1 d. Gala. Leinöl Juni 18 s 9 d, September-December 18 s 9 d. Rüböl, raffinirtes 23 s 7½ d, rohes September-December 22 s 1½ d. Baumwollöl, raffinirtes 15 s 9½ d, rohes Juli-August 13 s 9 d, Terpentinöl, amerikanisches 22 s 9 d. Talg geschäftslos.

* **London,** 21. Juni. Chemikalien. Sumac, Cinnamon [illegible] Oxalsäure 3⅝ d, Weinstein fremder 1 s 3¼ d bis 1 s 4¼ d, Cremortartari 1 s krystallisirt 70 s 6 d bis 71 s, pulv. 72 s 6 d bis 73 s, Alaun: Klumpen 5 s 7½ d bis 5 s 9 d, pulverisirt 6 s, Arsenik Klumpen 21 s, Benzol 90proc. 11⅝ d, 50proc. 11 bis 11½ d, Chlorkalk: Verbandspreis 4 £ 15 s, Borax kryst. 13 £ 10 s, pulv. 14 £, Schwefel 6 s 6 d, fremde Blüthen 7 s, Kampher, raffinirt 1 s 8½ d, Grüner Eisenvitriol 45 s die Tonne, weisser 9 s der engl. Centner, Chlors. Kali 3⅞ d, Bichromate 3⅝ d, Gelbes Blutlaugensalz 6½ d, Engl. Mennige 16 s 6 d gemahlen, Kleesalz 4⅞—5 d, Salmiak Ia 30 s, IIa 28 s, Salpeter, engl. raffinirt in Fässern 19 s 6 d, Aetznatron 70procentiger 7 £ 10 s, Kupfervitriol 15 £ bis 16 £ 5 s, Chinin 10 d, Bleizucker englischer 21 s.

* **London,** 21. Juni. Chilisalpeter vorr. gewöhnlicher 7 £ 12 s 6 d, raffinirter 8 £.

Nordhausen, 22. Juni. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 68,00—70,00 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 62,00—64,00 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 22. Juni. Spiritus fest, Juni 23, Juni-Juli 23, Juli-August 23, August-September 23½.

Paris, 22. Juni. (Schluss.) Spiritus fest, Juni 49¼, Juli 49, Juli-August 49, September-December 43¾.

Hamburg, 22. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,85.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 17⅞ bez. u. Br., Juni 17⅞ Br., Juli 17⅞ Br., September 17⅞ Br. Weichend.

New York, 22. Juni. Petroleum. Standard white in New York 6,25, do. Philadelphia 6,10, do. Refined in Cases 6,80, do. Credit Balances at Oil City 87.

W. **Rotterdam,** 22. Juni. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes“.) Die heutige 19 580 B. umfassende Java-Ansage liefert im Hauptbestande Besoekie Blattwaare, deren Ausfall als mittelmässig zu charakterisiren ist, daneben Nachzügler Blattwaare von vorwiegend geringer Art. Die Blattwaare, diesmal vorwiegend Kadar, kleinentheils Sumatrasaat, bringt zumeist Mittelfarben von häufig fahligem oder mattem, sowie gesprenkeltem Ton und im Allgemeinen leichtes Blatt, jedoch ist die Blattbrennbarkeit oft wieder unverlässlich. Das Vorstenlanden-Angebot, oft hübsch in Farbe, hebt sich, da nur selten aus Sumatra-Saat gezogen, in kernigem Blatte und gehaltvoller Qualität nicht ungünstig gegen die Amsterdamer Collectionen ab. Die Banjoemas-Blattwaare, meist Sumatra-Saat, lässt in Qualität und Brand wiederholt zu wünschen übrig und hat als Decke beschränktes Bewandtniss.

London, 22. Juni, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 49 £ 17 s 6 d, 3 Monate 50 £ 2 s 6 d, Makler-Schlusspreis 49 £ 15 s 9 d bis 50 £ 3 s 9 d, best selected 53 £ 7 s 6 d. Zinn, Straits stetig, 69 £ 10 s, 3 Monate 69 £ 15 s 3 d, englisches 72 £ 5 s. Blei willig, spanisches 12 £ 8 s 9 d, englisches 12 £ 6 s 3 d. Zink fest, gewöhnliche Marken 19 £ 15 s 9 d, besondere 20 £ 1 s 3 d, gewalztes schlesisches 20 £.

* **Glasgow,** 22. Juni. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 46 s 9½ d. Warrants Middlesborough III 39 s 10½ d.

Hamburg, 22. Juni. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 55—75 ℳ, kleine 30—45 ℳ, Seezungen, grosse 100—110 ℳ, dänische Schlen, kleine 45—60 ℳ, Kleiss, grosse 20—60 ℳ, kleine 15—25 ℳ, Rothzungen 30—50 ℳ, Zander 60—75 ℳ, Schollen, grosse 26—41 ℳ, mittel 40—46 ℳ, kleine 18—20 ℳ, Schellfische, grosse 20—26 ℳ, mittel 12—18 ℳ, kleine 8—10 ℳ, Lachs, rothfleischiger 115 bis 125 ℳ, Lachsforellen 120—125 ℳ, Flussbechte 30—45 ℳ, Seehechte 12 bis 15 ℳ, Hummern, lebende 170 ℳ, Cablian, grosse 7—12 ℳ, kleine 6—10 ℳ, Rochen 6—7 ℳ, Lengfisch 8—10 ℳ, Knurrhähne 5—7 ℳ, Petermännchen 15—18 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 2 Ewer mit diversen Fischen und Zufuhren von auswärts. Ruhig.

Viehmärkte.

* **Hamburg,** 22. Juni. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ vom 20. bis 22. Juni. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 56—58 ℳ, 20 Proc. Tara; schwere Mittelwaare 53—54 ℳ, 22 Proc. Tara; gute leichte Mittelwaare 56—57 ℳ, 22 Proc. Tara; geringere Mittelwaare 55 bis 56 ℳ, 24 Proc. Tara. Sauen nach Qualität 41—47 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 21. Juni 5232½ t.

Breslau, 22. Juni. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. (Per 100 kg.) Weizen wenig Geschäft, weisser 15,10—16,60—17,20—18,00—20,00 ℳ, gelber 15,00—16,50 bis 17,20—19,40—20,80 ℳ. — Roggen ruhig, 13,50—14,00—15,50 ℳ. — Gerste ohne Umsatz, 13,00—14,00—15,00—19,20 ℳ, feinste darüber. — Hafer schwache Kauflust, 14,00—15,50—16,50 ℳ, feinster über Notiz. — Mais schwaches Geschäft, 11,50—12,00 ℳ.

Hamburg, 22. Juni. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 195—206. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 146—155, russischer loco matt, 99,00. — Mais 94,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 52. — Schön.

London, 22. Juni. (Schluss.) Markt ruhig, aber stetig. Stadtmehl 36—40 s.

Paris, 22. Juni. (Schluss.) Weizen fallend, Juni 28,30, Juli 25,45, Juli-August 24,25, September-December 21,40. — Roggen ruhig, Juni 17,50, September-December 15,50. — Mehl fallend, Juni 58,65, Juli 56,40, Juli-August 54,50, September-December 46,35. — Rüböl matt, Juni 54, Juli 54⅛, Juli-August 54, September-December 54⅛. — Wetter: Bewölkt.

New York, 22. Juni. Weizen stetig. — Rother Winterweizen loco 87. — Weizen Juli 79, September 72⅞, December 72¾. — Mais stetig, Juli 35⅝, September 37⅝, December 38⅞. — Mehl (Spring-Wheat clears) 3,90. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Wechsel auf London 4,83⅞.

Chicago, 22. Juni. Weizen stetig, Juli 74, September 67⅝. — Mais stetig, Juli 32⅝. — Schmalz Juli 5,75⅝, September 5,82½. — Speck short clear 5,87½. — Pork Juni 9,60.

Notirungen der Productenbörse zu Chemnitz, 22. Juni.

(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Schwül. — Tendenz: Ruhig.

Getreide. Weizen, fremder 211—222 ℳ, do. sächs. 198—210 ℳ, Roggen, hiesiger 182—188 ℳ, do. niederl.-sächs. 142—150 ℳ, do. preuss. 148—154 ℳ, do. fremder 142—152 ℳ, Gerste, Brauwaare, fremde —,—, do. Brauwaare, sächsische —,—, Mahl- und Futterwaare 110—120 ℳ, Hafer, preuss. und sächs. 160—170 ℳ, sächs. vorräthig 160—165 ℳ, do. fremder 168—186 ℳ, Mais, grobk. 108—118 ℳ, do. Cinquantin 120—130 ℳ, Erbsen, Kochwaare 170—200 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 130—135 ℳ. Preise nominell. Alles pro 1000 kg Netto. — Mehl. Kaiser-Auszug 30,00 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 34,00—35,00 ℳ, Nr. 0 30,00—30,50 ℳ, Weizenkleie, grob 10,00 ℳ, do. fein 9,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 26,00—26,50 ℳ, Nr. 1 25,00—25,50 ℳ, Roggenkleie 10,00 ℳ pro 100 kg Netto. Preise nominell.

Der Vorstand der Productenbörse.

Berlin, 22. Juni. Die gestrigen Besserungen an den westeuropäischen Getreidemärkten, hervorgerufen in England durch kleine Vorräthe, in Frankreich durch weniger günstiges Wetter, blieben in Amerika nicht ohne entsprechende Rückwirkung, zumal aus den südwestlichen Weizendistricten der Vereinigten Staaten weniger vortheilhafte Erntenachrichten vorlagen. In Chicago wollte man wissen, dass Armour, der jetzige Besitzer der Leiter'schen Vorräthe, die nordwestlichen Märkte überwachen werde, um speculative Versuche zur weiteren Ermässigung der Preise erfolglos zu machen. Die durchschnittliche Besserung betrug an den amerikanischen Börsen 1½—2 c. Sonderliche Wirkung auf den hiesigen Verkehr übten diese Meldungen anfänglich nicht, weil die Witterung warm und schön geworden ist und der bisherige Regen im Ganzen nur genützt haben kann. Der heute bekannt gegebene amtliche Saatenstandsbericht Preussens, welcher das Aussehen der Saaten für die Zeit vom 12. bis 14. Juni darstellt, ist für Brodgetreide vollkommen unverändert gegen den Vormonat. Für Weizen entwickelte sich indessen im Verlaufe des Verkehrs eine entschiedene Festigkeit für Juli-Lieferung; neben Käufen zeigte sich auch Deckungsfrage, da zunächst für die ziemlich umfangreichen Verbindlichkeiten wenig Waare in Sicht auf Berlin ist. Gegen gestern zog der Preis um circa 2 ℳ an. Juli dagegen, der circa ½ ℳ billiger eröffnet hatte, zog nur ½ ℳ an, so dass sich der Minderwerth um circa 2 ℳ erweiterte. Die im Laufe des Verkehrs eingegangenen sehr festen Liverpooler Depeschen, die eine Steigerung von 2½ d berichteten, trugen hier auch zur Besserung bei. Roggen ist nach schwachem Beginn im Anschluss an Weizen später wohl ½ ℳ noch über gestrigen Schlussstand gegangen; das günstige Wetter machte weitere Besserungen, die aus einiger Frage für effectiven Roggen, aus verhältnissmässig hohen russischen Forderungen und Meldungen von Taganrog über anhaltenden Regen wohl sich hätten entwickeln können, unmöglich. Hafer bleibt ruhig und hat sehr schwerfälligen Waarengeschäft. Mais bei grossen Ankünften unverändert. Mehl wird wenig neu angeführt, findet aber auch von den Vorräthen nur schwachen Absatz. Rüböl 10 ₰ billiger. Für Spiritus stellte sich die Haltung bei einiger Frage fest, es mussten 10—20 ₰ mehr als gestern bezahlt werden.

München, 22. Juni.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 200 fl.	185,—	Bayr. Notenbank	135,—	Pfälzische Bank	144,—
do. do. (300 ℳ)	184,—	Bayr. Vereinsb.	168,25	Vereinsb. Nürnb.	—
do. Hyp.- u. Wchs.	314,—	Münch. Bank i. L.	11,—		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Münch.	320,50	Löwenbräu	415,—	Ghr. Schmederer	208,50
Hackerbräu	206,50	Münch. Kindl	82,50	Brauh. Würzburg	158,—
Maximiliansh.	821,—	N. Bwoll.-Sp. Hof	208,—	Localb. Münchn.	106,70
Oberb. Kohlbgw.	265,—	Bw.-Sp. Kolbermr.	103,—	Parq. Berl.-Pass.	65,—
Bamb. Aschaff.	182,—	Augsb. Bw. Ried	88,—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M. Pap.	216,75	Schuckert & Co.	250,50	Kunstm. Tivoli	410,—
Münch. D. Pap. F.	348,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	280,—

Neueste Coursberichte.

Berlin, 23. Juni, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	226,10	Schwz. Nordostb.	109,—	Lübeck-Büchen	160,50
Oest.-U. Staatsb.	154,50	Schwz. Unionb.	73,60	Marienb.-Mlaw.	89,90
Lombarden	33,50	Jura-Simplon	87,75	Ostpreuss. Südb.	94,75
It. Mittelm.-B.	95,—	Italien. Rente	92,40	Bochum. Gussst.	235,—
do. Meridional	138,90	Ung. Goldrente	—	Kgs.- u. Laurah.	206,35
Disconto-Com.	199,50	do. Kronenrent.	—	Gelsenk. Brgw.-G.	180,00
Darmstädter	153,10	Mexikaner, alte	96,75	Harp. Bergb.-G.	180,25
Deutsche Bank	199,90	Mexikaner, neue	98,70	Dortm. Un. Lit. C	101,—
Nationalbank	146,10	Türkische Anl.	22,40	Hibernia	180,50
Dresdner Bank	161,80	Türkenloose	114,40	Nordd. Lloyd	111,25
Berl. Handel	165,60	Russ. Noten	216,25	Hb.-Am. Packetf.	122,10
Buschtiehrad. B	303,70	Warschau-Wien	—	Consolidation	296,25
Elbethalbahn	—	Canada Pacific	81,25	Dannenbaum	111,—
Prince Henri	110,25	sp. d. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	174,—
Gotthardbahn	139,50	Consols	—	Northern Pacific	68,50
Schw. Centralb.	142,50	Dort.-Gr.-Ensch.	155,00	La Veloce	84,75

Tendenz: Fonds fest, Amerikaner besser auf London, Banken gut gehalten.

Berlin, 23. Juni, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	226,25	Malmer	—	Nordd. Lloyd	111,35
Berl. Disc.-Ges.	199,60	Prince Henri	110,25	3pr. Reichsanl.	—
Berl. Handelsges.	165,60	Boch. Gussst. V.	235,25	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	199,90	Dortm. U. Lit. A. C	101,—	Italien. Rente	92,40
Dresdner Bank	161,80	Gelsenkirchen	180,50	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	154,40	Hamb. Packetf.	122,40	Ung. Kronenr.	—
Lombarden	33,50	Harpen. B.-Ges.	180,25	Neue Mexikaner	98,70
Elbethalbahn	—	Hibernia do.	180,60	Russische Noten	216,25
Buscht. B. Lit. B	303,70	Kön. u. Laurah.	206,25	Northern Pacific	68,50

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 23. Juni, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	226,—	Berl. Handelsg.	165,75	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	154,25	Deutsche Bank	199,90	Italien. Rente	92,50
Lombarden	33,50	Dresdner Bank	161,75	4½ Russ. v. 1880	—
Buschtiehrad. B	303,70	Bochum. Gussst.	235,25	Russ. 4proc. Anl.	—
Elbethalbahn	—	Dortm. Union	101,—	Rubelnoten	216,25
Gotthardbahn	139,25	Gelsenkirchen	180,—	Neue Mexikaner	98,70
Schw. Centralb.	142,75	Harpener	180,00	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	401,—	Hibernia	180,60	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	89,90	Kön.- u. Laurah.	206,25	Prince Henri	109,50
Mittelmeerbahn	95,—	Consolidation	296,25	Northern Pacific	68,50
Berl. Disconto-G.	199,50	Nordd. Lloyd	111,25		

Leipziger Börsen-Course am 23. Juni 1898.

Berlin, 23. Juni. Fondsbörse. Der heutige Verkehr eröffnete zumeist in den Schlusscoursen der gestrigen Nachbörse einsetzend, in ziemlich fester Haltung; nur Franzosen und Canada Pacific, erstere unter dem Einflusse der Wiener Vorbörse, schlugen eine aufwärtsstrebende Richtung ein. Die Steigerung der Actien der Canada-Pacific-Bahn, wie sie auch am Londoner Markte festzustellen gewesen ist, glaubt man auf die in London verbreitete Meldung zurückführen zu sollen, dass die Beilegung der zwischen der Canada-Pacific-Bahn und der Grand Trunk Company schwebenden Streitigkeiten nunmehr endlich erfolgt sei, nachdem diese Nachricht schon zu wiederholten Malen aufgetaucht ist. Hütten-Actien begegneten im weiteren Verlaufe des Geschäftes auf Grund des Zustandekommens des Roheisen-Syndicats bezw. mit Rücksicht darauf, dass der Verkauf des Roheisens durch eine gemeinsame Verkaufsstelle geschehen soll, guter Frage. Fonds lagen fest, nur Spanier neigten zur Mattigkeit, da dem Coupon der äusseren Schuld das Affidavit der Regierung zu Theil geworden ist. Eisenbahnwerthe behaupteten im Allgemeinen ihren Coursstand; Transvaal tendirten aus den bereits gestern angegebenen Gründen schwächer. Hamburger Packetfahrt wurden durch Hamburger Käufe günstig beeinflusst. Im späteren Verlaufe der Börse nahm das Schiebungsgeschäft die Hauptthätigkeit in Anspruch. Ultimogeld begehrte man zu 3⅞ bis zu 1⅛ Proc. Bankactien und Montanwerthe gut behauptet. In den übrigen Umsatzgebieten lag das Geschäft sehr still. Canada Pacific weiter anziehend. Der Privatdiscont ist noch nicht festgesetzt.

Berlin, 23. Juni. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	169,80	4½% S.L.Pf.z.Cr.	—	5proc. chin. Anl.	107,20
Russ. Banknot.	216,—	Ital. 5pr. Rente	92,40	Neue do. do.	99,—
Napoleonsd'or	16,23	5proc. Mexikan.	96,90	Ung. Goldrente	102,75
3% Reichsanl.	95,70	Oesterr. Goldr.	103,—	Ung. Kronenr.	99,60
3½% do.	102,70	Oest. 1860r Loose	148,—	3% Ungar. Anl.	99,10
3½ proc. do.	102,80	Rum. 4% Rente	93,20	4% Itg. Eisenb.-Pr.	58,10
3% preuss. Cons.	96,40	Rum. Anl. v. 1890	102,70	Canada Pacific	81,80
3½ proc. do.	102,70	do. do. v. 1890	—	3% Lombard. Prior.	82,10
3½ proc. do.	102,80	4proc. russ. Anl.	101,40	3% Sard. Eis.-Pr.	68,40
Sächs. 3% Rente	93,80	Serb. St.-R. 1886	50,75	Northern Pacific	—
3½% S.L.Pf.z.Cr.	100,—	Türken-Loose	113,80		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Marienb.-Mlaw.	96,90	do. Nordostb.	—
Buschtiehr. Lit. B	—	Oest. Nordwest.		do. Unionb.	73,50
Dort.-Gr.-Ensch.	185,60	Oest.-U. Staatsb.	154,50	Ital. Meridionalb.	134,—
Frankf. Güterb.	109,40	Oest. Südb. Lomb.	33,50	Mittelmeerbahn	95,75
Gotthardbahn	139,60	Ostpreuss. Südb.	94,30	Jura Simplon	87,60
Lübeck-Büchen	169,30	Prince Henri	109,—	Privatdiscont	3%
Lüttich-Limbg.	—	Schweiz. Cent.-B.		Tägliches Geld	3%

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	206,30	Dresdner Bank	161,30	Pomm. Hyp.-A.-B. VII, VIII	102,—
Berliner Bank	116,60	Dresdn. Bankv.	122,25	Privatb. z. Gotha	131,—
Berl. Handelsges.	165,75	Leipziger Bank	185,10	Reichsbank	160,30
Credit- u. Spark.	120,25	Mitteld. Credit	118,—	Sächsische Bank	133,75
Darmstädter B.	154,75	Nationalbank	146,30		
Deutsche Bank	199,—	Oest. Creditanst.	226,90		
Disc.-Comm.-A.	190,40	Pom. Hyp.-A.-B.	153,—		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	317,50	Riebeck, Bierbr.	—	Hamb. Strassb.	208,75
Berl. M.-F., Schw.	271,75	Riebeck, Montan	202,—	Gr. Berl. Pferdeb.	313,40
Bismarckhütte	221,25	Rositz. Zucker	174,50	Potsd. Strassenb.	99,75
Bochum. Gussst.	229,—	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	79,40	Heidelb. Strassb.	187,25
Butzke Met.-Ind.	133,—	S. M.-F. (Hartm.)	190,40	Consolidation	283,90
Chem. Wks. (Z.)	193,50	S.-Thür. Brk.-V.	136,75	Sächs. Gussstahl	297,50
Concordia	262,50	S. Wbstf. Schönh.	218,—	Hagener Gussst.	135,—
Cenri(?)	150,50	Schuckert	250,—	D.-Oestr. Bergw.	131,—
Dannenbaum	111,25	Ver. Thür. Salin.	72,10	Abgest. Phönix	191,—
Dtsch. Gasglühl.	627,—	Westereg. [illegible]	169,10	v. Kön. Wilhelm	220,25
Donnersmarckh.	169,75	[illegible]	134,50	Helios, Elektr.-A.	197,—
Dortm. U. St.-Pr.	100,60	Cröllwitz, Pap.	317,—	Hamb. Elektr.-A.	175,90
Edison	289,75	Banchw. Walth.	93,50	Kummer Elektr.	200,—
Eintracht, Brnk.	155,60	Peng. Masch.-F.		Königsb. Pferdb.	218,—
Eschweiler	215,—	Rositz. Braunk.	201,25	Transv.-Eisenb.	310,—
Gelsenkirchen	189,10	Guano	78,—	Junge Edison	260,75
Glauz. Zuckerf.	117,50	Cassel. Treber	430,—	Stollb. Zinkh. St.-A.	72,60
Hark. Bgw. F.-A.	150,80	Gebenhütte, cns.	79,75	Dresd. Cr.-Anst.	155,25
Harpener	185,75	Mark.-Westfäl.	93,80	Ob.-S. Eisb.-Bed.	108,90
Hibernia	189,75	Löwe & Co.	461,50	Pinto St.-A.	325,—
Hörder Bergw.	147,90	ElektBel. Petersb.	114,75	Schalker Grub.	266,—
Kette	75,—	Riesenb Bergw.	240,10	Kölner Bergw.	255,—
König.-Marienh.	68,10	Neustein. a. Prod.	161,25	Rhein. Bergb.-G.	153,25
Kgs.- u. Laurah.	207,00	N. Pac. Pref. Shar.	68,75	Tillmann Blech	190,50
Körbisd. Zucker	115,75	Pfbr. Pomm. Hyp.		Kahla Porzell.	207,75
Lauchh. conv.	109,50	Bk. Ser. IX, X	103,25	Königsborn	159,—
Leopoldsh. St.-A.	96,25	do. Ser. II u. III	100,—	Westfäl. Union	193,—
Nordd. Lloyd	111,40	Dresdn. Strassb.	226,50	Russ. Bank f. a. H.	—

Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 167,25

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,40	London kurz	20,39	Wien lang	168,65
do. lg.	—	do. lang	20,30½	Petersburg kz.	215,65
Brüssel kurz	80,70	Paris kurz	80,75	do. lg.	—
do. lang	80,40	do. lang	80,50	Warschau kurz	215,90
Italien kurz	75,25	Wien kurz	169,60		

Nachbörse 3 Uhr:

3proc. Reichsanl.	—	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	94,60
Italien. 5proc. R.	92,60	Prinz Henrik.	109,—	Warschau-Wien	—
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	165,60	Nobel Dyn.-Tr.	174,—
Ung. Kronenanl.	—	Deutsche Bank	199,60	Bochumer	229,75
4½ Mexikan. 1890	96,75	Dresdner Bank	161,50	Dannenbaum	111,—
Russ. 3½p. G. 1894	—	Darmstädter B.	154,90	Dortm. U. St.-Pr.	100,90
Russ. Noten	215,80	Discont.-Comm.	190,50	Laurahütte	207,75
Türkische Loose	114,—	Nationalb. f. D.	146,—	Gelsenkirchen	189,75
Oesterr. Cred.-A.	226,—	Gotthardbahn	139,50	Harpener	185,75
Oest. Staatsb.-A.	154,25	Jura Simplon	87,60	Hibernia	189,25
Oest. Südb.-A.	33,50	Schw. Nordostb.	100,—	Nordd. Lloyd	111,10
Meridionalbahn	133,90	Lüb.-B. St.-A.	185,60	Hamb. Packetf.	122,25
Mittelmeerbahn	96,—	Lübecker	169,40	Canada Pacific	81,50
Buschtiehrader	—	Marienburger	96,90	Spanier	33,50

Die Börse schliesst in ruhiger Haltung. — Nachbörse Still.

Breslau, 23. Juni. Leipziger elektr. Strassenb. 150,25 G.

Wien, 23. Juni. Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	360,90	Oest. Süd. (Lom.)	77,25	Deutsch. Markn.	58,83½
Oest. St. (Franz.)	362,25	Elbethalbahn	263,75	Ung. Goldrente	121,—

Staatsbahn lebhaft steigend. Buschtiehrader B. —

Mailand, 23. Juni, Vormittags 10 Uhr 45 Min.

Ital. 5pr. Rente	100,35	Meridionalb.	732,—	Wechs. a. Berlin	132,75
Mittelmeerb.	532,—	Wechsel a. Paris	107,17½	Banca d'Italia	835,—

London, 23. Juni, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 111⅝. 4proc. cons. Russen 104¼. Italienische Rente 92⅝.

Paris, 23. Juni, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 103,45, Italiener 93,70.

Berlin, 23. Juni. Spiritus 70er loco 58,20 ℳ. Umsatz 30 000 l.

Berlin, 23. Juni. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Wenngleich die flauen Nachrichten aus Paris und Amerika durch das hier herrschende regnerische Wetter theilweise paralysirt wurden, vermochten sich die Preise für Weizen und Roggen, sowohl für nahe wie für Herbstlieferung dennoch nicht voll zu behaupten. Der Geschäftsverkehr bewegte sich dabei in den engsten Grenzen. Hafer und Rüböl liessen auch heute keine Besserung der Tendenz erkennen. Dagegen beobachtete Spiritus, loco und auf Lieferung, eine festere Haltung; 70er loco ohne Fass notirt 58,30 ℳ (+ 40 ₰) als gestern.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 23. Juni.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien: Gesellschaft für Fahrwesen	3½%	1/7	4	90,— G.
Actien: Leipziger Vereinsb. (250 ℳ Einz.)	9%	1/1	4	255 ℳ p. Stück
Actien: Leipziger Gesamt. (250 ℳ Einz.)	10%	1/1	4	340 ℳ p. Stück
Actien: L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	10%	1/7	4	160,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	2½%	—	fco.	97 ℳ p. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,25 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101,— B.
Ullersdorfer 4½%, Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
Anth.-Sch. d. Ges. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	—

Schifffahrt.

⊙ **Klein-Wittenberg,** 22. Juni. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Elbkahn Nr. 21 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Oran (22/6) der deutsche Hansadampfer „Eberstein"; in Rotterdam (22/6) der niederl.-amerik. Dampfer „Maasdam" von New York.

Abgegangen: von Port Said (22/6) „Rheinfels" nach Hamburg, von Deptford (22/6) „Harzburg" nach Bremen, beide deutsche Hansadampfer.

Passirt: St. Catherines Point (21/6) der deutsche Hansadampfer „Rudelsburg".

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrt und Reiseverkehr der Firma F. W. Grangenstein(?), Leipzig, Blücherplatz 1. Eingetroffen: in Philadelphia (21/6) „Ambria", in Havre (22/6) „Cherusia", in St. Thomas (22/6) „Rhenania", alle drei von Hamburg, in Havre (22/6) „Castilia" von Mexiko, alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Lissabon (22/6) „Porto Alegre" von Hamburg, in Hamburg (22/6) „Montevideo" von Kopenhagen, beide Hamb.-südamerik. Dampfer; in Accra (22/6) „Marie Woermann" von Westafrika, in Accra (22/6) „Carl Woermann" von Hamburg, beide Woermanndampfer; in Port Elizabeth (20/6) der Deutsch-Australdampfer „Sonneberg" von Hamburg.

Abgegangen: von Hamburg (22/6) „Christiania" nach Boston, von Perim (21/6) „Andalusia" nach London, von Singapore (21/6) „Oceana" nach Suez, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Port Said (21/6) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Bundesrath" nach Hamburg; von Cuxhaven (22/6) der Hamb.-südamerik. Dampfer „San Nicolas" nach Süd-Amerika, von Cuxhaven (21/6) der Woermanndampfer „Hedwig Woermann" nach West-Afrika; von Alderney (22/6) der Deutsch-Australdampfer „Stassfurt" nach Australien.

Passirt: Cuxhaven (21/6) „Allemannia" nach Westindien, Lizard (21/6) „Castilia", Scilly (22/6) „Helvetia", beide nach Hamburg, Dover (21/6) „Pretoria" nach New York, alle vier Hamb.-amerikan. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; Dover (21/6) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Mendoza" nach Hamburg.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig, Plauenscher Platz 6. Eingetroffen: „Crefeld" (22/6) in Bremerhaven; „Darmstadt" (21/6) in Shanghai.

Abgegangen: „Trier" (20/6) in Antwerpen; „Aller" (21/6, 4 Uhr Morgens) in New York; „Lahn" (21/6, 8 Uhr Abends) Scilly passirt; „Sachsen" (21/6) in Hongkong.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. Eingetroffen: am 20. Juni: „Dunstan" von Newcastle, „Equity" von Goole, „Saturnus" von Amsterdam, „Minerva" von London, „Sirius" von Antwerpen; am 21. Juni: „Kong Ring" von Christiania, „Gemma" von London, „Baronne" von Bayonne, „Thelma" von Grangemouth, „Stratmore" von Montreal, „Gambria" von Taganrog, „Rutland" von Liverpool, „Hamburg" von Antwerpen, „Iris" von London.

Abgegangen: am 20. Juni: „Imperialist" nach Glasgow, „Silvia" nach London, „Federation" nach Goole, „Coblenz" nach Leith, „Lutterworth" nach Grimsby; am 21. Juni: „Neko" nach Chili, „Woodhorn" nach Blyth, „Augusta" nach Grangemouth, „Breton" nach Newcastle, „[illegible]" nach Stettin.

Wechsel.

	Bank-Discont		Cours
Amsterdam per 100 Ct. fl.	3%	k. S. p. 8 T.	169,— G.
		l. S. p. 2 M.	168,05 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3%	k. S. p. 8 T.	80,45 G.
		l. S. p. 3 M.	80,30 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T.	75,25 B.
		l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4%	k. S. p. 10 T.	80,50 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3%	k. S. p. 8 T.	20,38 G.
		l. S. p. 3 M.	20,28 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T.	—
		l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	2%	k. S. p. 8 T.	80,70 G.
		l. S. p. 3 M.	80,30 G.
Petersburg pr. 100 Rubel	5½%	k. S. p. 8 T.	—
		l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4%	k. S. p. 8 T.	169,60 G.
		l. S. p. 3 M.	168,25 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	169,80 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	216,30 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
			Staats-Anleihen.		
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	95,35 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	95,35 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3	do. do.	95,35 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3	do. do.	95,35 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	102,60 G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	102,60 G.	
M. 5. u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	102,60 G.	
M. 5. u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,60 G.	kl. 102,5 bG.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. (conv. 4%) unkdb.	102,60 G.	
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do. (b. 1/4 1905)	102,60 G.	500: 102,70 bz
T. 1000; 5. 4. 3. 2. 1; 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	96,— G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	102,60 G.	
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4%) un.	102,60 G.	kl. 102,50 G.
4. 5. 3. 200; 150	1/4, 10	3½	do. do. (b. 1/4 1905)	102,60 G.	
M. 5. u. 3000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	93,80 G.	
M. 5. u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	93,80 G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	93,80 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	93,80 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	93,80 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	93,80 G.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	94,50 G.	klreG.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	94,25 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68 (4%)	101,10 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	101,10 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	101,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	101,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	101,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	101,10 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La A	100,— G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La B	101,60 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do.	99,— G.	
M. 6000; 15; 200	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	97,30 G.	kl. 98,— G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	102,50 G. f.	
M. 5. 2. 1000; 5. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. tilg. u. Eisenb. Staats-Anl. (conv.)	102,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 90	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staatsanl. (n. Gen. v. 2/10 1896)	93,10 G.	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G., Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L., p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L., in M. %	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 84% a. 87)	100,— G.	3½%, v. 95 (200 fl.) —
M. 500	do.	3	do. von 1893	—	
*T. 5. 2. 100; 50; 25	do.	3½	Berlin von 1890*) u. 1875	100,75 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	div.	3½	do. von 1876–1892	100,75 B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,60 G.	
M. 15. u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1854 (conv. 4%)	100,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (conv. 4%)	100,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,40 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,70 B.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	100,25 G.	
M. 2. 2000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	99,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	99,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Grimma von 1887	102,— G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	107,25 B.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	4	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	95,55 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3	do. von 1867 Ser. I	93,75 B.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,30 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,30 G.	
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,30 G.	kl. 99,60 B.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,30 G.	kl. 99,60 B.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1875 u. 84 (conv. 4%)	100,30 G.	
M. 5. u. 100	do.	3½	do. v. 1875 u. 84	100,30 G.	kl. 99,60 B.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leipzig von 1889	100,25 G.	
M. 1000; 5. 100	do.	3½	do. von 1893	100,— G.	
M. 15. 10. 5. 1½. 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	100,— B.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100,— B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,30 G. f.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1902	102,25 G. f.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891	99,75 B.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1898	99,75 B.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1889	100,— G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,40 G.	
M. 5. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do.	101,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,— B.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Rittersch. Cred.-Ver.	92,80 B.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	98,50 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	100,60 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,60 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	4	do. do.	101,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-B. S. XI Vrnkb. bis 1900	100,75 B.	
M. 3. 1½. 1000; 5. b. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. tabg. c.	103,50 G.	
M. 3. 1000; b. 300	do.	3½	do. S. V à 100% rz. f. X.-S.	98,— G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	99,75 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	100,50 B.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	102,25 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz., Lausitz Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	102,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	89,70 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	89,70 B.	
M. 5. 2. 1½. 1000	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	100,— G.	
5. 3. 100; 75	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII (conv. 4%) unkdb. b. 1905	100,10 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX u. X (conv. 4%) unkdb. b. 1905	100,10 G.	
M. 1 T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Cl. II	101,— G.	
2. 1½. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II à III à IV u. X	100,80 G.	
M. 1500; 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E. unkdb. b. 1906	100,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 1. 200	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1905	101,— G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk.-Sch. Ser. B u. C	103,25 G.	Ser. D 102,25 G.
M. 1000; 1000; 5. 300	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. Dg	103,50 G.	
1½. 1000; 5. 300; 150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F, unkdb. b. 1905	104,40 B.	
M. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	97,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr., unkündbar bis 1900	100,60 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I, unkdb. b. 1906	99,70 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1905	102,50 G.	
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. IX, unabgest.	99,75 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	97,75 B.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 (unkdb. b. 1905)	97,75 B.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1905)	99,30 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	100,50 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 91	97,75 B.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1905	99,20 G.	
M. 3. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII XIV	99,20 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI XXII unkdb. b. 1905	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X–XII rckz.	100,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	4	do. do. S. XV. XVIII unkdb. v. 1900	101,30 G.	
M. 5. 1000; b. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. (S. II u. IV u. b. 1904)	99,20 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	Bod.-C.-R. (S. III u. V u. b. 1906)	102,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	101,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	101,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	—	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	102,— G.	
M. 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do.	102,— G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	102,— G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Regbank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	100,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	100,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,70 G.	
M. 1000	1/1, 7	4	Leipz. Hdlsk., Anl. z. Börsb.	99,75 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	102,— G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (cv.)	—	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875 (conv.)	101,— B.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	101,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	101,75 B.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	102,25 B.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Edlst. Läser-Sch.	100,50 B.	
M. 3 u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	101,75 G.	
M. 5. 3. 200	do.	3½	do. do. do.	102,— G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Cours	
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,20 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	103,40 B.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	101,— G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,10 G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,10 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,50 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,50 G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7		do. St.-Schuldv. (Localb.-Pr.)	—	
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 100 F.)	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50 F.)	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Raab-Graz L. obl. Anrech.	—	
		fco	do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 400 = M. 400	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	88,50 G.	kl. —
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	102,00 bz	
fl. 500	do.	4	do. do.	102,00 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	102,00 G.	
4. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	99,60 G.	
5. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	99,60 G.	kl. 100 G.
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	101,25 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/5, 11	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	101,60 B.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	101,60 bz	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89		
L. 20. u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	92,40 B.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	92,40 B.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	92,40 B.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (inn.) Rente v. 90	93,80 B.	
Frs. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 96 Gold	93,80 B.	kl. 93,90 G.
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente v. 81 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente alte	99,90 G.	kl. 100,— G.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
[illegible]	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1890	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1880	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
R. 125	do.	5	do. do. do.	—	
Frcs. 500 = M. 400	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	60,— G.	
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1 £ = 20,40 M.	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äuss. Anl. v. 1899	98,90 G.	20:100,— B.
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	6	do. do. do. v. 1890	98,90 G.	20:100,— B.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	102,40 G.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,— G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	—	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. 2. II u. III	94,25 B.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II–VIII Gold	94,25 B.	
M. 5. 1½. 1000; 300	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1895	98,— G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	105,50 G.	
fl. 1000 u. 200 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	107,40 B.	
M. 5000; 3. 4½. 300	1/5, 11	4	Schwd. Stdt.-Pfb. Stkv. 4½%	100,30 G.	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1885	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencred.-I., Regul. u. Bodencredanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 96 resp. 96/97 %	97 resp. 97/98 %		Cours	
					Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	12½	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	230,— G.	
M. 300 u. 1500	1/7 97	fco	—	—	Dortm. Union, Pr.-Actien La. A.	—	m.Cp. 96/97
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7½	9	Gelsenk. Bergw.-Act.	189,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	8	—	Harp. Bergb.-A.-G.	185,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	9½	12	Hibernia, Bergw.-G.	192,— G.	
T. 200	1/7 97	4	10	—	Kön.- u. Laurahütte	207,75 G.	
					Kuxe (p. St. Mark).		
—	—	fco	55 M.	40 M.	Mansfeld. Kpfschief. bde. Gewerksch.	880 G.	kl. 884 G.
—	—	fco	25 M.	30 M.	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	765 B.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	8	9	Germania Schwalbe & Sohn Chemnitz	105,50 B.	
T. 100	1/7	4	11½	—	Golzern, Masch.-B.-A.	202,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	187,50 bz	
ℳ 1200	1/1 98	4	—	—	do. do. neue	192,50 G.	
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	218,— B.	
T. 100	1/7; 1/11	4	5	—	Sondern. & Stier, D. W.-M.-F., Vrngs.-A.	145,— bzG.	
M. 1000		4	0	—	Vetschau-Weissagk Ldw. M.-F. Lehnigk	43,50 G.	
M. 1000	1/7	4	2	—	Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	78,— G.	
T. 100	1/7	4	9	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	168,— bzG.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	12½	—	Cons. Jutesp. u. Web.	120,75 bzG.	
T. 300 M. 1000	1/1	4	15	12	Chemn. Act.-Spinn.	211,— B.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche. Spitzenfabr. A.-G. L. Lindenau	242,— G.	
M. 1000	1/7	4	14	—	Falkensteiner Gardin.-web. (dr. Thorey)	182,— B.	
M. 500	1/1	4	22	20	Gerser Jutesp. u. Wb. a. Triebs, P.-St.-A. La. A	268,50 G.	
M. 300 u. 1500	do.	4	16	14	do. La. B	176,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	170,50 G.	
T. 100	1/1	4	13½	10	do. Kammg.-Sp.		
M. 1000	1/1	4	0	4	do. Wollkämmerei	134,50 G.	
M. 1000	1/1	4	7½	0	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	—	
M. 2 u. 1000	1/7	4	24	—	Mittweid. Baumwsp.	262,— G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	7½	0	Solbrig, S. Kg.-Sp. z. Harthau, abg. V.-A.	90,50 B.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	18	16	Stöhr & Co. Kammg.-Spinnerei, Leipzig	194,— G.	
M. 1000	1/1	4	12	10	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	133,50 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	0	Wernsh. Kammg.-Sp.	—	
M. 1000	1/5	4	9	—	Zittauer Mech. Web.	150,— B.	
					Bierbrauer. etc.*		
M. 300	1/10	4	13½	13½	Altenbg. A.-Brauer.	230,— G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	11	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	206,— G.	
T. 100	1/10	4	0	4	Gera A.-Bierbr. Tins	118,— B.	
T. 100	1/10	4	5	6	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	133,50 G.	
M. 1200	1/10	4	5	6	do. do. Prior.-Act.	134,50 G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	206,75 G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	282,— G.	
T. 100	1/9	4	11	11	do. Malzf. Schkeud.	165,— G.	
M. 300	1/10	4	7½	8	Lübeck. Bierbrauer.	141,— G.	
T. 200	1/10	4	4	4	Nürnb. Bbr. Hen. (cv.)	102,25 G.	
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-A.	—	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	—	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	55,50 B.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	90,— G.	
M. 1000	1/5	4	1	5	do. Kunstm. Krietsch	77,— G.	
M. 1000	do.	4	4	5	do. St.-Pr.-Act.	78,— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	8	—	Glauzig Zuckerfabr.	118,— bzG.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	5½	—	Hallesche Zuckerraff.	125,25 G.	
T. 200	1/4	4	4	6	Körbisdorf Zuckerf.	115,75 bzG.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	10	8½	Chem.-F. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	184,— B.	
M. 500	1/7	4	24	—	Cröllw. Papf. z. Halle	319,— B.	
M. 1000	1/7	4	8	—	Limmr. Steina Pr.-A.	135,— B.	
M. 100	1/1	4	15	16	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	316,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode P.-F. Hsch. abg.	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 98	4	8	6	Hamb.-Am. Packtf.-A.-G.	122,— G.	
M. 300	1/1	4	1	2	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	75,— B.	
M. 1000	1/1 98	4	4	5	Norddeutsch. Lloyd	112,— B.	
M. 1000	1/1 97	4	6	6	Grosse L. Strassenb.	225,10 B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	1½	1	Hallesche Strassenb.	115,— bzG.	
M. 1000	1/1 97	4	4	4	Leipz. elekt. Strassb.	150,25 G.	
					Versch. Gesellsch.		
ℳ 1000	1/1	4	5	6	Bank f. Grundb. Lpz.	128,25 G.	
M. 1000	1/1	4	7	5	Bernst.-Glasf. Hoffm.	—	
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	6	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	22	10	Fabr. Lochmannsch. Musikw. z. L.-G.	172,— B.	
T. 100	1/1	4	5	5	Leipz. Buch. (abg. A.)	106,— G.	
M. 1000	1/6	4	10	—	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	180,75 G.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	6	4	do. Düngererz.-A.-G.	115,— B.	
M. 1000	1/1	4	5	5½	do. Elektr.-Werke	124,50 G.	
T. 1000; 50% z. E.	1/1	fco	800 M	800 M	do. F.-V.-A.-A. p. St. M	17000 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	142,50 G.	
T. 100	1/1	4	9½	9½	do. Immobilien-Ges.	159,40 G.	
fl. 10. M. 200	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	4	—	Leopoldshall St.-A.	68,— G.	
T. 200	do.	4	5	—	ver. chem. F. Pr.-A.	—	
M. 1000	1/1	4	22	20	Polyphon-Musikw. in Wahren	300,— G.	
M. 1200	1/6	4	8	—	S. Bronzewfabr. vm. Seifrt., Wurz. ausgel.	158,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	14	Siemens, Glasindust. zu Dresden	233,— B.	
fl. 200	1/1 97	4	8	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	60,— G.	m.Cp. 11 u. 12
T. 1000 u. 500	1/1	fco	12	12	Teutonia, Lch.-V. Bk. Lpz. (25% E.) p. St. M	1700 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	10½	12	Thüring. Leipz. St.-A.	225,25 G.	
T. 100	do.	4	10½	12	do. do. St.-Pr.-Act.	225,25 G.	
M. 1000	1/7	4	10		do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen	156,— B.	
M. 500	1/1	4	10	15	Ullersd. Werk. b. Nsr.	203,— B.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—. 1 Mark Banko = M. 1.50. 7 fl. südd. W. = M. 12.—. 1 fl. österr. W. = M. 1.70. 1 fl. österr. Gold = M. 2.—. 1 Krone österr. W. = M. 0.85. 100 fl. holländ. W. = M. 170.—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112.50. 1 Dollar = M. 4.25. 100 (alte Gold-) Rubel = M. 320.—. 100 Francs = M. 80.—. 100 Lire = M. 80.—. 100 Pesetas = M. 80.—. 1 £ = M. 20.—. 100 Lei = M. 80.—.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1896	pro 1897		Cours	
fl. 500 P.	1/1 98	4	15	15	Aussig-Teplitz (auf 300 fl. abgest.)	326,50 B.	a.D.
—	—	fco	10	10	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1780 G.	a.D.
fl. 150 P.	1/1 97	4	8½	—	Böhm. Nordbahn	—	i.D.
fl. 525 P.	1/1 98	4	13½	14½	Buschtiehrad. La. A	328,— B.	a.D.
fl. 100 P.	1/1 98	4	12	13	do. La. B	203,— bzG.	a.D.
M. 600	1/1 98	4	6½	7	Dortm.-Ensch. St.-A.	186,— B.	a.D.
fl. 50 S.	1/1 97	4	8	—	Dux-Bodenbacher St.-A. a. B abg.	—	i.D.
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	10⅔	10⅔	Gal. Carl-Ldw. B. abg.	106,50 bzB.	
Frcs. 500	1/1 97	4	4,8	—	Gotthardbahn	139,— G.	i.D.
fl. 200 P.	1/1 98	4	6½	6½	Graz-Köflach	141,50 B.	a.D.
Lire 500	1/1 98	4	6½	—	Ital. Meridionalb.	133,40 G.	m.Cp.
Lire 500	1/7 97	4	5½	5½	do. Mittelmeerbahn	96,— B.	m.Cp.
fl. 200 S.	1/6, 11	4	6½	6½	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 98	4	5½	4½	Luxemb. Pr. Henri-B.	110,25 G.	a.D.
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	7½	7½	Lübeck-Büchen	170,— G.	a.D.
M. 600	1/1 98	4	3½	3½	Marienburg-Mlawka	96,75 G.	a.D.
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/1 97	4	5½	—	Oest. Nwb. La. A (g.)	—	
fl. 200 S.	1/1 97	4	6½	—	do. do. La. B (Elbethl.)	133,— G.	i.D.
Frcs. 500	1/7 97	4	6½	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	154,— G.	i.D.
Frcs. 500	1/1 98	4	⅘	⅘	Oest. Südb. (Lomb.)	—	a.D.
T. 200	1/1 98	4	3½	2	Ostpreuss. Südbahn	95,— G.	a.D.
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 98	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	96,— G.	a.D.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	1896	1897		Cours	
T. 100 M. 1200	1/1	4	11	11	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	206,40 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	200,— B.	
M. 1000, 500	1/1 98	4	9	9	do. Handelsg.-Anth.	166,— B.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	—	
T. 100	1/1	4	8	4½	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	6	6½	Cred.- u. Sparb. Lpz.	120,40 G.	
M. 1000	1/1 98	4	8	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	155,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	10	10	Deutsche Bank	199,60 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 98	4	8	8	Dresdner Bank	161,25 G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	122,50 G.	
T. 200	1/1	4	6⅓	6½	Gothaer Privatbank	130,50 G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	9	10	Leipziger Bank	185,30 bzG.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	148,00 G.	kl. 150,00 G.
T. 100 M. 1200	1/1 98	4	6	6	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	118,10 G.	
T. 200	1/1	4	6½	6½	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 160 P.	1/1 98	4	11½	10⅔	Oester. Credit-Anst.	225,50 G.	
M. 3000	1/1, 7	3½	7½	7,32	Reichsbankantheile	161,— bzG.	
T. 200	1/1	4	6⅔	6⅔	Sächsische Bank	133,75 G.	
M. 1000	1/1	4	5	6	do. Bodencreditanst.	137,50 G.	
T. 100	1/1	4	6	6½	Zwickauer Bank	—	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
T. 100	1/1, 7	4	Altenbg.-Zeitz (gek. p. 1/1. 99)	99,75 G.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	—	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1889 41	150,75 G.	10.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. A. v. 1872 (ab 1. 7. 98 3½%)	100,35 G.	v. 1866* 100,85; *gek. p. 1. 7. 98
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV. V. unkdb. b. 1901	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	102,50 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96 (102% rckz.)	102,50 B.	
M. 1000 u. 500	1/4, 7	4	do. S. V v. 97	102,50 B.	
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours	
M. 3000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	90,45 G.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	90,25 G.	
M. 3000; 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,30 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	107,50 G.	
Kr. 10 000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1896 (stfr.)	101,10 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do.	101,10 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I–III (v. 1868, 71, 72)	108,50 G.	
Kr. 10 000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1895 (stfr.)	99,— G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	5	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,75 G.	
M. 300	do.	5	do. do. do. Gold	101,50 B.	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1889	100,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	100,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	111,50 B.	
M. 1000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	102,30 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/6, 11	4	Erzh. Albrechtb. 90 gar. u. stfr.	90,25 G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,— G.	
fl. 5. 1000; fl. 1000	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	—	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1889	—	
fl. 200 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1877 u. 79	102,— G.	
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	100,75 G.	gar. v. 87 (101 G.)
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	99,75 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar. stf.) S.	99,— G.	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	102,25 B.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,75 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	102,— G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	99,50 G.	
fl. 400 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100,— G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 87 Gld.	100,90 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	94,75 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	102,10 G.	
fl. 2000 = M 400	do.	4	do. do.	115,50 G.	
fl. 1000 = M 500	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	114,50 G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111,— G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	110,60 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	—	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	100,75 B.	
fl. 2000 = M 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	107,80 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	—	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,75 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 Gold	109,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I–III	—	
fl. 2000 = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gold	83,50 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	100,60 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn. (gar.)	58,40 G.	
fl. 1000; 4. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	102,90 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	88,30 G.	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (cv.) (gar.) Gold	101,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	101,50 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	101,40 G.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1889	102,— B.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Cours
M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Br. (à 102% rzb.)	104,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Buntweb. vm. Wünsche, Ebersb.	100,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz Papierfabr. zu Halle	101,70 G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (cv.)	101,50 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	102,50 G.
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 102% rzb. hyp.	98,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tins	100,— G.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kgrn.-Sp. z. Zw. hyp.	100,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewsch. Ludw. II Stassfurt, hyp.	100,— G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbra. (hyp.)	101,75 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	103,00 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	100,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	104,40 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	102,— G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,75 B.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1888 hyp.	101,75 B.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1873 do.	101,75 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1880 do.	106,— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	100,50 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leipz. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	104,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida hyp.	102,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	99,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sonderm. & St. D. W.-M.-F., H.-S.	101,— B.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	104,— B.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger & Wollgf. Plagw.	100,75 G.
M. 500	1/1, 7	4	[illegible]	101,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	103,75 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 96 M.	Div. 97 M.	Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark
300	18	fco	*40	*42	Friedr. b. Meuselw., ausgl.	503 G.
300	4	-	45	50	Frohlitz Braunk.-Act.-G.	545 G.
300 (1500)	Grup. 8	-	75	60	do. do. Pr.-A.	935 B.
300	11	-	*45	†—	Vereinigkt. Meuselwitz	710 G.
300	18	-	*60	†—	do. do. Pr.-A.	915 G.
300	19	-	24	27	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	400 G.
300	22	-	36	39	do. do. Pr.-A.	610 G.
			%	%		in Procent
400	Z. 1/7	4	12	—	Dörstew.-Rattm. Br.-L.-A.	79,75 G.
1000	- 1/1	4	8½	10	Eintracht, Brkw. u. Brktf. z. Berlin, Act.-Ges.	157,— B.
1000 u. 500	- 1/1, 7	5	—	—	do. (103% rckz.) Hyp.-Obl.	108,25 B.
600 u. 1200	- 1/1	4	7	7½	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	139,— B.
600	- 1/1	4	7	7½	do. do. Pr.-A.	142,— B.
600 u. 1000	- 1/4	4	*6	*—	Zeitz Paraff.- u. Solaröl.-A.	116,— G.
1000 u. 300	- 1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (103% rz.)	106,— B.
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark
300	—	fco	0	0	Bockwa-Hhnd. V. F. Lit. A	22500 Lit. B 20600
300	2	-	0	0	Concordia in Niederplan.	215 B.
300	3	-	0	0	do. do. Pr.-A.	385 G.
300 u. 1000	92	-	75	75	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1320 G.
300	11	-	12½	27	Gersd. Steink.-V. St.-A.	420 G.
300	18	-	54	51½	do. do. Pr.-Act. I	930 B.
300	18	-	48½	57	do. do. do. II	890 B.
300	29	-	52	58	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	970 B.
1200	2	-	—	222	do. do. Em. II	3850 G.
300	33	-	57	73	do. do. Pr.-A.	1230 B.
300	9	-	12	27	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	440 G.
300	9	-	32	43	do. do. Pr.-A.	664 G.
300	12	-	27	32	Lugauer Steink.-V. St.-A.	540 G.
300	19	-	42	48	do. do. Pr.-A.	740 G.
210	54	-	25	5	Oberhohndorf-Forst	150 G.
270	47	-	45	5	do. Schader	540 B.
84	91	-	270	320	Zwick. Bürgergewerksch.	4410 B.
300	3	-	40	60	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	698 G.
—	33	-	156	141	do. Z.-Sch.	2400 G.
600	65	-	250	310	Zwickau-Oberhohndorf	4350 G.
128	112	-	310	300	Zw. Steink.-V. Vereinigt	3005 G.